

Radsp^ort ^{aktuell}

Offizieller
Medienpartner



SONDERAUSGABE OLYMPISCHE SPIELE 2024 IN PARIS



Pauline Grabosch, Emma Hinze und Lea Friedrich gehen in Paris auf Medaillenjagd. Vos

SCAN
ME



KTM
BIKE INDUSTRIES

SKODA



BIORACER

BDR
Bund Deutscher Radfahrer e.V.

**WIR
SIND
RADSPORT**



GO FOR GOLD

Für 31 Athletinnen und Athleten des Bundes Deutscher Radfahrer (inkl. sechs Ersatzfahrer/Innen) hat sich der Traum von Olympia erfüllt. Sie wurden für die Olympischen Spiele in Paris nominiert und wollen in der französischen Landeshauptstadt um die Medaillen kämpfen.

Wenn man Sportler befragt, was ihr größtes Ziel sei, antworten die meisten, eine Olympia-Teilnahme. Die Top-Stars träumen von Medaillen. Alle eint der Olympische Gedanke dieses besonderen Ereignisses. Olympische Spiele sind das größte Sportereignis der Welt. Nur alle vier Jahre haben Athletinnen und Athleten die Chance, um Olympisches Edelmetall zu kämpfen, manche dürfen den Traum mehrfach leben wie Madison-Europameister Roger Kluge, der in Paris bereits seine fünften Spiele bestreiten wird. Für andere bleibt Paris vielleicht eine einmalige Sache. Und egal, ob hoch dekoriertes Spitzensportler oder Athleten mit allenfalls Außenseiterchancen, alle nennen die Begegnung mit Sportlern anderer Diszipli-

nen und anderer Kontinente als schönste Erfahrung bei Olympischen Spielen. Es ist einfach großartig, im Olympischen Dorf im großen Speisesaal plötzlich einem Weltstar des Sports zu begegnen, der ganz normal sein Süppchen schlürft. Erinnert sei an Dirk Nowitzki, den millionenschweren Basketball-Star, der mit einem strahlenden Lächeln und voller Stolz in Peking 2008 die Fahne tragen durfte. So etwas ist unbezahlbar, genauso wie die vielen emotionalen Momente, die Olympia ausmacht. Etwa als Usain Bolt 2012 in London vor Begeisterung über seinen Olympiasieg sein Trikot zeriss, als Kristina Vogel und Miriam Welte in London über Silber jubelten und dann feststellten, dass sie sogar Gold gewonnen hatten.

Kein WM-Titel, kein EM-Tri-

kot ist so wertvoll wie eine Olympische Medaille, das zeigt sich schon daran, dass man Olympiasieger auf Lebenszeit ist. Es gibt keine Ex-Olympiasieger, wie man frühere Weltmeister beispielsweise nennt.

Paris empfängt mehr als 10.000 Sportlerinnen und Sportler aus der ganzen Welt. Unter ihnen sind 31 Athletinnen und Athleten des BDR, die auf Medaillenjagd gehen werden. Und zum ersten Mal seit Jahren ist der BDR in allen Disziplinen startberechtigt.

„Wir sind in allen Disziplinen vertreten – das ist das beste Ergebnis seit mehr als zwanzig Jahren. Wir sind stolz auf unsere Sportlerinnen und Sportler,“ freut sich BDR-Präsident Rudolf Scharping über die große Zahl der nominierten BDR-Sportler: „Die harte Arbeit unserer Sportlerinnen und Sportler und ihrer Trainer hat sich bis hierhin auszagehlt.“

Bei den letzten Spielen in Tokio holte der BDR zwei Medail-

len. Der Frauenvierer gewann Gold, Silber gab es für Emma Hinze und Lea Sophie Friedrich im Teamsprint. Auch diesmal sind die Medaillenchancen auf der Bahn hoch: Die Teamsprinterrinnen wollen ihrer Favoritenrolle gerecht werden und auch der Vierer kämpft wieder um eine Medaille, Top-Favoriten sind auch Roger Kluge/Theo Reinhardt im Madison.

Mountainbiker, Straßenfahrer und die waghalsigen BMX-Athleten, sie alle werden in Paris ihr Bestes geben. Sie alle haben die Chance, sich den Traum von Olympischem Edelmetall zu erfüllen und damit Sportgeschichte zu schreiben. Drücken wir unseren Athleten die Daumen für erfolgreiche und hoffentlich friedliche Spiele 2024. **CK**

Alle Rechte dieser Sonderbeilage liegen bei der BVA BikeMedia GmbH. Nachdruck und Verbreitung - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Franziska Brauße



An die letzten Olympischen Spiele hat Franziska Brauße beste Erinnerungen. Da gewann sie mit dem deutschen Bahnvierer Olympisches Gold! Das Quartett verbesserte im Laufe des Turniers dreimal den Weltrekord. Im gleichen Jahr holte Brauße auch noch den WM- und EM-Titel mit dem Vierer. Und zum Jahresende wurden die vier Damen als Deutschlands Mannschaft des Jahres in Baden-Baden ausgezeichnet.

„So etwas ist nicht mehr zu toppen,“ weiß die 25-Jährige, die in Paris aber erneut aufs Podium will, genauer in Saint-Quentin-en-Yvelines. Die Bahn, auf der die Olympischen Medaillen ver-

geben werden, liegt 30 km südwestlich von Paris. An diese Piste hat Franziska Brauße beste Erinnerungen: 2022 raste sie dort zum WM-Titel in der Einerverfolgung. Inzwischen kann sie eine große Medaillensammlung präsentieren: Olympisches Gold, WM- und EM-Gold. 28 Medaillen hat sie bis heute gewonnen, in Paris soll eine weitere hinzukommen.

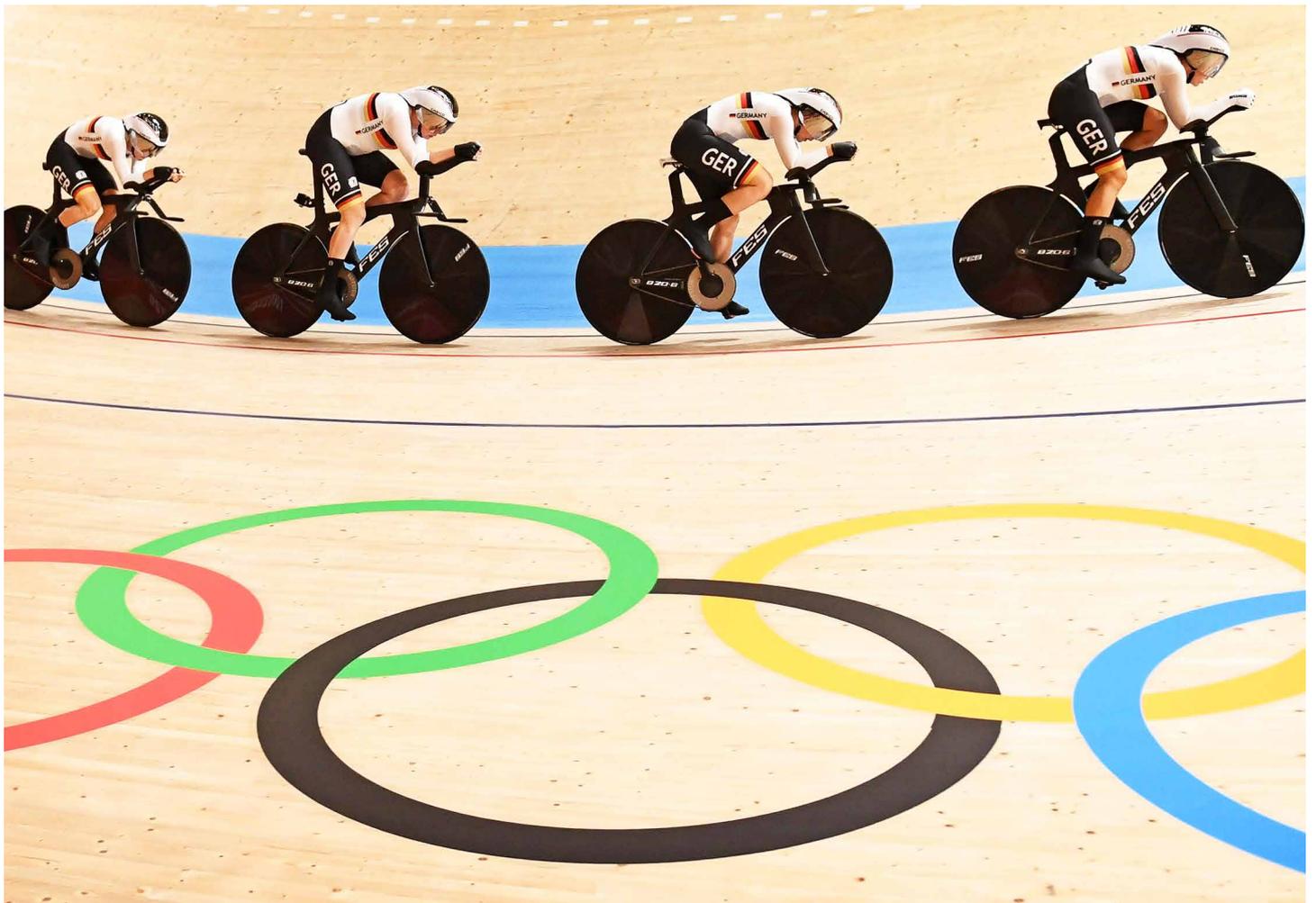
Dafür trainiert die Württembergerin hart, schafft den Spagat zwischen Straße und Bahn, und ist voll konzentriert, wenn sie in einen Wettkampf startet. Alles um sie herum kann sie ausblenden. „Da bin ich voll fokussiert. Das ist sicherlich eine Stärke von mir“, sagt sie.

Ihre Karriere begann Franziska Brauße beim TSV Betzingen. 2012 gewann sie ihren ersten nationalen Titel, als sie deutsche Meisterin der Schüler im Straßenrennen wurde. Schon bald entdeckte sie ihre Leidenschaft für die Bahn, wurde 2014 deutsche Jugendmeisterin in der Einerverfolgung, Jahr um Jahr konnte sie sich verbessern, stieg zur nationalen Elite auf und gewann 2017 ihre erste internationale Medaille. Bei der U23-WM belegte sie mit dem Bahnvierer Platz drei. Damals schon mit im Team war Laura Süßemilch, die in Tokio ebenfalls in der Mannschaftsverfolgung fahren wird.

Für Frauen-Bundestrainer

André Korff ist

Brauße eine feste Größe im Team. Erst recht nach dem Rücktritt von Lisa Brennauer, die so etwas wie der „Motor“ des Vierers war. „Franzi fährt immer extrem offensiv. Das ist einfach ihre Art, das hat sie weitergebracht. Daneben hat sie eine aerodynamische Sitzposition wie kaum eine andere“, lobte er die Vorzüge der 25-Jährigen, die die aktuelle Straßensaison wieder für das Profiteam Ceratizit-WNT Pro Cycling fährt und sich dort die nötige Härte holt, um auf der Bahn hohe Wattzahlen zu treten.



Brauße weiß aber auch, dass nicht nur Schnelligkeit auf der Bahn zählt. „Die taktischen Kniffe sind hochinteressant und so wichtig, dass man nicht die stärksten Beine haben muss, um zu gewinnen“, weiß die Verfolgerin, die seit 2019 zu Hause von Sven Meyer trainiert wird, der inzwischen auch wieder die Männer im Ausdauerbereich des BDR betreut. „Sven hat trainingstechnisch sehr viel Wissen, von dem ich sehr profitiere. Die Arbeit mit ihm hat mich auf jeden Fall weitergebracht“, sagt sie und setzt auch weiterhin auf die Kombination von Bahn und Straße.

„Meiner Meinung nach ist die Belastung auf der Straße sehr wichtig, um auf der Bahn erfolgreich zu sein“, sagt sie. Dabei sei es nicht immer einfach, beide Kalender unter einen Hut zu bekommen. „aber mein Team Ceratizit-WNT kommt mir (und den anderen Bahnfahrerinnen) da sehr entgegen und weiß, wo die Prioritäten in der Zeit vor Olympia sind.“

Nach Lisa Brennauers Rücktritt musste sich die Mannschaft neu finden, blieb in den letzten beiden Jahren bei Weltmeisterschaften noch ohne Medaillen. Doch bei den Europameisterschaften gelang dem deutschen Vierer sowohl 2023 in Grenchen als auch im Januar 2024 in Apeldoorn als Dritter



der Sprung aufs Treppchen. Ein gutes Zeichen in Richtung Olympia. „Ich denke, was die Taktik und Stärke des Vierers angeht, haben wir schon was gutes Neues gefunden und funktionieren als Mannschaft gut“, sagt Brauße.

Vertrauen in die Mitfahrerinnen und hartes Training sind die wichtigen Komponenten auf dem Weg zu den Olympischen Spielen.

Beim Nationen-Cup in Kanada lief es zuletzt nicht ganz rund im deutschen Frauenvierer. „Wir müssen noch an der Feinabstimmung arbeiten“, sagt Brauße, die auf ein gutes Frühjahr zurückblickt, wo sie in harten Straßenrennen die nötige Grundlage für Paris schuf. „Es lief gut, keine Stürze, keine Krankheiten“, sagt die 25-Jährige, die mit ihrem

Freund Luka Zetzsche in Enningen wohnt. In der knappen Freizeit entspannen die Beiden am liebsten zu Hause.

Franziska Braußes Lebenspartner hat viel Verständnis für die häufige Abwesenheit seiner Freundin, ist er doch selbst Radsportler. Der 26-Jährige bestreitet im Team Bike Aid Südliche Weinstraße die Bundeslige Weinstreife und Franziska Brauße begleitet ihn gelegentlich, wenn es ihr Terminkalender zulässt.

Doch der war vor den Spielen vollgepackt mit Lehrgängen in Frankfurt/Oder und Büttgen und Renneinsätzen auf der Straße. Ohne harte Vorbereitung ist eine erfolgreiche Olympia-Teilnahme eben nicht möglich.

Im Porträt

Team Ceratizit-WNT Pro Cycling Team

Geb.: 20. 11. 1998 in Metzingen

Wohnort: Eningen

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2014: 1. DM Jugend Einerverf.
- 2015: 1. DM Juniorinnen Mannschaftsverfolgung
- 2016: 1. DM Juniorinnen Einerverfolgung und Punktef.
- 2017: 3. EM (U23) – Mannschaftsverfolgung, 1. DM Madison (mit Alina Lange)
- 2018: 2. EM U23 Omnium, 3. EM U23 Mannschaftsverf.
- 2019: Europameisterin – Einerverfolgung, 2. EM Mannschaftsverfolgung (mit Lisa Brennauer, Gudrun Stock, Lisa Klein und Mieke Kröger), 1. EM U23 Einerverfolgung, 3. EM U23 Mannschaftsverfolgung, 1. DM Omnium, Einerverfolgung, Zweier-Mannschaftsfahren (mit Lea Lin Teutenberg) und Mannschaftsverfolgung
- 2020: 3. WM Einerverfolgung, 3. WM Mannschaftsverfolgung (mit Lisa Brennauer, Lisa Klein und Gudrun Stock), 1. Europameisterschaft U23 Einerverfolgung, 2. EM U23 Madison (mit Lea Lin Teutenberg), 2. EM U23 Mannschaftsverfolgung (mit Reißner, Finja Smekal und Lea Lin Teutenberg), 3. EM U23 Punktefahren
- 2021: Olympiasiegerin, Weltmeisterin und Europameisterin im Vierer, Siegerin „Mannschaft des Jahres“, 2. WM Einerverfolgung
- 2022: 1. WM Einerverfolgung, 1. EM Mannschaftsverfolgung, 1. Nations-Cup Glasgow Mannschaftsverf.
- 2023: 1. EM Einerverf., 2. WM 1er Verf., 3. EM Ma-Verf.
- 2024: 2. EM Einerverfolgung, 3. EM Mannschaftsverf.

Franziska Brauße privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine glückliche und gesunde Familie haben.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Der war schon: Das war der Tag, an dem wir mit dem Vierer in Tokio Olympiasiegerinnen wurden.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Deutscher Frauenvierer fährt unter vier Minuten

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Kurt Krömer

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Croissant mit Nutella

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Grey's Anatomy, Shopping Queen (Vox)

Was ist dein Lebensmotto?

If you never try, you never know. (Wenn du es nie versuchst, wirst du es nie erfahren.)

Lisa Klein



Sie ist Olympiasiegerin, Weltmeisterin, Europameisterin. Aber genug hat sie noch lange nicht. Wenn Lisa Klein im August in Paris mit dem Vierer an den Start geht, will sie wieder das Beste aus sich herausholen und nach einer Medaille greifen.

Wenn Lisa Klein ein Ziel verfolgt, dann arbeitet sie hart dafür, ohne Kompromisse. Sie ist extrem ehrgeizig und willensstark. Früher war sie leicht ungeduldig, wenn nicht alles sofort funktionierte. Inzwischen geht sie mit mehr Routine an ihre Aufgaben.

Geboren und aufgewachsen

im Saarland, wurde Erfurt in Thüringen ihr Lebensmittelpunkt. Inzwischen ist sie der Liebe wegen nach Oberried bei Freiburg gezogen. Und kennt inzwischen alle guten Cafés in der Gegend. Ein guter Kaffee ist Lisa Klein wichtig, dafür macht sie schon mal Umwege. Am liebsten trinkt sie ihn aber zu Hause, und wenn dann zum Frühstück noch das selbstgebackene Brot ihres Freundes Manuel Faißt, einem erfolgreichen Wintersportler, auf dem Tisch steht, dann kann der Tag beginnen.

Ihre Karriere startete Lisa Klein bereits mit zehn Jahren und ernte in den Nachwuchs-

klassen erste Erfolge auf Bahn und Straße. Nach einigen Medaillen in der Jugend- und Juniorenklasse bejubelte sie 2015 ihre erste U23-Medaille bei der Bahn-EM, als sie zusammen mit Mieke Kröger, Gudrun Stock und Anna Knauer Zweite mit dem Vierer wurde. Mit Mieke Kröger wird sie auch in Paris gemeinsam im Vierer starten. Die beiden fahren nun schon seit fast zehn Jahren gemeinsam in der Mannschaftsverfolgung.

Der Aufstieg des Vierers begann 2020, als das Quartett vor heimischer Kulisse über Bronze jubelte und Lisa Klein damals euphorisch meinte: „Wir haben

bewiesen, dass wir die besten Verfolgerinnen der Welt sind. Nach heute und nach der Vorstellung im Vierer wissen wir, was wir können. Darum kann unser Ziel nicht sein, eine Medaille in Tokio zu gewinnen, wir müssen nach Gold greifen!“ machte sie in Berlin eine klare Ansage. Und genauso so kam es, wenn auch wegen Corona mit einem Jahr Verspätung.

Das Jahr 2021 bleibt unvergessen: Neben dem Olympiasieg wurde das Quartett auch noch Weltmeister und Europameister und am Ende des Jahres



Der Goldvierer von Tokio:
Lisa Brennauer, Franz Brauße, Mieke Kröger, Lisa Klein (von links). Vos

als Mannschaft des Jahres in Baden-Baden ausgezeichnet. Ebenfalls 2021 wurde Lisa Klein in der Mixed-Staffel Weltmeisterin auf der Straße.

Den Kampf gegen die Uhr, den liebt sie, egal ob auf der Bahn oder auf der Straße. Und gehört deshalb in beiden Mannschafts-Disziplinen zum festen Stamm der Nationalmannschaft. Im letzten Jahr gewann sie sowohl bei der Straßen-WM, als auch der EM Bronze in der Mixed-Staffel und war außerdem EM-Dritte mit dem Vierer. Diese Platzierung konnte das erfolgreiche Quartett auch in diesem Frühjahr bei der Bahn-EM in den Niederlanden bestätigen. Nach dem Karriereende von Lisa Brennauer haben die Frauen die Umstellung gut gemeistert und fahren weiter in der Erfolgsspur.

Allerdings weiß die erfahrene Athletin, dass bis Paris noch einiges zu tun ist. Ihr Training hat sie umgestellt, mehr Krafttraining steht im Plan, auch um die neue Herausforderung, auf der zweiten Position zu fahren, besser zu meistern. „Das war erst einmal ungewohnt, weil ich früh in Führung gehen muss,“ sagt Lisa Klein und ging zuversichtlich in die finale Olympia-vorbereitung. „Bei der EM lief es noch nicht rund, in Kanada beim Nationscup war es auch



einem neuen Vierer und nicht zu vergleichen mit der Mannschaft von vor drei Jahren, auch wenn Mieke Kröger, Franziska Brauß und sie selbst nach wie vor dazugehören. Auch die Konkurrenz ist stärker geworden. Von ihrer französischen Teamkollegin aus ihrem Rennstall Lidl-Trek weiß sie, dass die Franzosen vor den Spielen im eigenen Land enorme Anstrengungen unternommen haben. „Die waren alle drei Wochen vorher noch in die Höhe,“ weiß Klein zu berichten. „Der Druck ist immens.“

In Tokio fanden die Spiele wegen der Corona-Pandemie ohne Publikum statt, das sei eher trostlos gewesen. Ganz anders hat sie Rio in Erinnerung. Dort kam sie zwar als Ersatzfahrerinnen nicht zum Einsatz, konnte aber den Olympischen Flair genie-

ßen, den die brasilianische Metropole verströmte. „Der Spaßfaktor in Rio war ganz klar größer als in Tokio“, lacht Lisa Klein.

In Paris gäbe es die Chance, dass die Familie aus dem nahe gelegenen Saarland anreist. „Aber meine Eltern werden vermutlich doch nur am Fernsehen zuschauen. Ich habe versucht, Karten zu bekommen, aber ohne Erfolg. Und wenn waren sie unverschämte teuer und nicht mal fürs Finale gültig,“ bedauert Klein.

In der ersten August-Woche geht der Kampf um Olympisches Edelmetall für Klein in seine zweite Runde. Und wie man um Medaillen fährt, dass weiß Lisa Klein ja längst.

Im Porträt

Team: Lidl-Trek

Geb.: 15.07.96 in Saarbrücken

Wohnort: Oberried bei Freiburg

Olympia-Teilnahme: 2 - Tokio und Rio (Ersatzfahrerinnen)

Erfolge:

- 2013: 1. J-DM Berg, 2. J-DM Straße und Zeitfahren
- 2014: 2. J-WM Einerverfolgung, 2. J-WM Punktefahren, 5. J-WM Einer-Straße, 1. J-DM Einer Straße und Ztf
- 2015: 2. U23-EM Ma-Verfolgung
- 2016: 3. U23-WM Ma-Verfolg., 3. EM U23 Zeitfahren Str., 1. DM Einerverfolgung
- 2017: 3. U23-EM Zeitfahren Str., 5. EM U23 1er Straße, 1. DM Einer-Straße Elite
- 2018: 2. EM U23 Zeitfahren, 3. DM EZF Str, 1. WM Ma-Ztf., 1. DM Omnium, 2. GW Bene-Ladies-Tour
- 2019: 2. EM Ma-Verf., 3. WM Einerverf., 2. WM Straße Mixed-Staffel, 2. EM Straße Mixed Staffel, 3. WM EZF, 1. DM EZF Str., 1. GW BeNe Ladies Tour, 1. GW Healthy Ageing Tour, Ets. Thüringen-Rdf.
- 2020: 4. WM Einerverfolgung, 3. WM Ma-Verfolgung, 1. EM Mixed-Staffel Straße
- 2021: Olympiasiegerin Bahnvierer, Welt- und Europameisterin Bahnvierer, Weltmeisterin Mixed-Staffel Straße, 1. GW Beloise Ladies Tour, 2. DM Einzelzeitfahren
- 2022: Europameisterin Bahnvierer, 2. DM Einzelzeitfahren Straße
- 2023: EM-Dritte Bahnvierer, 3. WM Mixed Staffel Straße, 3. EM Mixed Staffel Straße
- 2024: EM-Dritte Bahnvierer, DM-Dritte Einzelzeitfahren

Lisa Klein privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Familie gründen.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Den Tag entspannt mit meinem Freund am Meer verbringen, die Sonne genießen und lecker zu Abend essen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Lisa Klein Weltmeisterin in einer olympischen Disziplin.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar

mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?
Mit Barack Obama.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Sauerteigbrot, selbstgebacken von meinem Freund Manuel. Das ist das beste Brot und das geilste Frühstück, aber es muss zu Hause sein.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Suits

Was ist dein Lebensmotto?

Sei glücklich!

Mieke Kröger



Mieke Kröger ist eine Konstante im deutschen Frauenradspport. Seit mehr als einem Jahrzehnt gewinnt die 30-Jährige fast in jeder Saison Titel und Medaillen: Die großgewachsene Bielefelderin ist sowohl auf der Straße als auch auf der Bahn Weltklasse. Sie war Deutsche Meisterin auf der Straße (2016), Weltmeisterin im Mannschaftszeitfahren (Straße), holte Silber und Bronze mit dem Frauenvierer bei Europameisterschaften, war Europameisterin in der Einerverfolgung, holte EM-Gold mit der Mixed-Staffel auf der Straße. Höhepunkt ihrer Karriere aber war der Olympiasieg mit dem Vierer in Tokio, dem sie noch WM- und EM-Sieg im gleichen

Jahr folgen ließ und zum Jahresende mit ihren Teamkolleginnen in Baden-Baden als „Mannschaft des Jahres“ gefeiert wurde.

Ihre Karriere startete Kröger beim RV Teutoburg Brackwede, wo ihr Talent schnell erkannt wurde. 2009 gewann sie das Heimrennen in Brackwede und holte schon ein Jahr später ihren ersten Deutschen Meistertitel im Einzelzeitfahren auf der Straße. 2011 waren es schon drei Titel: im Zeitfahren, im Einer-Straßenrennen und am Berg, wobei das nicht gerade ihre Spezialdisziplin ist. Viel lieber mag sie flache Strecken, da kann sie ihre Fähigkeiten ausspielen, da gehört sie zu den Besten. Wenn ihr Motor einmal warmgelaufen

ist, kann man Mieke Kröger nicht stoppen. Sie tritt Gänge und Wattzahlen, da wird einem Hobbyfahrer schwindelig. Und sie fährt, bis sie fast vom Rad fällt, gibt alles. Bundestrainer André Korff vergleicht sie mit einem Dieselmotor. Ist er einmal auf Touren, ist er nicht zu stoppen. „Sie braucht einen Moment, um in Schwung zu kommen, sie kann nicht aus dem Stand beschleunigen, aber wenn es rollt, dann ist sie nicht zu stoppen,“ urteilt Korff. Kröger ist eine Teamplayerin, eine die auch für andere Tempo macht, wenn deren Chancen höher einzuschätzen sind. Und auf der Bahn fährt sie verlässlich ihre Zeiten.

Leidenschaft auf der Bahn

Der Bahn gehörte schon immer ihre Leidenschaft. Schon bei ihrer ersten Weltmeisterschaft als Juniorin holte sie den Titel in der Einerverfolgung (2011). Im gleichen Jahr gewann sie auch Bronze bei der Straßen-WM in Kopenhagen im Einzelzeitfahren. Kröger liebte lange die Abwechslung, war auf Bahn und Straße zu Hause, nur die Berge, die mochte sie nie. Inzwischen konzentriert sie sich fast ausschließlich auf die Bahn, will sich dem Stress auf der Straße nicht mehr aussetzen, und hat sich auch 2024 keinem Profiteam mehr angeschlossen.



Dieser Entschluss sei wie eine Befreiung gewesen meint Kröger. „Ich habe schon öfter mit dem Gedanken gespielt, nicht mehr in ein Profiteam zu gehen, aber ich habe mich nie getraut,“ sagt sie und erzählt, welche große mentale Anstrengung es für sie war im Feld zu fahren, am Berg hinterher zu hecheln. „Mir gingen ganz schön viele Trainingseinheiten verloren, weil ich mich nach schweren Rennen anschließend viel länger erholen musste.“

13 Titel hat Mieke Kröger bei Welt- und Europameisterschaften in verschiedensten Disziplinen gewonnen. Insgesamt 25 Medaillen internationaler Wettbewerbe liegen zu Hause im Schrank, viele davon hat sie auf der Bahn geholt. Den Bahnsport liebt sie, nicht nur, weil es da keine Berge gibt. „Das was man macht, ist nie langweilig. Wenn der Vierer läuft, dann ist es, als würde man sich auf Schienen bewegen,“ vergleicht Kröger. „Es tut weh, man ist immer am Limit, aber wenn es dann gut läuft, ist das ein unbeschreibliches Glücksgefühl.“

Im Frauenvierer ist sie eine feste Größe. In der Mannschaftsverfolgung hofft sie auch in Paris auf eine Medaille. Dass es erneut, wie in Tokio, eine goldene sein könnte, das glaubt die Bielefelderin nicht. „Aber eine Medaille ist schon das Ziel,“ sagt sie. Es werden ihre dritten

Spiele. Angst vor dem großen Druck, der auf dem Vierer als Titelverteidiger lastet, hat sie nicht. „Es ist diesmal anders als vorher. Wir waren schon Olympiasieger.“

Was nicht heißt, dass man relaxter an die Sache ran geht. „Es schwankt, mal bin ich gelassener, mal ist die Anspannung größer, wenn ich an Paris denke. Auf alle Fälle bin ich hoch motiviert.“

Ambitionen hat sie auch im Einzelzeitfahren auf der Straße. Der 32,4 Kilometer lange und sehr flache Parcours von Paris liegt ihr. Zusammen mit ihrem neuen Trainer Björn Kafka, mit dem sie seit September 2023 zusammenarbeitet, will sie ihre Fähigkeiten weiter verbessern.

„Ich kann jetzt mein Ding machen,“ ist sie froh, dass sie nicht mehr dem engen Terminkalender, wo sich Straßen- und Bahnrennen dicht an dicht abwechseln, folgen muss. Und so flog sie im Frühjahr auch einfach mal ein paar Tage ins Ferienhaus ihres ersten Bielefelder Trainers Markus Spiekermann und trainierte in der Sonne Spaniens, während sich andere Radsportlerinnen in den ersten Klassikern mit der Konkurrenz messen mussten.

Mieke Kröger ist erfahren genug, um genau zu wissen, wie sie sich optimal auf die Olympischen Spiele vorbereitet. Vielleicht sieht man in Paris die beste Mieke Kröger aller Zeiten.

Mieke Kröger privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Einen Esel besitzen.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Das wird der Tag sein, an dem Konstantin (Anmerkung: Sohn von Lisa Brennauer) auf dem Esel reiten kann.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Olympiasiegerin eröffnet Karaoke-Bar.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Martin Molin (Musiker).

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Rosinenbrötchen und ein guter Kaffee.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

The Office

Was ist dein Lebensmotto?

„Das sind die Probleme von morgen“



Im Porträt

Team RV Teutoburg Brackwede

Geb.: 18.07.1993 in Bielefeld

Wohnort: Hürth

Olympia-Teilnahme:

2 (Rio, Tokio)

Erfolge:

- 2010: 1. J-DM EZF und 3. Einer-Straße Jun., 3. J-DM Einerverfolgung
- 2011: 1. J-WM Einerverfolgung, 1. DM-Einerverf. Jun. 3. WM Einzelzeitfahren Straße, 1. DM Jun. Berg, Straße, Einzelzeitfahren
- 2012: 1. DM Einerverfolgung Frauen, 3. WM EZF U23
- 2013: 1. DM Omnium, 1. DM Berg
- 2014: 1. EM U23 Einerverfolgung, 1. EM EZF Straße
- 2015: 1. WM Mannschaftszeitfahren (Straße), 1. EM ZTF U23, 1. DM EZF Straße, 2. EM Ma-Verf. U23, 3. EM Einerverf., 3. EM Einerverf. U23, 1. DM 1er Verf.
- 2016: 1. DM Einer-Straße
- 2017: -
- 2018: 3. EM Mannschaftsverfolgung Glasgow (mit Brennauer, Stock, Becker)
- 2019: 2. EM Mannschaftsverfolgung (mit Brennauer, Stock, Brauße), 2. EM Mixed Staffel Straße, 2. WM Mixed Staffel Straße, Ets. Gracia Orlova (2), Ets. Healthy Ageing Tour, 1. und Et. Belgien-Rundfahrt
- 2020: 1. EM Mixed Staffel Straße
- 2021: Olympiasiegerin Mannschaftsverfolgung, Welt- und Europameisterin Mannschaftsverfolgung, Weltmeisterin Mixed-Staffel Straße, 3. EM Einerverfolgung, 3. WM Einerverfolgung
- 2022: Europameisterin Einer- und Mannschaftsverfolgung
- 2023: 3. EM Mannschaftsverfolgung, 3. EM Mixed Staffel Straße, 3. DM Einzelzeitfahren
- 2024: 3. EM Mannschaftsverfolgung, 1. DM EZF

Laura Süßemilch



Die Olympischen Spiele von Paris werden der nächste Höhepunkt in der Karriere von Laura Süßemilch. Dabei sind es nicht ihre ersten: Schon in Tokio war die 27-Jährige aus Zollenreute im Landkreis Ravensburg dabei, kam aber als Ersatzfahrerinnen nicht zum Einsatz. Das ist diesmal anders. Laura Süßemilch ist eine feste Größe im Deutschen Bahnvierer der Frauen, der in Paris wieder auf Medaillenjagd gehen will.

Eingespieltes Quartett

Das Quartett ist eingespielt.

Jeder weiß um seine Stärken und wie er sie optimal einsetzt. „Wir harmonieren, es herrscht ein guter Teamgeist,“ sagt Süßemilch. „Und wir wissen, dass wir uns immer aufeinander verlassen können.“ Die Aufgaben sind klar verteilt, aber jede Athletin muss so fit sein, dass sie auch kurzfristig längere Führungen fahren kann.

Das ist enorm wichtig in einer Mannschaftssportart. Wenn die Vier über das Lattenoval rauschen, muss alles stimmen. Wenn nicht, wird ein Name gebrüllt. „Und am Tonfall hören wir genau, ob diejenige schnell-

er oder langsamer fahren muss,“ erklärt Süßemilch. Dies sei eine sichere Verständigungsmethode, denn bei der großen Geräuschkulisse an der Bahn sind Angaben von außen eher nicht zu verstehen. Da schaut sie dann lieber aufs Tablett, das Bundestrainer André Korff mit den entsprechenden Angaben hinhält.

Vor drei Jahren gehörte Laura Süßemilch schon dem Vierer an, der bei der WM 2022 in Paris Gold holte. 2023 und 2024 gewann das Quartett bei der EM jeweils Bronze. „Wir haben eigentlich in den letzten Jahren

mit Ausnahme der WM in Glasgow immer eine Medaille geholt,“ berichtet sie.

Laura Süßemilch begann ihre Karriere 2006. Sie war mehrfache deutsche Juniorenmeisterin und gewann 2017 ihre erste internationale Medaille bei den Bahn-Europameisterschaften in der Klasse U23. Mit dem Vierer holte sie Bronze. Mit im Team schon damals: Franziska Brauße, mit der sie Jahre später große Erfolge in der Elitekategorie erringen sollte.

Produktdesignerin

Neben ihrer sportlichen Lauf-



bahn absolvierte sie eine Ausbildung zur Produktdesignerin bei einem Zuliefererbetrieb in der Automobilbranche. Laura Süßemilch hat einen exzellenten Geschmack, das sieht man auch daran, wie sie sich kleidet. „Ich geh gern schoppen,“ lacht sie.

Ihr Freund Maximilian, ein ehemaliger Leistungsschwimmer, begleitet sie oft, auch im Training. In ihrer Freizeit gehen beide gern essen oder spielen Würfelspiele. „Ich spiel gern Kniffel,“ verrät Süßemilch lachend.

Vor zwei Jahren hatte die 27-Jährige einen schlimmen Unfall. Auf der zweiten Etappe der Tour de France stürzte sie schwer, erlitt nicht nur drei Wirbelbrüche, sondern einen Bruch am Hinterkopf, konnte sich kaum bewegen. „Das war das schlimmste Erlebnis in meinem Leben. Ich habe mich noch nie so hilflos gefühlt“, erinnert sie sich nicht gern an diese Zeit.

Der Unfall 2022

Viele Rehamaßnahmen waren nötig, ehe sie nach drei Monaten erstmals wieder aufs Rad steigen durfte. „Das war ein super Moment.“ Und sie habe in dieser schlimmen Zeit gemerkt, auf was es im Leben ankommt. Freunde und Familie haben ihr Halt gegeben.

Im Feld zu fahren hat ihr lan-



ge Zeit Angst bereitet, die Erinnerungen an den Sturz waren noch zu präsent. Aber aufgeben, das war für Süßemilch keine Option. Sie ist Radsportlerin aus Leidenschaft.

Längst ist sie wieder angekommen, im Radsport-Alltag. Seit 2023 fährt sie für das britische Hess Cycling Team, wo man ihr alle Freiheiten lässt, sich optimal auf die Spiele von Paris vorzubereiten. Denn der Fokus liegt in diesem Sommer nicht auf der Straße, sondern auf der Bahn. „Schon in Tokio habe ich mir vorgenommen, dass ich alles dafür geben werde, in Paris selbst an der Startlinie zu stehen.“

Straßenprogramm

Trotzdem bestreitet sie mit dem Team einige Straßenrennen. Das Rennprogramm wurde entsprechend angepasst. Die

Mannschaft steht hinter der Athletin, die weiß, dass man sich die Härte für die Bahn auf der Straße holt. Und so startet sie Ende Juni auch bei der Thüringen-Rundfahrt im Trikot der Nationalmannschaft. Sechs Etappen, das war eine gute Vorbereitung.

Für die Olympischen Spiele opfert sie vieles, gibt alles, quält sich im Kraftraum, zieht ihr Training auf der Straße durch. Es gibt selten Tage, wo sie keine Lust hat zu trainieren. Sie weiß, wofür sie das tut. Erfolg hat seinen Preis.

Aber Laura Süßemilch weiß auch, dass der Sport nicht alles im Leben ist. „Ich habe seit dem Unfall einen etwas anderen Blick auf das Leben. Ich weiß, was für ein Glück ich hatte“, bekennt die Athletin.

Im Porträt

Team Hess Cycling Team

Geb.: 27.07.1997 in Weingarten

Wohnort: Zollenreute/Ravensb.

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2014: 1. DM Junioren Scratch, Punktefahren und Einerverfolgung
- 2015: 1. DM Juniorinnen im Punktefahren und in der Mannschaftsverfolgung (mit Isabell Seif, Katja Breitenfellner und Franziska Brauße)
- 2016: 1. DM Mannschaftsverfolgung
- 2017: 3. EM U23 Mannschaftsverfolgung (mit Tatjana Paller, Gudrun Stock und Franziska Brauße)
- 2018: 3. EM U23 Mannschaftsverfolgung (mit Michaela Ebert, Lea Lin Teutenberg und Franziska Brauße)
- 2019: 3. EM U23 Mannschaftsverfolgung (mit Michaela Ebert, Lena Charlotte Reißner und Franziska Brauße)
- 2021: 1. EM Mannschaftsverfolgung (mit Lisa Brennauer, Franziska Brauße, Lena Charlotte Reißner und Mieke Kröger), 1. WM Mannschaftsverfolgung (mit Lisa Brennauer, Franziska Brauße und Mieke Kröger), Ersatzfahrerin in Tokio
- 2022: 1. DM Scratch und Mannschaftsverfolgung und 1. Nations' Cup in Glasgow - Mannschaftsverfolgung (mit Mieke Kröger, Franziska Brauße,
- 2023: 3. EM Mannschaftsverfolgung (mit Lisa Klein, Mieke Kröger, und Franziska Brauße)
- 2024: 3. EM Mannschaftsverfolgung (mit Brauße, Klein, Kröger und Reißner)

Laura Süßemilch privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Familie gründen.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Spätes Frühstück an einem schönen Urlaubstag auf Sardinien. Einen Ausflug auf die La Maddalena Inseln, abschließend ein schönes Abendessen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Süßemilch holt olympisches Edelmetall.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Hailey Bieber.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Omlett, Frischkäse, Avocado-Brötchen.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Gossip Girl und Berlin

Was ist dein Lebensmotto?

Unbeschwert und frei leben

Roger Kluge



Roger Kluge ist der Dauerbrenner in der Nationalmannschaft. Schon 2008 gehörte der 38-Jährige zum BDR-Aufgebot für Peking und kehrte überraschend mit einer Silbermedaille zurück. Dabei soll es nicht bleiben. Für seine fünften Spiele 2024 in Paris wünscht sich der Bahn-Spezialist die Schlagzeile: „Kluge vergoldet die Silbermedaille aus Peking.“

Im 19. Jahr geht Kluge inzwischen für den BDR auf Medaillenjagd. Im Herbst 2006 gewann er erstmals internationales Edelmetall. Bei der U-23-Europameisterschaft in Kopenhagen holte er zusammen mit dem Berliner Marcel Kalz Bronze im Madison. Seitdem hat sich Kluges Medaillen-Schrank im Familien-Wohnsitz in Ludwigfelde ordentlich gefüllt. Ganz oben in der Vitrine liegt

die Silber-Medaille von den Olympischen Spielen 2008 im Punktefahren. Sieben WM-Medaillen (2 x Gold, 3 x Silber und 2 x Bronze) sind über die Jahre dazugekommen – neben diversen EM- und Weltcup-Medaillen sowie Erinnerungsstücken von neun Sixday-Siegen.

Vor allem im Madison ist Kluge zusammen mit seinem Berliner Partner Theo Reinhardt seit Jahren eine Medaillenbank. 2017, bei der Premiere der Cottbuser Nächte, starteten beide erstmals zusammen im Zweier-Mannschaftsfahren und haben seitdem eine lange Erfolgsgeschichte geschrieben: WM-Gold 2018 und 2019, WM-Bronze 2020, EM-Silber 2018, danach EM-Gold 2022, 2023 und 2024, jüngst auch Siege bei Nations Cups in Malaysia und Ägypten. Nur bei den Olympischen Spielen 2021 in Tokio konnte das

Duo mit Platz neun seine eigenen Wünsche und die Erwartungen anderer nicht erfüllen.

Alte Rechnung begleichen

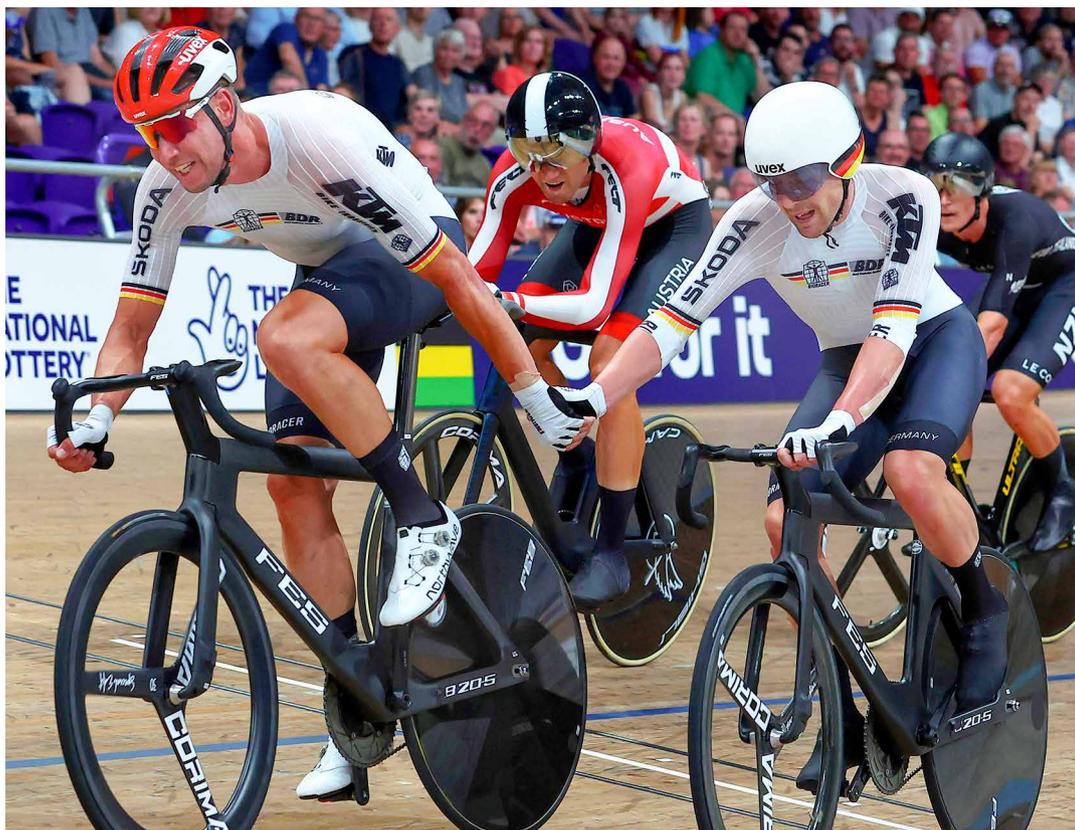
In St. Quentin-en-Yvelines, vor den Toren der französischen Hauptstadt, der WM-Bahn von 2015 und 2022, wollen Kluge/Reinhardt es in diesem Sommer besser machen. Und Kluge eine alte Rechnung begleichen – denn mit seinem zweiten Platz in Peking 2008 konnte sich der langjährige Straßen-Profi (u.a. Giro-Etappensieger 2016 für das Team IAM Cycling) nie anfreunden. Auf der Bahn in Laoschan dominierte er damals lange das Punktefahren, musste aber mit dem Platz hinter dem erfahrenen Spanier Joan Llaneras vorliebnehmen. „Damals war das ein Mega-Erfolg. Irgendwie habe ich aber die Goldmedaille

verloren, weil ich das Rennen lange angeführt habe“, sagt er rückblickend. „Diese Rechnung möchte ich schon seit London 2012 ausgleichen – das ist mir all die Jahre nicht gelungen. Aber den einen Versuch möchte ich noch haben. Und ich weiß, dass es möglich ist. Der Fokus liegt auf dem Madison, da haben Theo und ich mehrfach bewiesen und gezeigt, was möglich ist“, sagt Kluge.

Zwei Jahrzehnte Top-niveau

Das Oval war immer ein wichtiger Bestandteil in Kluges Sportlerleben. „Ich bin mit der Bahn groß geworden. Ich erinnere mich noch an meine ersten Runden in Fredersdorf, später in Cottbus, Frankfurt (Oder) oder Forst. Die Bahn war immer ein Teil von mir – auch wenn sie manche Jahre etwas kürzer gekommen ist“, erinnert er sich. „Auf der Straße war ich der Arbeiter und habe meine Brötchen verdient. Auf der Bahn war ich all die Jahre konkurrenzfähig und konnte selbst um Erfolge fahren.“

Fast zwei Jahrzehnte gehört Kluge hier zur internationalen Spitze und kann Erfahrung wie kaum ein anderer in die Waagschale werfen. Daneben vereint der gebürtige Eisenhüttenstädter harte Arbeit und Disziplin in sich. „Ich sage immer: Ohne Fleiß keinen Preis. Und ganz ohne Talent geht es auch nicht“, erklärt er. „Es gab viele Karrieren, die viel früher geendet haben. Roger kommt ganz sicher seine Ausbildung in Cottbus zugute. Und er hat diese intrinsische Motivation“, lobt Theo Reinhardt (34) seinen Partner.



Im Porträt

Nach acht Jahren in der World Tour steht Kluge seit Anfang 2023 beim deutschen Continental-Team rad-net Oßwald unter Vertrag und bereitet sich hier zusammen mit Theo Reinhardt auf das Ziel Olympia vor. „Der Wechsel war für mich ein logischer Schritt. Mir wurde in den Gesprächen sehr viel Wertschätzung und Vertrauen entgegengebracht. Und mir gefällt auch die Rolle als Mentor. Ich möchte gern meine Erfahrung an die vielen jungen Fahrer in der Mannschaft weitergeben“, sagt Kluge, der mit seiner Frau Judith und seinen beiden Töchtern Jenna (8) und Elea (3) in Ludwigsfelde, unweit von Berlin, heimisch geworden ist.

Seine Familie ist der große Rückhalt für Kluge, hier findet er die nötige Ruhe und auch Ablenkung. Zuhause ist er nicht mehr der Radprofi, sondern vor allem Ehemann und Vater von zwei Töchtern. Dass deshalb manchmal der Schlaf etwas kürzer ausfällt als gewünscht, wenn er Jenna früh zur Schule auf dem Rad begleitet, gehört inzwischen zum Alltag. Neben Familie und Radsport hat Kluge in den letzten Monaten auch seine Berufsausbildung nochmals besonders gefordert.



Zeit für sein Hobby, einen Oldtimer der Marke Ford Mustang aus dem Jahr 1966, blieb da nicht mehr.

Erfolgreiche Prüfung

Kurz nach Olympia 2008 hatte Kluge an der Landesschule und Technische Einrichtung für Brand- und Katastrophenschutz (LSTE) in Eisenhüttenstadt die Ausbildung zum Brandmeister begonnen. Dann wurde er Radprofi. Jetzt, im Herbst seiner Karriere, war die Zeit reif, die Ausbildung in Brandenburg zu beenden – nach 16 (!) Jahren hat er im März erfolgreich die Ab-

schlussprüfung abgelegt. Zurzeit ist er als Mitglied der Brandenburger Spitzensport-Förderung vom Dienst freigestellt. Erst 2025 wartet die Fortbildung zum Sanitäter. Vielleicht sitzt Roger Kluge dann aber noch immer im Sattel. „Nach Olympia fahre ich auf jeden Fall die Saison zu Ende und mindestens die Winterbahn 2024/25. Alles andere entscheidet sich in den kommenden Monaten“, sagt Roger Kluge. Vorerst gilt ohnehin die volle Konzentration den Olympischen Spiele in Paris – und dem Ziel, dort Schlagzeilen zu schreiben.

Roger Kluge privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Olympische Medaille gewinnen, im Idealfall eine goldene. Und dann wünsche ich mir, nach dem aktiven Sport einen guten Lebensrhythmus zu finden und mehr Zeit für die Familie zu haben.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ein Ruhetag, ein Tag, ohne sechs, sieben Stunden auf dem Rad; Ausschlafen, ein entspanntes Frühstück, eine Stunde Kaffeeahrt ohne Druck. Abseits des Sports natürlich den Tag mit der Familie verbringen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

„Roger Kluge vergoldet die Silbermedaille aus Peking.“

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Will Smith, den Schauspieler mag ich; freue mich schon auf seinen neuen Film.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Ich esse immer viel und alles, würde mich gar nicht so einschränken auf etwas bestimmtes. Ich esse auch gern mal ein Stück Kuchen, wenn es vom Vortag übriggeblieben ist. Und wenns Nutella gibt: Nutella auf's Brot.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Suits, habe ich mit meiner Frau geguckt, fanden wir beide lustig.

Was ist dein Lebensmotto?

„Es kommt wie es kommt.“

Team: rad-net Oßwald
Geb.: 05.02.96/Eisenhüttenst.
Wohnort: Ludwigsfelde
Familienstand: verh., 2 Töchter
Olympia-Teilnahme: 4

2008 Peking:

2. Platz Punktefahren
5. Madison (mit Olaf Pollack)

2012 London:

4. Platz Omnium
2016 Rio de Janeiro:

6. Platz Omnium

2021 Tokio:

9. Platz Madison

9. Platz Omnium

6. Platz Mannschaftsverf.

weitere Erfolge:

- 2008: 2. OS Peking Punktefahren
 1. Weltcup GW Scratch
 2009: 1. EM Madison (m Bartko)
 3. Dery-EM (m Bäuerlein)
 1. DM 4er und Madison
 2010: 1. EM Omnium
 2011: 1. 6 Tagrennen Amsterdam (mit Bartko), 1. WC Omnium in Astana
 2012: 1. DM Einerverfolgung
 2013: 1. DM Ma-Verfolgung
 2015: 1. DM Omnium, Ets. Giro
 2016: 2. WM Omnium, 1. DM Ptf.
 2017: 1. 6-Tagrennen Rotterdam
 2018: 1. WM Madison (mit Reinhardt), 2. EM Madison (mit Reinhardt), 1. DM Omnium
 2019: 1. 6-Tagrennen Berlin (mit Reinhardt), 1. WM Madison (mit Reinhardt), 1. Weltcup Madison
 2020: 3. WM Madison (mit Theo Reinhardt)
 2022: 1. EM und DM Madison (mit Theo Reinhardt), 2. WM Punktefahren
 2023: 1. EM Madison und Gewinner 6-Tagerennen Berlin (jeweils mit Reinhardt)
 2024: 1. EM Madison und Gewinn 6-Tagerennen Bremen (jew. mit Theo Reinhardt)

Theo Reinhardt



Bahnfahrer Theo Reinhardt hat in seiner langen Karriere fast ein Dutzend WM- und EM-Medaillen gewonnen – auch aus Gold. Olympisches Edelmetall fehlt in der Sammlung des 33-jährigen Berliners. In Paris könnte es im dritten Anlauf klappen – mit Partner Roger Kluge gehört er zum Favoritenkreis im Madison.

Seit 2013 gehört Reinhardt zur Bahn-Nationalmannschaft und ist seitdem konstante Größe in der Mannschaftsverfolgung. Zwar gewann der Berliner gleich bei seiner ersten Elite-WM im gleichen Jahr in Minsk mit Henning Bommel die Bronzemedaille im Madison, Reinhardts Fo-

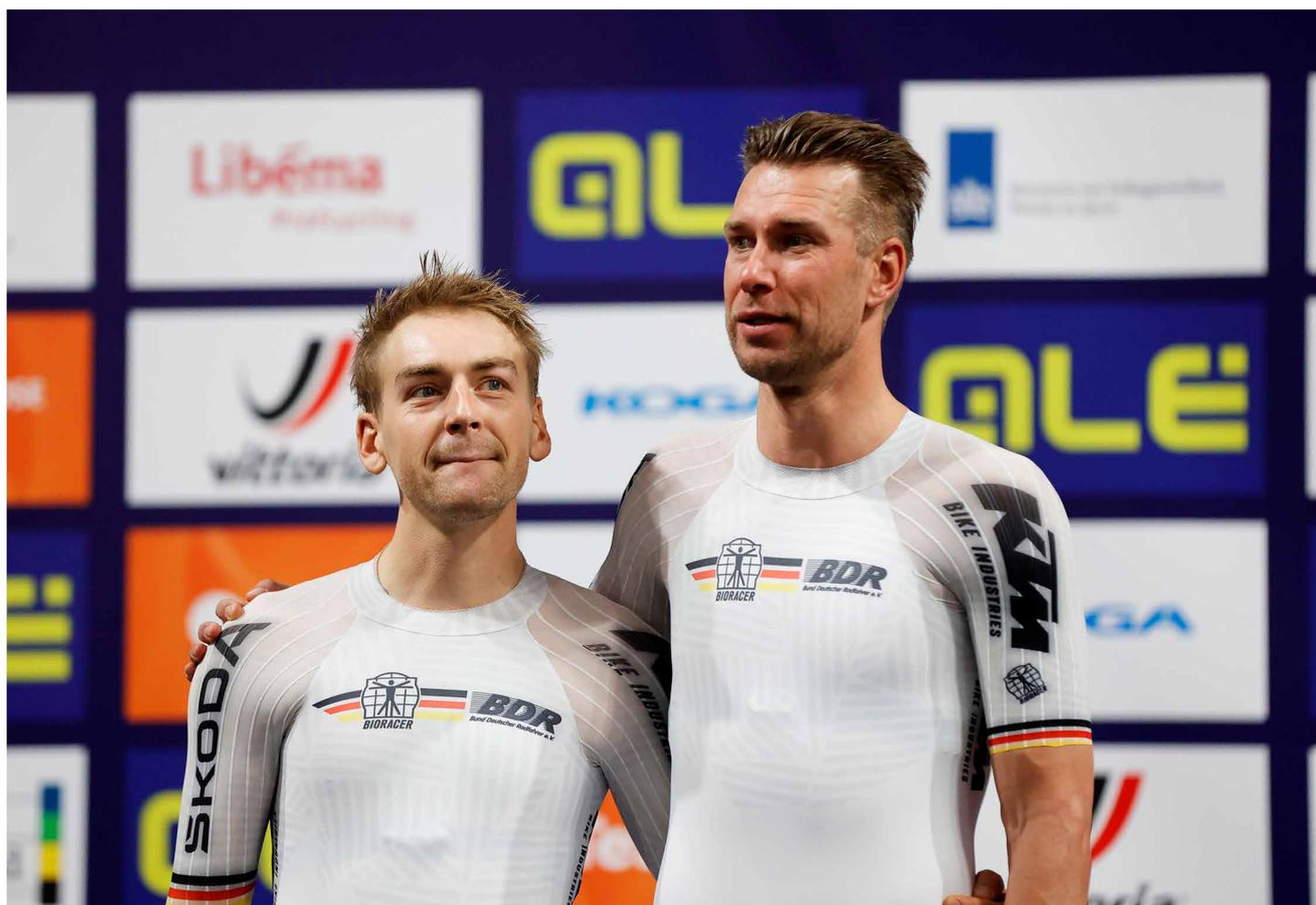
kus lag aber zu dieser Zeit viele Jahre auf dem Vierer – nach den Olympischen Spielen 2008 in Peking hatte das IOC das Madison aus dem Programm gestrichen, erst 2021 in Peking kehrte das Zweier-Mannschaftsfahren zurück.

Nach schwächeren Jahren der deutschen Verfolger war Reinhardt maßgeblich am Wiederaufbau und die Rückkehr der deutschen Mannschaftsverfolger in die Weltspitze beteiligt. Die Plätze fünf und sechs bei den Olympischen Spielen in Rio de Janeiro und Tokio sind Beleg dafür. Waren zu Beginn seiner Karriere Zeiten unter vier Minuten eher die Ausnahme, drückte der Vierer um Theo

Reinhardt bei den Spielen in Japan den nationalen Rekord auf 3:48,861 Minuten. Gleichwohl ist die Entwicklung vor allem in Dänemark, Italien oder Australien ebenfalls nicht stehen geblieben – die führenden Nationen sind dem deutschen Quartett immer noch rund fünf Sekunden voraus. Das Podium scheint außer Reichweite. „Ich glaube, dass man nach der WM 2023 in Glasgow (Anm. d. Red.: Platz sieben) realistisch sein muss: Zu einer Medaille wird es in Paris eher nicht reichen“, sagt Reinhardt, betont aber, dass die Verfolgung immer sein Herzensprojekt war und ist. „Damit hat alles angefangen und daraus hat sich alles

entwickelt“, so der 33-Jährige – auch seine Medailenchance im Madison.

Nach der IOC-Entscheidung, das Madison ins Programm zurückzuholen, reifte Reinhardt an der Seite von Roger Kluge von einem Top-Verfolger zu einem beständigen Medaillenanwärter im Zweier-Mannschaftsfahren. „Ich halte mich schon für einen guten Radfahrer, aber ich hätte nie gedacht, dass ich mal Weltmeister werden würde“, sagte er einmal. Bei den „Cottbuser Nächten“ 2017 ging das Duo erstmals gemeinsam an den Start und hat seit-



dem eine imposante Erfolgsgeschichte geschrieben, bei Welt- und Europameisterschaften sowie Sixdays. Herausragend: Die WM-Titel 2018 in Pruszkow und 2019 in Apeldoorn. Und zuletzt der Hattrick bei den Europameisterschaften mit überlegenen Siegen in München 2022, Grenchen 2023 und Apeldoorn 2024. „Damit haben wir ein Stück Sportgeschichte geschrieben“, so Reinhardt nicht ohne Stolz.

Harmonisches Duo

Mit Reinhardt und Kluge haben sich zwei Fahrer gefunden, die auch neben der Piste harmonieren – aber vor allem auf der Bahn ihre unterschiedlichen Stärken besonders gut zur Harmonie bringen. „Ja, wir ergänzen uns als Team sehr, sehr gut – auch menschlich. Roger ist mehr der Ruhepol, ich bin mehr der impulsive Typ. Es sind wohl die Gegensätze, die uns so stark machen. Und die Erfolge sprechen sicher für sich. Ich glaube, wir können beide sagen, dass wir in unserer Karriere zusammen ziemlich viel erreicht haben“, so Reinhardt.

Seit 2018 standen Reinhardt

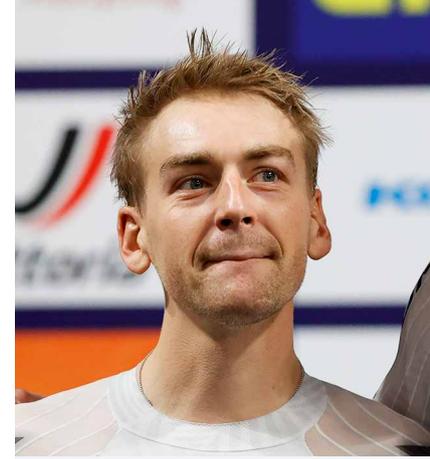
und Kluge in jedem Jahr bei einer internationalen Meisterschaft auf dem Podium, nur 2021 in Tokio klappte es nicht. Mit Platz neun verkaufte sich das Duo unter Wert. Das soll in St. Quentin-en-Yvelines, auf der Olympia-Bahn vor den Toren von Paris, besser laufen. „Bei den Spielen in Paris ist ganz klar eine Medaille unser Ziel. Sportlich haben wir uns eine sehr gute Ausgangslage verschafft, das steht außer Frage. Wenn es drauf ankommt, haben wir abgeliefert und unsere Stärke gezeigt“, sagt Reinhardt, der dennoch weiß, dass es für eine Medaille einen nahezu perfekten Tag braucht. Dem will er sich stellen: „Ich bin in den letzten Jahren an meinen Aufgaben gewachsen und denke, dass mich das stärker gemacht hat“, sagt Theo Reinhardt, „Olympia ist nun mal das Nonplusultra. Deshalb hätte eine Medaille – egal welcher Farbe – für mich einen höheren Stellenwert als jeder Titel bisher.“

Unterstützung

Großer Rückhalt für Reinhardt, der in Neu-Lindenberg

bei Ahrensfelde (Brandenburg) lebt, sich aber als echter Berliner fühlt, ist seine Familie. Partnerin Jane, ehemalige Leistungssportlerin im Eisschnelllaufen und Sohn Pepe (8) sind regelmäßig bei den Rennen dabei. „Tatsächlich haben wir es geschafft, vier Karten für Paris zu ergattern. Auch meine Eltern können mitkommen“, sagt Reinhardt, dessen Sohn inzwischen erste Anfängerrennen fährt.

Gemeinsame Leidenschaft der Familie sind Urlaube im Wohnmobil, für die es nach 2024 möglicherweise mehr Zeit gibt. Ziemlich sicher: Paris sind die letzten Olympischen Spiele für Reinhardt. Wie es ansonsten weitergeht, ist für den Oberfeldweibel der Sportförderkompanie dagegen unklar: „Natürlich habe ich den Wunsch, mehr bei der Familie zu Hause zu sein. In meinem Kopf gibt es schon ein paar Gedanken“, sagt Reinhardt. Aber erstmal gilt die volle Konzentration Paris 2024 – für die eine Medaille, die Reinhardt noch fehlt.



Im Porträt

Team rad-net Oßwald
Geb.: 17.09.1990 in Berlin
Wohnort: Berlin
Olympia-Teilnahme:
 2 (Rio 2026, Tokio 2021)

Erfolge:

- 2008: 3. J-EM Einer- und Ma-Verf.
1. J-DM Madison
- 2010: 2. U23 EM Ma-Verf., 3. U23-EM Madison (m. Matzka)
- 2012: 2. EM Ma-Followung
- 2013: 3. WM Madison (m. Bommel), 2. EM Deryn
- 2014: 2. EM Ma-Followung, 1. DM Omnium, 1, DM Ma-Verf.
- 2015: 1. DM Ma-Followung
- 2017: 1. DM Ma-Followung
- 2018: 1. WM Madison (mit Kluge)
2. EM Madison (mit Kluge)
- 2019: 1. WM Madison (mit Kluge)
1. Berliner 6-Tagrennen
1. DM Punktefahren,
Zweier-Mannschaftsfahren (mit Maximilian Beyer), Ma-Verf.
1. Weltcup in Hongkong
Madison (mit Roger Kluge)
und Mannschaftsverfolgung
- 2020: 3. WM Madison (mit Kluge)
- 2021: 1. Nations' Cup in Hongkong
Madison (mit Moritz Malcharek) und Ma-Verf.
- 2022: 1. EM Madison (mit Kluge),
1. DM Madison (mit Kluge)
und DM Ma-verfolgung, 2.
EM Ausscheidungsfahren
- 2023: 1. EM Madison (mit Roger Kluge),
1. Berliner Sechstagerrennen (mit Roger Kluge)
- 2024: 1. EM Madison (mit Roger Kluge)

Theo Reinhardt privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Ein Wohnmobil kaufen und mit der Familie reisen, unabhängig von Flugplänen und Hotelreservierungen. Das ist für mich ein Stück Freiheit, immer im eigenen Bett schlafen. Und mein Sohn Pepe fühlt sich auf Campingplätzen super wohl.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Beruflich würde ich sagen, einen Tag wie bei der EM in Apeldoorn zu haben, das kommt dem schon sehr nahe. Privat wäre ich wieder beim Wohnmobil. Irgendwo am Wasser aufwachen, den Sonnenaufgang genießen, draußen frühstücken und die Zeit mit der Familie genießen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Reinhardt gewinnt Olympisches Edelmetall.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Mathias Schweighöfer.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Avocado-Toast und Spiegelei.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Blacklist

Was ist dein Lebensmotto?

Damit tue ich mich schwer, es wäre unehrlich, wenn ich da jetzt irgend etwas sagen würde. Ich bin nicht der Typ für so was.



Tobias Buck-Gramcko

Bei den Europameisterschaften in Grenchen im Februar 2023 gewann Tobias Buck-Gramcko (rad-net Oßwald) seine erste Medaille bei einer Elitemeisterschaft. Im kleinen Finale der Einerverfolgung schlug er den Franzosen Corentin Ermenault und gewann die Bronzemedaille. Nicht erst seitdem gehört Buck-Gramcko zu Deutschlands stärksten Verfolgern und damit zum festen Stamm des Bahnvierers.

Erst mit 13 Jahren kam Buck-Gramcko zum Radsport – über ein Sommercamp in seinem Heimatverein in Göttingen. Die ersten Erfolge stellten sich für den früheren Leichtathleten schnell ein. In der U17 gelang der Sprung in den Landeskader von Niedersachsen – allerdings auf der Bahn, da im Straßenkader kein Platz mehr frei war. Ein glücklicher Zufall: Buck-Gramcko fuhr schnell in der Erfolgspur, gewann bei der Junioren-WM 2019 in Frankfurt (Oder) neben der Einerverfolgung auch

das 1000-Meter-Zeitfahren und die Mannschaftsverfolgung, wo er zusammen mit Nicolas Heinrich, Hannes Wilksch, Moritz Kretschy und Pierre-Pascal Keup in Weltrekordzeit (3:58,793 Minuten) zum Titel fuhr. Sogar die Olympischen Spiele in Tokio waren nochmals kurzzeitig ein Thema, ehe den Studenten der Betriebswirtschaft in Berlin im Frühjahr 2021 ein Sturz mit Ellenbogenfraktur aller Chancen beraubte.

Neuer Rekordhalter

Aber schon im Herbst desselben Jahres raste Tobias Buck-Gramcko wieder um die Bahn. Bei der Weltmeisterschaft im Oktober in Roubaix belegte er in 4:08,596 Minuten in der 4000-Meter-Einerverfolgung den fünften Platz und pulverisierte gleich bei seinem WM-Debüt in der Eliteklasse den deutschen Rekord von Felix Groß von der WM 2020.

Und bei der U-23-EM im August 2021 in Apeldoorn war Buck-Gramcko in die Fußstapfen von Groß getreten und hatte ihn dort als Europameister beerbt, siegte vor seinem Teamkollegen Nikolas Heinrich, der Silber gewann.

Beide gehören inzwischen zu Deutschlands besten Verfolgern, aber nur Tobias bekam einen der begehrten Startplätze in Paris.

In den letzten Jahren begeisterte der gebürtige Göttinger, der inzwischen in Mannheim lebt und BWL studiert, mit großen Leistungssprüngen. „Ich steigere mich relativ regelmäßig in Sprüngen – wie genau, kann ich gar nicht sagen,“ meint der 23-Jährige.

2022 gewann Buck-Gramcko bei den U23-Europameisterschaften in Anadia in Portugal hinter seinem Teamkollegen Heinrich Silber in der Einerverfolgung, nachdem er zuvor schon mit der Mixed-Staffel der U23 auf der Straße zum Titel raste. Bei der Elite-EM in München verpasste er im selben Jahr nur knapp die Bronzemedaille. 2023 wurde er EM-Dritter in der Einerverfolgung, ist außerdem derzeit amtierender Deutsche Meister mit dem Vierer (rad-net Oßwald).

Buck-Gramcko mag die Vielseitigkeit. Obwohl er den Einsatz mit dem Bahnvierer liebt, gilt er auch - wie viele große Verfolger - als exzellenter Zeitfahrer auf der Straße.

Nur Radfahren aber ist dem ehrgeizigen Niedersachsen zu wenig. Sein Studium treibt er voran, auch wenn der Radsport ihm im Sommer zu wenig Zeit lässt. In den letzten Monaten hatte ganz klar die Vorbereitung auf die Olympischen Spiele in Paris Vorrang.

Aber danach freut er sich schon wieder aufs Studium. Nach der Saison will er nach Neapel, zu einem Auslandssemester im Masterstudium mit Fachrichtung Management. Dann hoffentlich mit einem starken Resultat von Paris in der Tasche, vielleicht - mit etwas Glück- sogar mit einer Bronzemedaille.

Im Porträt

Team: rad-net Oßwald

Geb.: 02.01.2001 in Göttingen

Wohnort: Mannheim

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2018: 3. J-WM Mannschaftsverf.

2019: 1. J-WM 1000-m-Ztf., Einerverf. und Mannschaftsverf., 2. J-EM 1er Verf., 3. J-WM Ma-Verf., 1. DM 1er Verv. und 1000m-Ztf.

2020: 3. U23-EM Ma-Verf.

2022: 2. U23 EM 1er Ver., 1. DM Ma-Verf., 1. EM U23 Mixed Staffel Straße

2023: 3. EM 1er Verf.

2024: 4. EM 1er Verf.

Tobias Buck-Gramcko privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Ein Haus mit einem schönen großen Garten besitzen, gern im Süden.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Keinen Stress zu haben, alles gelingt so wie es soll, und schöne Eindrücke und Erlebnisse haben.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
„Buck-Gramcko qualifiziert sich für die Olympischen Spiele“

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken? Barack Obama

Was ist dein Lieblingsfrühstück?
Selbstgebackenes Brot

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

noch nie geguckt, schaue generell lieber Filme als Serien, z.B. Marvel-Filme, Ironman

Was ist dein Lebensmotto?
„Spaß macht Spaß“



Tim Torn Teutenberg



Wenn in Paris bei den Olympischen Spielen der Startschuss im Omnium fällt, dann wird auch Tim Torn Teutenberg am Start stehen. Obwohl erst 22 Jahre jung, ist er im BDR einer der erfolgreichsten Ausdauerfahrer in den Einzeldisziplinen.

Er verfügt über eine große Rennübersicht, weiß die Gegner richtig einzuschätzen, taktiert brillant und ist schnell. Bei den Bahn-Europameisterschaften in Grenchen 2023 gewann der Kölner seinen ersten Titel in der Eliteklasse, besiegte im Ausscheidungsfahren Top-Fahrer wie den mehrfachen Welt- und Europameister und Tour-Etappensieger Elia Viviani aus Italien oder Rui Oliveira aus Portugal. Im gleichen Jahr eroberte er sich in der gleichen Disziplin den Titel in der Altersklasse U23.

Schon 2019, mit 17 Jahren, wurde er Junioren-Europameister im Ausscheidungsfahren, gewann WM-Silber im Madison und EM-Bronze ebenfalls im Madison. Zwei Jahre später holte er bei der U23-EM sein erstes Edelmetall, Silber im Ausscheidungsfahren. Bei nationalen Meisterschaften ist er in seiner Lieblingsdisziplin seit Jahren der dominierende Fahrer, gewann allein 2022 vier Titel, darunter natürlich auch das Ausscheidungsfahren, seine Lieblingsdisziplin. „Ich liebe diese Disziplin, schade, dass sie nicht olympisch ist,“ bedauert das Bahn-Ass aus NRW. Aber im Mehrkampf gehört das Ausscheidungsfahren wenigstens als eine von vier Disziplinen dazu, neben

dem Scratch und Temporennen und dem abschließenden Punktefahren.

Tim Teutenberg wurde das Radfahren in die Wiege gelegt. Schon im Kinderwagen begleiteten er und seine ebenfalls im Radsport erfolgreiche Schwester Lea Lin ihren Vater zu diversen Rennen. Lars Teutenberg war in den 90-er Jahren zusammen mit seinem Bruder Sven vor allem bei schnellen Rundstreckenrennen und auf der Bahn erfolgreich. Die Kinder hatte er oft dabei, sie reisten auch zum Zugucken schon zu Weltmeisterschaften im benachbarten Holland, wenn Tante Ina, ebenfalls erfolgreiche Profi-Radsportlerin und beim Frauen-Profitteam Lidl-Trek als Sportliche Leiterin weltweit im Einsatz, um den Sieg sprintete.

Tim Torn Teutenbergs eigene Karriere begann früh mit den sogenannten „Erste Schrittrennen“. Und bis heute mag er den Spagat zwischen Bahn und Straße, fährt für die belgische Nachwuchsmannschaft des WorldTour-Teams Lidl-Trek.

„Ich möchte mich nie zwischen Bahn und

Straße entscheiden müssen,“ sagt Tim Teutenberg.

Seine Trainer und Sportlichen Leiter bescheinigen dem 22-jährigen großes Potential. Er ist ein Fahrer mit sehr guter Rennübersicht, fährt sehr clever auch wenn er physisch nicht immer der stärkste ist.

Für sein großes Ziel, die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Paris, trainiert er hart. „Tim ist sehr ehrgeizig, von ihm kann man sich aber auch immer einen Rat holen,“ sagt seine drei Jahre ältere Schwester Lin über ihn. Wenn es zeitlich passt, trainieren beide gemeinsam im Kölner Umland.

Teutenberg weiß sich auch exzellent auf der Straße durchzusetzen. In diesem Frühjahr gewann er das niederländische Etappenrennen Olympia’s Tour und Paris-Roubaix in der Altersklasse U23, ist Deutscher Zeitfahrmeister der U23. Jetzt freut er sich auf Paris. „Das ist das größte Event, an dem ein Sportler teilnehmen kann. Davon träumt jeder.“

Im Porträt

Team: Lidl-Trek Future Racing
Geb.: 29.06.2002 in Mettmann
Wohnort: Köln
Olympia-Teilnahme: 0
Erfolge:

- 2017: Deutscher Jugend-Meister – Omnium
- 2019: Europameister Junioren Ausscheidungsfahren, 3. J-EM Madison (mit Luca Dreßler), 2. J-WM Madison (mit Hannes Wilksch), 1. DM Junioren Omnium und Madison (mit Luca Dreßler)
- 2020: 2. J-EM Omnium, 3. J-EM Madison (mit Benjamin Boos)
- 2021: 2. U23-EM Ausscheidungsfahren
- 2022: Deutscher Meister – Scratch, Ausscheidungsfahren, Punktefahren, Omnium, 2. EM U23 Ausscheidungsfahren
- 2023: 1. EM Elite Ausscheidungsfahren, 1. EM U23 Ausscheidungsfahren und Omnium, 3. U23-EM Madison (mit Benjamin Boos), Deutscher Meister Omnium
- 2024: 1. Gesamtwertung, Punktwertung und Nachwuchswertung Olympia’s Tour, 1. Paris-Roubaix U23, 1. Punktwertung und Etappensieg Tour de Bretagne, Ets. Fleche du Sud, Deutscher Meister EZF U23

Tim Torn Teutenberg privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Einmal die Tour de France fahren.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Den Tag am Strand verbringen und abends ne krasse Party feiern.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Teutenberg holt Olympische Medaille!

Mit wem möchtest du an einer

Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken? Mark Cavendish

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Pancakes und ein guter Kaffee, vorzugsweise einen Flat White.

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

Picky Blinders

Was ist dein Lebensmotto?

Der Weg ist das Ziel (hat mein Opa schon immer gesagt)

Lea Sophie Friedrich



Vollgas, das ist das Leben von Lea Friedrich, seit sie im Februar 2020 bei den Weltmeisterschaften in Berlin zu WM-Gold im 500 Meter-Zeitfahren raste. Zwei Tage vorher hatte sie bereits Gold im Teamsprint, zusammen mit Emma Hinze und Pauline Grabosch, gewonnen. Noch Wochen danach bekamen ihre Augen einen besonderen Glanz, wenn sie vom Erfolg erzählte. „Es war ein wahnsinnig geiles Gefühl. Die Jubelschreie des Publikums werde ich nicht vergessen. Da wusste ich schon, ich habe gewonnen, ohne auf die Anzeigen-

tafel zu schauen“, erinnert sie sich an die großen Momente zu Beginn ihrer Karriere in der Frauenklasse.

Vier Jahre ist das erst her. Doch inzwischen kann sie ihre Medaillen kaum noch zählen. Allein bei Welt- und Europameisterschaften in der Eliteklasse hat sie jeweils acht Titel geholt. Hervorzuheben ist auch die Silbermedaille bei den Olympischen Spielen von Tokio, wo sie zusammen mit Emma Hinze Zweite im Teamsprint wurde. Diesem Olympischen Edelmetall möchte sie weiteres hinzufügen, wenn sie ab 5. Au-

gust wieder auf Medaillenjagd geht.

Friedrichs Leben findet auf der Überholspur statt. Sie liebt die Geschwindigkeit, wenn sie über die Radrennbahnen dieser Welt heizt. Privat mag sie es allerdings auch gern mal etwas ruhiger. „Ich liebe die Zeit mit meiner Familie, wenn wir zusammensitzen und mal nicht der Sport im Mittelpunkt steht,“ erzählt sie.

Derzeit aber ordnet sie dem sportlichen Erfolg vieles unter. Trainingslager, Wettkämpfe, Lehrgänge, da bleibt nicht viel Zeit fürs Privatleben. Um sich

optimal auf internationale Wettkämpfe vorzubereiten, ist sie vor einigen Jahren von ihrer Heimatstadt Dassow in Mecklenburg-Vorpommern nach Cottbus in Brandenburg gezogen, wo sie auf der dortigen Radrennbahn täglich trainieren kann. In Cottbus sind fast alle deutschen Sprinter zu Hause, Emma Hinze lebt hier, Pauline Grabosch.

Friedrichs Lieblingsdisziplin ist der Sprint. „Dieses Spiel Frau

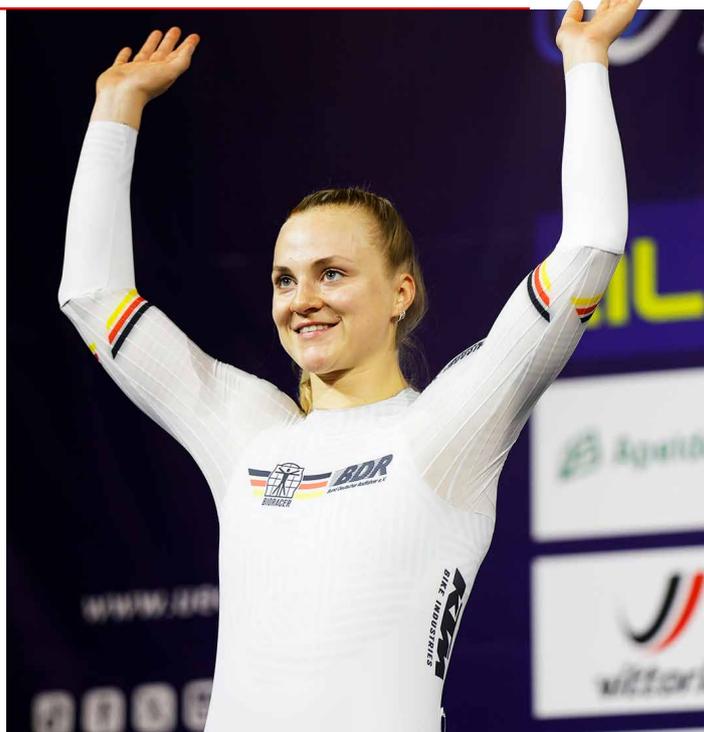


gegen Frau, der direkte Zweikampf, die Taktik, die eine große Rolle spielt, das mag ich“, sagt Friedrich und ergänzt: „Aber es ist auch schön als Mannschaft im Teamsprint zu fahren und gemeinsam für den Erfolg zu kämpfen.“

In der Kindheit spielte Lea Sophie Friedrich zunächst Fußball, bis sie von Ingo Eichberg für den Radsport entdeckt wurde, ein Probetraining absolvierte und schnell ihre Leidenschaft für den Bahnrad sport entdeckte. 2013 wechselte sie aufs Sportgymnasium Schwerin und feierte zwei Jahre später ihre ersten nationalen Meistertitel auf der Bahn. Ab da ging es stetig bergauf.

Bei den UCI-Bahn-Weltmeisterschaften der Junioren 2018 war Lea Friedrich die erfolgreichste Sportlerin, konnte alle vier Titel in den Kurzzeitdisziplinen Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, Keirin und Teamsprint (mit Emma Götz und Alessa Pröpster) mit nach Hause nehmen und wurde zum Jahresende beim Bahn-Weltcup im Berliner Velodrom als Nachwuchsradsportlerin des Jahres ausgezeichnet.

Dort lernte sie Kristina Vogel näher kennen, die zweifache Olympiasiegerin und elffache Weltmeisterin. Sie pflegen seit her einen



engen Kontakt, nicht nur weil Kristina Vogel an der Bundespolizeisportschule Kienbaum in Brandenburg als Trainerin arbeitet. Sie mögen sich auch außerhalb des Sports und teilen auch die Leidenschaft für schicke Schuhe. „Eigentlich bin ich keine, der sich an Vorbildern orientiert, aber Kristina ist da eine Ausnahme. Ich bewundere ihre großen Erfolge im Bahnsport, aber auch, wie sie ihre Lebenssituation annimmt,“ sagt Friedrich.

Lea Friedrich hat aber auch trotz ihrer zeitaufwändigen

sportlichen Karriere dafür gesorgt, sich ein zweites Standbein zu schaffen. Sie hat ein Duales Studium bei der Bundespolizei absolviert und genießt als Polizeimeisterin inzwischen Beamtenstatus.

Doch jetzt, im Olympischen Jahr, konzentriert sie sich voll auf den Leistungssport. „Für mich zählt im Moment nur der Radsport. Darauf bin ich voll fokussiert. Ich möchte mit einer Medaille von Paris nach Hause kommen.“

Im Porträt

Team RSC Cottbus/Track Team Brandenburg

Geb.: 07.01. 2000 in Lübeck

Wohnort: Cottbus

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

2017: Silber Junioren-WM Teamsprint (mit Emma Götz), Bronze J-WM Sprint, Silber J-EM Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Emma Götz), 1. J-DM Sprint, Keirin, 500-Meter-Zeitfahren

2018: 1. DM Teamsprint Elite (mit Miriam Welte), 1. J-DM Sprint, Keirin, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Lara Neumann), Junioren-Weltmeisterin Sprint, 500-m Ztf., Keirin, Teamsprint (mit E. Götz und Alessa Pröpster)

2019: 1. EM U23 im 500-Meter-Zeitfahren, Keirin, 2. U23-EM Sprint, 2. EM Keirin (Elite), 2. EM Teamsprint (mit Hinze), 3. EM Sprint, 1. DM Sprint, Keirin

2020: 1. WM Elite 500-Meter-Zeitfahren und Teamsprint (mit Hinze und), 1. U23-EM im Sprint, 500-m-Zeitfahren, Keirin und Teamsprint (mit Grabosch und Alessa Pröpster)

2021: 2. Olympische Spiele Teamsprint (mit Hinze), 1. WM 500-Meter-Zeitfahren, Keirin, Teamsprint (mit Hinze und Grabosch), 2. WM Sprint, 1. EM Keirin, 2. EM Sprint und Teamsprint (mit Grabosch und Pröpster)

2022: 1. WM Keirin, Teamsprint (mit Hinze und Grabosch), 2. WM Sprint, 1. EM Keirin, Teamsprint (mit Hinze und Grabosch), 1. Nations' Cup in Milton – Teamsprint (mit Grabosch und Hinze), 1. DM Teamsprint (mit Hainzl und Hinze)

2023: 1. WM Teamsprint (mit Grabosch und Emma Hinze), 2. WM Sprint, 3. WM Keirin und 500-Meter-Zeitfahren, 1. EM Sprint, Keirin und Teamsprint (mit Pauline Grabosch, Emma Hinze und Alessa-Catriona Pröpster), Deutsche Meisterin Teamsprint (mit Hinze und Grabosch)

2024: 1. EM Keirin, Teamsprint (mit Pauline Grabosch und Emma Hinze), 2. EM Sprint

Lea Friedrich privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Am Meer oder in den Bergen in einem eigenen Haus leben und eine Familie haben.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ein Tag ist dann perfekt, wenn alles glatt läuft, die Sonne scheint, ich lustige Leute um mich habe und wir gemeinsam gut essen

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Friedrich gewinnt wieder Olympische Me-

daille

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Lindsey Vonn

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Spiegelei, Avocado, Porridge

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Walter Boys

Was ist dein Lebensmotto?

Das Leben ist zu kurz um normal zu sein.

Pauline Grabosch



Begonnen hat die Radsport-Karriere von Pauline Grabosch eher zufällig, heute ist die Wahl-Cottbuserin mit fünf Weltmeister-Titeln die erfolgreichste Teamsprinterin aller Zeiten. Davon hat die 26-Jährige als Kind geträumt. Bei den Olympischen Spielen in Paris kann und will sich Grabosch einen weiteren Wunsch erfüllen.

Ihre Jugend verlief vermutlich wie so viele andere junger Mädchen. Neben der Schule wurde viel probiert: Ballett, Klavier oder auch Leichtathletik. Erst mit zwölf Jahren landete Pauline Grabosch durch einen Zufall

in der Radsport-Abteilung des RSV Osterweddingen – und blieb. Trotz Schwierigkeiten. „Ich war zu schlecht und zu schwerfällig für die Straße, hatte aber in meinem Heimatverein einen Trainer (Anm. d. Red.: Andreas Kindler), der den Mut hatte, mit mir etwas anderes zu probieren“, erinnert sich die gebürtige Magdeburgerin an die Anfänge ihrer erfolgreichen Bahnrad-Laufbahn, die bei den Olympischen Spielen in Paris auf den Höhepunkt zusteuert.

Nach einer überaus erfolgreichen Juniorinnen-Zeit mit vier WM-Titeln (2015, 2016) ist Grabosch seit 2016 fester Be-

standteil der Kurzzeit-Nationalmannschaft, in der sie sich schnell etablierte. 2018, bei der WM in Apeldoorn, damals noch mit Miriam Welte und Kristina Vogel, gewann Grabosch erstmals WM-Gold im Teamsprint. Und dazu Bronze im Einzel-Sprint. 2020, 2021, 2022 und 2023 folgten vier weitere WM-Goldmedaillen im Teamsprint – jeweils zusammen mit Emma Hinze und Lea Sophie Friedrich.

Die drei jungen Frauen, die seit Mitte 2022 alle in Cottbus leben und gemeinsam am dortigen Bundesstützpunkt trainieren, haben sich in den vergange-

nen Jahren zu einer fast unschlagbaren Mannschaft entwickelt. Drei EM-Titel in Folge (2022, 2023, 2024) sind ein weiterer Beleg.

Bei den Olympischen Spielen 2021 musste Grabosch mit der Rolle der Ersatzfahrerinnen vorliebnehmen, der Wettbewerb wurde noch im alten Format mit zwei Fahrerinnen ausgetragen. Hinze und Friedrich waren damals stärker, holten schließlich Silber im Teamsprint in Izu. Diese Erfahrung hat Grabosch



stärker gemacht. „Ich habe viel mitgenommen aus dieser Rolle. Ich hatte einen wichtigen Job für das deutsche Team, ich war für den Einsatzfall bereit und habe im Hintergrund versucht, meinen Beitrag zu leisten“, schaut Grabosch zurück. „Dabeisein ist nicht alles. Die Mädels haben abgeliefert. Ich war stolz und zugleich zerrissen. Aber so etwas gehört zu einer Laufbahn.“

Für Paris 2024 ist Pauline Grabosch gesetzt, soll die deutschen Teamsprinterinnen als Anfängerin auf der ersten Runde in Fahrt bringen – möglichst Richtung Gold. Ein Selbstläufer wird das nicht, trotz der zuletzt vier WM-Titel in Folge. Die Konkurrenz hat auch ihre Hausaufgaben gemacht, ist zuletzt immer näher gerückt. Und ist bei den Nations Cups in Adelaide und Hongkong vorbeigefahren. „Olympia steht immer unter einem anderen Stern als die WM. Jeder will jetzt noch mal mehr. Ich denke, ich spreche für die Mädels, wenn ich sage: Wir sind dort im Velodrom schon richtig schnell gefahren und wollen noch schneller sein. Wir wollen uns hinterher in die Augen schauen und sagen: Wir haben alles gegeben. Klar wollen wir gewinnen. Aber es wäre nicht angemessen, vorher zu sagen, dass wir auch



gewinnen werden“, sagt Grabosch. Ambitionen auf einen Einzelstart in Paris muss die 26-Jährige zurückstellen, die interne Konkurrenz ist zu stark. „Natürlich will ich auch als Einzelathletin Medaillen. Ich würde lügen, wenn ich es abstreiten würde: Aber ich habe 2024 eine Priorität: Das ist mein Input in das Team, ins Team Deutschland bei Olympia. Meine Runde beim Teamsprint ist auch ein individueller Erfolg“, sagt die fünfmalige Weltmeisterin.

Neben der Vorbereitung auf die Olympischen Spiele bleibt derzeit Pauline Grabosch nur wenig Zeit, zumal die Sportsoldatin ein Studium der Gesundheitspsychologie vorantreibt. „Das Wichtigste für mich ist, dass ich

weiß, wo ich damit hin will. Wenn da ein Wille ist, ist da auch ein Weg, sich ein paar Minuten Zeit zu nehmen oder mal drei Tage richtig Vollgas zu geben. Ich merke schnell, dass es mir nicht guttut, wenn ich nicht regelmäßig etwas für den Kopf mache“, sagt die 26-Jährige, die ihr Leben regelmäßig auf Instagram teilt. Mit mehr als 110.000 Followern gehört sie zu den Top 30 der deutschen Sportlerinnen bei Insta. Und vielleicht kommt auf der Social-Media-Plattform im Sommer ein ganz besonderes Foto hinzu. „Ich hatte immer einen Kindheitstraum und der gilt noch. Ich möchte das Olympiagold“, sagt Pauline Grabosch, Rekord-Weltmeisterin im Teamsprint.

Im Porträt

Team RSC Cottbus/Track Team Brandenburg

Geb.: 14.01.1999 in Magdeburg

Wohnort: Cottbus

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio/Erstszahlfahrerin)

Erfolge:

- 2015: 1. J-WM 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Emma Hinze), 1. J-EM Teamsprint (mit Hinze), 2. J-EM Sprint, 500-Meter-Zeitfahren
- 2016: 1. J-WM Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, 2. EM 500-m-Zeitfahren, 1. DM Teamsprint (mit K. Vogel), 1. J-DM Keirin, Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit E. Götz)
- 2017: 1. Weltcup in Pruszków – Teamsprint (mit Vogel), 2. EM 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Kristina Vogel und Miriam Welte), 1. EM U23 500-m-Zeitfahren, 2. U23-EM Sprint, 1. DM Teamsprint (mit Vogel)
- 2018: 1. WM Teamsprint (mit Vogel und Welte), 3. WM Sprint, 1. Weltcup in Minsk Sprint, Teamsprint
- 2019: 1. Weltcup in Hongkong – Teamsprint (mit Hinze)
- 2020: 1. WM Teamsprint (mit Lea Sophie Friedrich und Hinze) 1. U23-EM Teamsprint (mit Lea Sophie Friedrich und Alessa-Catriona Pröpster), 2. U23-EM Sprint, 500-m-Zeitfahren
- 2021: 1. WM Teamsprint (mit Hinze und Friedrich), 2. EM 500-m-Zeitfahren, Teamsprint (mit Friedrich und Pröpster) (n)ze
- 2022: 1. Nations' Cup in Milton – Teamsprint (mit Lea Sophie Friedrich und Emma Hinze) 1. WM und EM Teamsprint (mit Friedrich und Hinze)
- 2023: 1. WM und 1. EM Teamsprint (mit Friedrich, Hinze und Pröpster (EM)), 2. EM Sprint
- 2024: 1. EM Teamsprint (mit Friedrich und Hinze), Bronzemedaille Europameisterschaft – Zeitfahren

Pauline Grabosch privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Es gibt einige Träume, die auf meiner bucket List stehen. Viele sind mit Reisen verbunden, aber das Ziel einer olympischen Medaille steht auch drauf.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ein perfekter Tag für mich ist, wenn ich am Abend sagen kann, dass ich jede Minute genossen habe. Ich würde jetzt nicht direkt einen Plan haben um DEN perfekten Tag zu kreieren.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Grabosch hat sich ihren Traum erfüllt!

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit meinem 70 jährigen Selbst.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Avocado-Toast und poached egg.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

How to get away with murder.

Was ist dein Lebensmotto?

Be your first and your last love.

Emma Hinze



Mit zwei gewonnenen Goldmedaillen war Emma Hinze eine der herausragenden Athletinnen der letzten Bahn-Weltmeisterschaften in Glasgow. Nun will sie in Paris nach Olympischem Edelmetall greifen.

Emma Hinze ist seit den Bahn-Weltmeisterschaften in Berlin im Februar 2020 ein Star auf dem Oval. Die gebürtige Hildesheimerin ist inzwischen achtfache Weltmeisterin, gewann Olympisches Silber in Tokio, hat sechs Goldmedaillen bei Europameisterschaften gesammelt und holte 2023 alle vier Titel in den Kurzzeit-Disziplinen bei den Deutschen Bahnmeis-

terschaften in ihrer Wahlheimat Cottbus.

„Emma hat eine unglaubliche Willensstärke. Sie hat alles, was eine Sprinterin braucht: Schnelligkeit, Ausdauer, Biss“, sagt Bundestrainer Jan van Eijden über seine Athletin. Dieser Wille zum Sieg, der treibt sie immer wieder an. Aber sie hat auch gelernt, auf ihren Körper zu hören, verzichtet lieber auf eine Medaillenchance, statt sich zu überfordern.

So sagte sie im letzten Winter die lukrative Champions League ab. „Mein Körper sagte mir, dass ich die Akkus wieder aufladen sollte. Seit drei Jahren habe ich auf keinen großen Wettkampf

verzichtet“, erklärte sie die Nichtteilnahme.

Emma Hinze verspürt aktuell mehr Druck, als zu Beginn ihrer Laufbahn, aber das hat sie inzwischen im Griff, hat daran mental gearbeitet. Als dreifache Weltmeisterin war sie bei den Olympischen Spielen in Tokio gestartet und stand sehr unter Beobachtung. „Alle sind voll gegen mich gefahren, jeder wollte mich schlagen. So eine Situation kannte ich vorher nicht. Aber daraus habe ich gelernt“, sagt Hinze, und glaubt, dass es in Paris besser laufen wird, dass sie lockerer an die Sache rangeht.

Begonnen hat ihre Karriere zu

Hause in Hildesheim auf der Straße. Aber schnell merkte Hinze, dass ihr der Bahnsport deutlich mehr liegt. Das Straßenrad nutzt sie nur noch zu Trainingszwecken, um Ausdauer aufzubauen. Sie fährt gern über die Dörfer, auch wenn sie den Spreewald sehr mag. „Aber um da hinzukommen, muss ich durch die ganze Stadt fahren. Deswegen ist es nicht meine Lieblingsstrecke“, sagt sie. Die meiste Zeit trainiert sie ohnehin auf der Bahn oder im Kraftraum. Ein bis zwei Einheiten pro Tag, drei bis sechs Stunden an sechs Tagen die Woche.

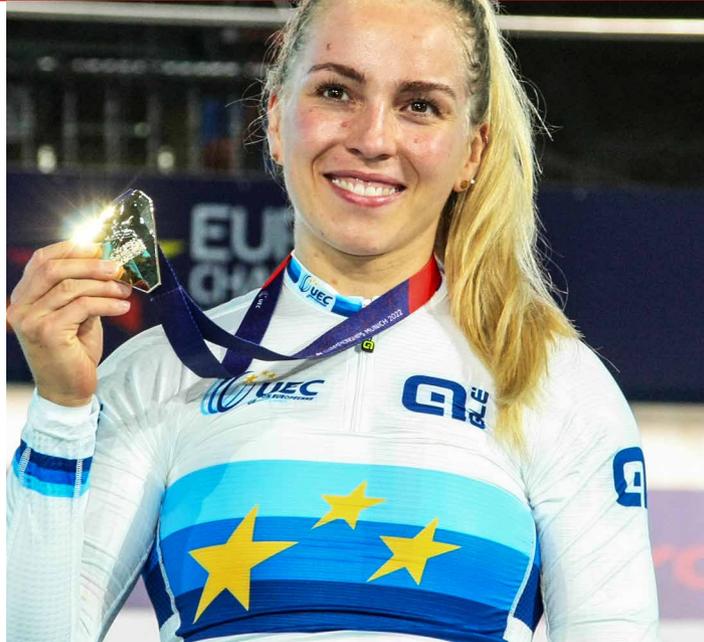


Im Porträt

Ihre ersten internationalen Erfolge feierte Emma Hinze 2014, als sie zusammen mit Doreen Heinze Junioren-Europameisterin im Teamsprint wurde. 2016 holte sie ihren ersten Titel in der Eliteklasse, wurde Deutsche Meisterin im Keirin. Bei den Bahn-Europameisterschaften 2018 errang sie mit Miriam Welte Bronze im Teamsprint wie auch bei den Weltmeisterschaften 2019. 2020 gelang dann der große Coup bei der Heim-WM in Berlin, wo sie dreimal Gold gewann: im Teamsprint, im Keirin und im Sprint. Danach folgte Gold im Sprint und Teamsprint in 2021, im Teamsprint 2022 und im Teamsprint und Zeitfahren 2023. Außerdem ist sie sechsfache Europameisterin.

Dass sie einmal Kristina Vogel überholen könnte, die mit elf WM-Siegen die erfolgreichste Bahnfahrerin überhaupt ist, daran verschwendet Emma Hinze keinen Gedanken. „Jeder Weg ist unterschiedlich, jeder Mensch ist unterschiedlich,“ sagt sie. Es seien andere Zeiten, meint die 26-Jährige. „Es hat in den letzten Jahren große Sprünge gegeben, die Siegerzeit von Rio würde heute nicht einmal mehr reichen, um sich fürs Olympische Sprint-Finale zu qualifizieren,“ sagt Hinze.

Trotz der harten Olympia-



Vorbereitung findet die Wahl-Cottbuserin auch noch Zeit für andere Dinge. Im Winter 2022/23 absolvierte sie erfolgreich ein Trainerausbildung beim Bund Deutscher Radfahrer, außerdem hat sie zusammen mit Lebensgefährte Maximilian Levy die Nachwuchsreihe „Sprinte wie Emma Hinze“ ins Leben gerufen. Ziel der Nachwuchsliga ist es, den Sprinter-Nachwuchs zwischen 15 und 19 Jahren zu fördern und neue Talente zu entdecken. „Ich möchte nicht nur über Nachwuchsförderung reden, sondern aktiv etwas tun diese mitgestalten,“ sagt sie. Die Serie findet großen Anklang bei Sportlern und

Nachwuchstrainern, sie ist hoch professionell aufgezogen, es gibt Leadertrikots und lukratives Preisgeld. Was Emma Hinze anpackt, das macht sie richtig.

Jetzt aber ist der Fokus allein auf Paris gerichtet: Dort hat sie ein großes Ziel: Olympisches Gold. Offen aussprechen wird sie das aber nie, denn Emma Hinze ist abergläubisch. Aber sie sagt auch: „Ich jage meinem Traum vom Gold weiter nach. Ich habe noch eine Rechnung offen mit den Spielen.“ In Tokio gewann sie zusammen mit Lea Friedrich Silber. In Paris will sie – zusammen mit Friedrich und Grabosch – ganz oben aufs Treppchen.

Emma Hinze privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Ein erfülltes, positives Leben zu führen und zufrieden zu sein.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Guter Schlaf, erfolgreiches Training, leckeres Mittagessen und danach Zeit mit Max verbringen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit all meinen Freunden und Familienmitgliedern, die ich lange nicht gesehen habe.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Sauerteigbrot mit Avocado und pochierten Eiern.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Haus des Geldes.

Was ist dein Lebensmotto?

Perfektion ist mein Lebensmotto.

Team RSC Cottbus/Track Team Brb

Geb.: 17. 09. 1997 in Hildesheim

Wohnort: Cottbus

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2014: 1. Junioren-WM – Teamsprint (mit Doreen Heinze), 3. WM 500-Meter-Zeitfahren, 1. J-EM Teamsprint (mit Doreen Heinze), 2. EM Sprint, 1. J-DM Keirin, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit M. Winkelblech)
- 2015: 1. J-WM Sprint, Keirin und Teamsprint (mit Pauline Grabosch), 2. J-WM 500-Meter-Zeitfahren, 1. J-EM Keirin, Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Grabosch), 1. J-DM Keirin, Sprint, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint
- 2016: Deutsche Meisterin – Keirin
- 2018: 1. Weltcup in Minsk Teamsprint (mit Grabosch), 3. EM Teamsprint (mit Miriam Welte), 1. DM Keirin
- 2019: 3. WM Teamsprint (mit Miriam Welte), 2. EM Teamsprint (mit Friedrich), 1. Weltcup in Minsk Keirin, 1. Weltcup in Hongkong Teamsprint (mit Grabosch), 1. DM 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Miriam Welte)
- 2020: 1. WM Sprint, Keirin, Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch)
- 2021: 2. Platz Olympische Spiele Teamsprint (mit Friedrich), 1. WM Sprint, Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch), 1. GWUCI Track Champions League - Kurzzeit
- 2022: 1. Nations' Cup in Milton Sprint, Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch), 1. DM Sprint, Keirin, 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Friedrich und Sandra Hainzl), 1. EM 500-Meter-Zeitfahren, Sprint, Teamsprint (mit Friedrich, Grabosch), 1. WM Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch), 2. WM 500-Meter-Ztf, 3. WM Sprint
- 2023: 1. WM 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch), 1. EM 500-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Grabosch, Friedrich und Alessa-Catriona Pröpster), 1. DM Keirin, 500-m-Zeitfahren, Sprint und Teamsprint (mit Friedrich und Grabosch)
- 2024: 1. Europameisterschaft Teamsprint (mit Grabosch und Friedrich)
3. EM Sprint 7. EM Sprint

Stefan Bötticher



Stefan Bötticher hat sich hauchdünn für die Olympischen Spiele in Paris im Teamsprint qualifiziert. Dass es der Ex-Weltmeister überhaupt in einen internen nationalen Ausscheid schaffte, grenzt an ein Wunder, denn noch im Herbst 2023 musste sich der Chemnitzer einer Bandscheibenoperation unterziehen. Großen Anteil am geglückten Comeback hat eine neue Trainingsform.

4/1000 Sekunden Vorsprung – also weniger als eine Reifenstärke – haben Stefan Bötticher zum zweiten Mal das Ticket zu den Olympischen Spielen eingebracht. Neben den bereits gesetzten Luca Spiegel (Offenbach) und Maximilian Dörnbach (Cottbus) setzte sich der 32-Jährige Ende Juni in einem internen

Stechen der Kurzzeit-Nationalmannschaft in der Oderlandhalle in Frankfurt (Oder) gegen Nik Schröter aus dem Track Team Brandenburg durch. „Ich habe schon gehaut, dass es eine knappe Geschichte wird. Ich hatte etwas das Glück auf meiner Seite“, sagte Bötticher nach dem Duell erleichtert.

Schröter hatte einen Großteil der Olympia-Qualifikation für die deutschen Teamsprinter bestritten, Bötticher fehlte über weite Strecken der vergangenen Saison aufgrund von Verletzungen – inklusive aller Höhepunkte wie Welt- und Europameisterschaft sowie Champions League. Der 32-Jährige, Sprint- und Teamsprint-Weltmeister von 2013 und langjährige Stütze in der Nationalmannschaft, konnte aber beim Nations Cup

in Kanada im Frühjahr 2024 mit einer guten Zeit überzeugen und wieder einmal sein Potenzial andeuten. Das reichte für das Stechen.

Knappe Entscheidung

Im entscheidenden Ausscheidungsrennen war der Chemnitzer in 13,008 Sekunden minimal schneller als Konkurrent Schröter (13,012). „Stefan hatte neben der schnelleren Zeit auch einen besseren Weg-Zeit-Verlauf, was die Zwischenzeiten angeht und auch leichte Vorteile bei der Geschwindigkeitsübergabe“, erklärte Jan van Eijden. „Natürlich ist so eine Entscheidung an einem Tag immer brutal. Und wenn es so knapp ist, ist es doppelt hart. Aber vier Tausendstel sind vier Tausendstel“, begründete der Bundestrainer

seinen Nominierungsvorschlag, der bei Bötticher für große Erleichterung und bei Schröter natürlich für tiefe Trauer sorgte.

Gesundheitliche Rückschläge ziehen sich wie ein roter Faden durch die Karriere von Stefan Bötticher – so verpasste er auch die Olympischen Spiele 2016 in Rio de Janeiro. 2018 wurde er Keirin-Europameister, 2019 WM-Dritter im Kampfsprint. 2021 in Tokio war der Bundespolizist zwar dabei, blieb hier aber mit seinen Ergebnissen in Teamsprint (5. Platz), Sprint (13.) und Keirin (15.) weit hinter seinen und anderen Erwartungen zurück. Für Paris drohte sich die Rio-Geschichte zu wiederholen. 2023 fiel der Chem-



nitzer nahezu durchgängig mit Rückenbeschwerden aus, verpasste alle Meisterschaften. Im Herbst unterzog sich der gebürtige Thüringer dann der erlösenden Bandscheibenoperation. „Danach musste ich erst wieder laufen lernen, habe im Training bei null begonnen. In einem Bein habe ich immer noch ein Taubheitsgefühl“, schildert er heute.

Die Helfer

Großen Anteil am geglückten Comeback und der zweiten Olympia-Teilnahme hat neben seinen Chemnitzer Heimtrainerin Andreas Hirschligau und Ralph Müller („Ich bin erst einmal riesig erleichtert, dass sich die Mühen – auch mit dieser Vorgeschichte – so ausgezahlt haben“) auch eine Frau: Dr. Katharina Dunst, Fachgruppenleiterin Radsport beim IAT, dem Institut für angewandte Trainingswissenschaften.

Aufgrund der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit – erst im November 2023 durfte Bötticher nach erfolgreicher Reha wieder bahn-spezifisch trainieren – wählte er zusammen mit Dunst einen völlig neuen Ansatz für sein Training: das geschwindigkeits-basierte Kraft-

training (velocity based training). Hierbei trackt ein Sensor die Bewegungsgeschwindigkeit. Jede einzelne Übung wird per App dokumentiert und mit dem Trainerteam für die weitere Trainingssteuerung ausgewertet. „Wir mussten uns entscheiden, welche der Leistungskomponenten das größte Potential für die Endperformance haben und welche wir liegen lassen, weil wir es zeitlich nicht mehr bis Paris schaffen. ‚Böttis‘ Training ist jetzt - anders als bei den Anderen - intensiv auf die vielversprechenden Bereiche akzentuiert“, erklärt Dr. Katharina Dunst. „Wir brauchten den Mut zum Paradigmenwechsel, von einem volumen-orientierten Training zu einem qualitativ hochwertigen, dosierten intensiven Training“, ergänzt die Trainingswissenschaftlerin.

Stefan Bötticher zeigte sich von Anfang offen für den neuen Weg – sicherlich wohlwissend, dass es auch die letzte Chance sein könnte, auf den Olympia-Zug nach Paris aufzuspringen. „Ich wollte nicht in zehn Jahren dastehen und sagen müssen, wir haben so weiter gemacht wie bisher, obwohl wir wussten, es hätte vielleicht eine andere

Möglichkeit gegeben. Ich hatte auch nicht das Gefühl, dass ich meine Limits erreicht hatte. Wenn man ein höheres Level erreichen will, muss man manche Dinge von Bord schmeißen und Neues ausprobieren. Deshalb habe ich mich dem Trainingskonzept komplett geöffnet und versucht, das Unmögliche zu schaffen“, sagt Stefan Bötticher.

Und das neue Training hat funktioniert. Dass es am Ende 4/1000 Sekunden Vorsprung waren, danach fragt schon jetzt niemand mehr. Und bis zu den Olympischen Bahn-Wettbewerben in St. Quentin-en-Yvelines hat der Chemnitzer noch etwas Zeit, weiter an seiner Performance zu arbeiten. Dann sind neben dem Teamsprint auch Einzelstarts nicht ausgeschlossen. „Für mich ist es ein riesen-großer Traum, der in Erfüllung geht. Ich kann das noch gar nicht begreifen, dass ich meine zweiten Spiele, was wohl meine letzten werden, erlebe“, sagt Stefan Bötticher.

Die Vorbereitungen seien auf einem guten Weg, „und ich lasse mich überraschen, was am Ende geht“, sagt Basketball-Fan Bötticher.



Im Porträt

Team Chemnitzer PSV

Geb.: 01.02. 1992 in Leinefelde

Wohnort: Chemnitz

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2009: Silbermedaille Junioren-Weltmeisterschaft Sprint, Teamsprint (mit Eric Engler und Erik Balzer)
- 2010: WM-Zweiter Sprint, WM-Dritter Teamsprint (mit Robert Kanter und Philip Hinds), 1. J-DM Keirin, Sprint
- 2011: Goldmedaille Bahnrad-Weltcup in Cali – Sprint, U23-Europameister – Sprint, Keirin, Teamsprint (mit Erik Balzer und Joachim Eilers), 1. DM Sprint
- 2012: 1. Weltcup in Glasgow Sprint, Keirin, Teamsprint (mit René Enders und R. Förstemann), U23-Europameister Sprint, Keirin, Teamsprint (mit Erik Balzer und Eric Engler), Deutscher Meister – Sprint, Keirin, Teamsprint (mit Max Levy und Max Niederlag)
- 2013: Weltmeister Sprint, Teamsprint (mit René Enders und Maximilian Levy)
- 2014: WM-Zweiter Sprint, Goldmedaille Bahnrad-Weltcup in London Keirin, Deutscher Meister Sprint, Keirin
- 2018: Europameister Keirin, Silbermedaille Europameisterschaft Sprint, Bronzemedaille Europameisterschaft – Teamsprint (mit Timo Bichler und Joachim Eilers)
- 2019: Bronzemedaille WM Keirin
- 2021: Bronzemedaille Weltmeisterschaft – Teamsprint (mit Joachim Eilers, Nik Schröter und Marc Jurczyk), Goldmedaille Champions League in Palma Keirin, Goldmedaille Champions League in London 1. Tag Keirin, Goldmedaille Champions League in London 2. Tag Keirin
- 2022: Deutscher Meister Sprint, Keirin

Stefan Bötticher privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Familie gründen.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ausschlafen, ein langes, gutes Frühstück mit gutem Kaffee, in der Sonne am Wasser liegen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

„Bötticher erfüllt sich den Traum von Olympia“ (habe ich ja eigentlich schon erreicht)

Mit wem möchtest du an der Hotelbar

mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?
Mit Michael Jordan

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Schöne frische Brötchen von einem guten Bäcker und dann mit allem drauf, was man so mag.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

The last Dance

Was ist dein Lebensmotto?

„Hab Spaß bei allem was du machst.“



Luca Spiegel



Im Porträt

Team: RV Offenbach

Geb.: 23.04.2004 in Mannheim

Wohnort: Kaiserslautern

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

- 2021: 1. DM Junioren Teamsprint (mit Henric Hackmann und Torben Osterheld), 2. J-EM Teamsprint und J-EM Teamsprint (mit W. Weinrich und P. Groß)
- 2022: 1. J-EM Teamsprint – (mit Torben Osterheld und Danny-Luca Werner)
- 2023: 3. U23 EM Teamsprint (mit Weinrich und Hackmann), 4. EM Teamsprint Elite
- 2024: 3 Siege Sprint GP Dudenhofen, 5. EM Teamsprint

Im Frühjahr 2023 bestritt Luca Spiegel seine erste Elite-EM, sprang in Grenchen für den erkrankten Nik Schröter ein. Und jetzt darf sich der erst 19-Jährige Pfälzer bereits auf seine ersten Olympischen Spiele freuen. „Dass ist eine große Ehre, in Paris dabei sein zu dürfen,“ freut sich der Pfälzer.

Luca Spiegel hat sich nahtlos in der Eliteklasse etabliert. Der junge Mann aus der Pfalz kennt seine Stärken, die Grundlagen hat er schon früh gelegt. 2021 war er schon WM-Zeiter im Teamsprint der Junioren. Diesen Erfolg konnte er ein Jahr später wiederholen, dazu kam EM-Gold im Teamsprint und WM-Bronze im Einzelsprint der Junioren. 2023 gewann er seine bisher letzte Medaille bei der U23-EM in Anadia, wo die Teamsprinter Bronze holten.

Leicht ist es nicht, die Erfolgskurve oben zu halten. Die Konkurrenz in der Eliteklasse ist gewaltig. Erst

recht in einem Olympischen Jahr. Aber Luca Spiegel kennt keine Angst vor großen Einsätzen, eher Respekt. Von Anfang an hat ihn Bundestrainer Jan van Eijden mit der wichtigen Rolle des Anfahrers betraut, jenem Fahrer, der den Sprintzug auf Geschwindigkeit bringen muss.

Der Anfänger

„Als Anfänger muss die Technik sauber greifen,“ sagt er. „Der Druck, den man in dieser Position hat, den mag ich. Das Tempo muss genau stimmen, schließlich hängen noch zwei hinter dir,“ sagt Spiegel, der im letzten Jahr am Sportgymnasium in Kaiserslautern sein Abitur machte. Trainiert wird er zu Hause in der Pfalz von Frank Ziegler, dem Trainer des Jahres 2022 in Rheinland-Pfalz. Ziegler war schon Coach von Jan van Eijden, dem Sprint-Weltmeister von 2000 und heutigem Bundestrainer.

„Die physischen Voraussetzungen haben viele, aber den passenden Charakter dazu nicht. Luca hat beides, darum kann er ein Großer werden,“ sagt Heimtrainer Ziegler über seinen Schützling. Und Van Eijden ergänzt: „Er ist ein Riesentalent, extrem fokussiert, für sein Alter sehr weit entwickelt.“

Luca Spiegel stammt aus Großfischlingen bei Landau, hat noch

fünf Geschwister und ist seit 2017 im Radsport aktiv. Vorher spielte er Fußball, Tennis, ging klettern. „Ich habe viel ausprobiert,“ sagt er, „aber dann hat mir Tante Kerstin ihr altes Rennrad vererbt, und ich habe meine Leidenschaft für den Radsport entdeckt.“ Schnell wurde dem Pfälzer klar, dass der Straßenradsport nicht seine Sache ist. „Die Straße, das war nicht mein Ding. „Ich liebe die Bahn, die Kraftintervalle, die Schnelligkeit. Ich finde es reizvoller, sich in kurzer Zeit voll auszupeinern.“

Selbstkritisch

Luca ist selbstkritisch. Auch nach einer guten Platzierung hinterfragt er seine eigene Leistung. „In der Quali war ich einfach zu langsam“, sagte er schon mal nach seinen ersten Rennen in der Eliteklasse. Die Angst, dass ihm zum Ende seiner Runde die Luft ausgeht, die war da. Heute passiert das selten. Luca kennt seine Stärken. In Glasgow nahm er 2023 zum ersten Mal an einer Elite-WM teil, wurde im Teamsprint Fünfter. Das schaffte das Trio auch in diesem Frühjahr bei der EM in Apeldoorn in den Niederlanden. Und in diesem Bereich werden sie sich auch bei den Olympischen Spielen bewegen.

Aber der große Traum von einer Olympischen Medaille, der ist da, auch wenn die Konkurrenz in der französischen Hauptstadt sehr groß ist.

Aber wer weiß, wenn alles an diesem Tag perfekt läuft, dann wird es vielleicht doch mehr als ein fünfter Platz.

Luca Spiegel privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Mit meinem Golden Retriever im selbst umgebauten Van durch die Welt reisen.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Um neun Uhr aufstehen, frühstücken, ein bisschen Krafttraining, mit dem Hund an einen schönen See fahren und abends mit Freunden grillen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Luca Spiegel bricht Weltrekord

Mit em möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken? Hugh Grant

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Rührei, Avocado, Schokomüsli

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

Ghostipp Girls

Was ist dein Lebensmotto?
Relax and take it easy.



Max Dörnbach



Im Porträt

Team: RSC Cottbus/Track Team Brandenburg

Geb.: 24.12.95 in Heiligenstadt

Wohnort: Cottbus

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2012: 1. DM Jugend Sprint
- 2012: 1. J-EM Teamsprint (mit Richard Aßmus und Jan May), 1. J-DM Sprint, Keirin, 1000-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Aßmus und Nik Hoffmeister)
- 2013: 1. J-WM WM 1000-m-Ztf., 3. J-WM Teamsprint (mit Jan May und Patryk Rahn), 2. J-EM Sprint, Teamsprint (mit May und Rahn), 2. J-EM 1000-m-Zeitf.
- 2014: 3. U23-EM Teamsprint (mit Aßmus und Robert Kanter), 1. DM Teamsprint (mit Aßmus, Robert Förstemann und René Enders)
- 2015: 1. EM U23 1000-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Aßmus und Max Niederlag), 1. DM 1000-m-Ztf
- 2016: 1. EM U23 1000-m-Zeitfahren, 3. EM U23 Teamsprint (Aßmus, May)
- 2017: 1. Bahnrad-Weltcup in Cali Teamsprint (mit Robert Förstemann, Eric Engler und Max Niederlag), 1. DM 1000-Meter-Zeitfahren, Teamsprint (mit Erik Balzer und M. Levy)
- 2018: 1. DM Sprint, 1000-m-Ztf., Teamsprint (mit M. Levy und Nik Schröter)
- 2019: 1. DM Sprint, Teamsprint (mit Marc Jurczyk, M. Levy und Nik Schröter)
- 2022: 3. EM 1000-m-Ztf., 2. EM Keirin, 1. Nations Cup in Cali 1000-m-Ztf., 1. DM 1000-m-Ztf., Teamsprint (mit Anton Höhne und Nik Schröter)
- 2023: 3. EM 1000-m-Ztf., 1. DM 1000-m-Ztf., Sprint, Keirin, Teamsprint (Höhne, Schröter)
- 2024: 5. EM Ztf., 8. Keirin, 5. Teamsprint

Maximilian Dörnbach ist seit über einem Jahrzehnt Mitglied der Bahn-Nationalmannschaft und war in den letzten Jahren der erfolgreichste männliche Sprinter. Der 28-Jährige gewann bei der EM in München 2022 Silber im Keirin und Bronze im 1000m-Zeitfahren, war Siebter im Sprint. Im Februar 2023 holte er bei der EM erneut Bronze im Zeitfahren und war wieder Siebter im Sprint.

Dörnbach ist seit seinem Wechsel nach Cottbus und dem Rücktritt von Maximilian Levy eine wichtige Konstante im Team der Sprinter.

Seit Jahren taucht sein Name in den internationalen Ergebnislisten auf. Bei den Junioren-Europameisterschaften in Anadia in Portugal gewann er 2012 seinen ersten internationalen Titel, wurde Europameister im Teamsprint - und konnte diesen Erfolg ein Jahr später wiederholen. Unter Trainer Winfried Conradi begann Maximilian Dörnbach, der aus Heiligenstadt im Harz stammt, seine Radsportkarriere. Später ging er an die Sportschule nach Erfurt und arbeitete mit Tim Zühlke. 2020 wechselte Dörnbach nach Cottbus und trainierte fortan mit Bill Huck. „Ich brauchte neue Anreize,“ erinnert sich Dörnbach. Der Wechsel hat ihm gutgetan.

Bis heute hat der Wahl-Cottbuser 14 Medaillen bei Welt- und Europameisterschaften auf der Bahn gewonnen. Hervorzuheben sind da-

bei der WM-Titel der Junioren im 1000-m-Zeitfahren (2013), die EM-Titel im Teamsprint (2012, 2013) und Sprint (2013) bei den Junioren, und die EM-Titel in der Kategorie U23 im 100-m-Zeitfahren (2015, 2016) und Teamsprint (2015).

Am liebsten Zeitfahren

Seine Lieblingsdisziplin ist das 1000 Meter Zeitfahren. „Da bist du allein für dich verantwortlich, kannst dich nur auf dich selbst konzentrieren. Es ist besonders, wenn du übers Limit gehst und spürst, dass du schnell unterwegs bist,“ beschreibt er den Reiz an dieser Disziplin, die leider nicht mehr zum Olympischen Programm gehört. „Das ist sehr schade“, bedauert Dörnbach, der in Paris ein sicherer Medaillen-Kandidat gewesen wäre. Aber auch in den anderen Disziplinen wird er bei den Spielen an der Seine zu beachten sein.

Zu den vier Kurzzzeitdisziplinen auf der Bahn gehört neben dem Zeitfahren auch der Sprint, Keirin und der Teamsprint, der eine ganz große Rolle spielt. Weil Dörnbach hintenraus unheimlich beschleunigen kann, ist er der ideale Mann für die dritte Position. Darum hat Bundestrainer Jan van Eijden den Wahl-Cottbuser schon früh ins Aufgebot genommen, auch wenn die offizielle Olympia-Nominierung erst später erfolgte.

Anders als in Tokio, wo er nur als Ersatzmann mitgereist war, wird er in Paris ganz sicher zum Einsatz kommen.

In seiner Freizeit beschäftigt sich Dörnbach gern mit Kaffee. Das Ausprobieren neuer Sorten, die perfekte Zubereitung, das ist eine Leidenschaft des Cottbuser Sprinters. Und wenn er nach einer harten Trainingseinheit nach Hause kommt, macht er sich gern einen Flat White um zu entspannen.

Maximilian Dörnbach privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Familienvater sein und einen Hund haben.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Nicht zu spät aufstehen, was produktives machen, entspannt frühstücken. Dabei muss der Kaffee stimmen, am liebsten Flat White.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Teamsprinter holen Olympia-Medaille

Mit wem möchtest du an einer

Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken? Lena Gerke

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Porridge oder Haferflocken, einen Shake mit Früchten, viel Eiweiß. Es muss schnell und effektiv sein.

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

Two and a half man

Was ist dein Lebensmotto?

Wege entstehen dadurch, dass man sie geht und nicht dadurch, dass man stehen bleibt.



Kim Lea Müller



Im Porträt

Team: Backyard Oldenburg
Geb.: 30.01.2002 in Remscheid
Wohnort: Remscheid
Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

- 2019:** 1. Platz Deutsche Meisterschaft (Juniorinnen) Oldenburg
2021: 5. Platz Europameisterschaft Moskau
2022: 4. Platz WM Abu Dhabi
 Vize-Europameisterin in München
2023: Vize-Europameisterin in Krakau, 10. Platz WM Glasgow, 1. Platz DM Duisburg

Lara Lessmann, jahrelang die Nummer 1 im deutschen Lager der BMX-Freestyler, hat Konkurrenz bekommen. Kim Lea Müller aus Remscheid in Westfalen hat mit zwei Silbermedaillen in den letzten beiden Jahren bei den Europameisterschaften für Furore gesorgt. „Ich bin sehr stolz auf diese Silbermedaillen“, sagt sie. Vor allem, dass sie 2023 genauso erfolgreich war wie ein Jahr zuvor in München. „München, das ist einfach so passiert“, sagt sie. „Damit hatte ich nicht gerechnet. Und es war schon ziemlich cool, was ich damals abgeliefert habe.“

Überraschung in München

Dass ihr das nur ein Jahr später erneut glückte – wieder belegte sie Rang zwei hinter der Tschechin Iveta Miculycova – das war nicht unbedingt zu erwarten und deshalb umso schöner. Auch bei Welt-

meisterschaften hat sie abgeliefert, war 2022 Vierte und im letzten Jahr in Glasgow Zehnte.

BMX Freestyle Park ist eine junge, eine hippe Sportart, die auch in Deutschland immer mehr Fans gewinnt. Die Tricks der Athletinnen und Athleten werden immer schwieriger, immer gewagter. Wer international vorn mitmischen will, der muss etwas riskieren. Das weiß auch Kim Müller und probiert sich ständig neu aus. Im Training landet sie bei der Übung neuer Tricks meist in einem sanften Schaumstoffbett, das Stürze abfedert und schwere Verletzungen verhindert.

So können waghalsige Übungen so lange probiert werden, bis sie sitzen. Kim hat sich noch nie ernsthaft verletzt, noch nie einen Knochen gebrochen. Vielleicht ist sie dadurch in ihren Bewegungen unbeschwerter, riskiert mehr.

Vater, früher selbst BMX-Fahrer, hat sie gelegentlich zu Veranstaltungen mitgenommen und irgendwann wollte Kim das auch probieren, bekam ihr erstes Rad und legte los. Das ist jetzt erst sieben Jahre her und seitdem geht es mit ihrer Karriere ständig bergauf. Auch ein Auslandsaufenthalt in Australien konnte ihre Begeisterung für BMX nicht bremsen.

Zu Hause in Remscheid sind die Trainingsbedingungen nicht optimal, da es keine geeignete BMX-Bahn in der Nähe gibt. Da fährt Kim Müller lieber nach Eindhoven in den Niederlanden oder in die Eifel ins kleine Örtchen Birresborn, wo es eine BMX-Halle gibt.

Sechs Tage Training

Fünf bis sechs Tage in der Woche trainiert sie, und dann meist so drei bis vier Stunden. Daneben absolviert Lea Müller ein Fernstudium an der DHGS, der Deutschen Hochschule für Gesundheit und Sport.

In der heißen Wettkampfphase aber rückt der Sport absolut in den Mittelpunkt. Die amtierende deutsche Meisterin möchte bei den Olympischen Spielen weit vorn landen. Aber schon bei diesem Großereignis dabei sein zu können, findet sie „cool“ und trainiert fleißig neue Tricks. „Ich versuche aber auch, bestehende Elemente sicherer zu machen.“ Dazu gehören der Backflip, der Truckdriver oder der 360-Can-Can, den springt sie am liebsten.

Und vielleicht gelingt ihr in Paris mit einem perfekten Auftritt eine ähnliche Überraschung wie 2022 bei der EM in München.

Kim Lea Müller privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?
 Olympia Teilnahme und ein Haus mit Garten.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Sonne beim Aufstehen, leckers Frühstück, Surfen und Schwimmen im Meer, mit Freunden BMX fahren, leckers Essen, chillen.

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken?

Katy Perry

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Avocado-Toast mit Ei

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

Gilmore Girls

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
 Kim Olympia-Teilnehmerin

Was ist dein Lebensmotto?
 Stay close to people who feel like sunshine.



Philip Schaub



Im Porträt

Team: MSC Ingersheimh

Geb.: 24.07.1997 in Ludwigsburg

Wohnort: Stuttgart

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2019 1. DM BMX Race

2021: 2. WM Pumptrack

2024: 4. Weltcup Tulsa

Wenn Philip Schaub an der Startrampe steht, ist er voll fokussiert: BMX Race ist knallharter Spitzensport. Nur 35 Sekunden dauert ein Rennen, dabei werden Spitzengeschwindigkeiten von 70 Stundenkilometer erreicht. Acht Fahrer rasen pro Runde von der Startrampe, bringen dabei den ersten Sekunden bis zu 2500 Watt auf die Pedale, springen über 15 Meter weit.

Schaub ist einer von 24 Athleten, die in Paris um Olympisches Edelmetall fighten. Zum ersten Mal ist der Stuttgarter bei Olympischen Spielen am Start und freut sich unbändig auf diese Teilnahme, die noch zu Jahresbeginn am seidenen Faden hing.

Wenn man den 26-Jährigen beobachtet, wie er von der Rampe rast, mag man kaum glauben, dass er erst im Winter an der Bandscheibe operiert wurde. Viele Monate quälte sich der Athlet mit Schmerzen, bis er endlich die richtige Diagnose bekam und sich zur OP im Wirbelsäulenzentrum für Neuroor-

thopädie, Rückenmarksverletzungen und Skoliosen in der RKH Orthopädischen Klinik Markgröningen entschied.

„Ich habe mich auf diese OP eingelassen und wusste, dass die Olympischen Spiele auch in die Hose gehen könnten, aber einen anderen Weg gab es für mich nicht. Und nun bin ich umso glücklicher, dass ich es geschafft habe,“ sagt Schaub.

Nur zehn Wochen später war er dank eiserner Disziplin und harter Reha-Maßnahmen wieder fit, schaffte im April in Tulsa (USA) einen vierten Platz im Weltcup. Eine Finalteilnahme war ihm zuvor noch nie gelungen. „Das war definitiv das beste Ergebnis, dass ich je in meiner Laufbahn errungen habe,“ freute sich der Württemberger, der auch schon 2021 Vize-Weltmeister in der Sparte Pumptrack war. Angst vor neuen Verletzungen hat Philip Schaub nicht, auch wenn BMX Race nicht gerade zu den risikoarmen Sportarten gehört. Trotzdem findet er: „Die Verletzungsgefahr ist nicht größer als bei anderen Sportarten.“

Seit 2003 ist Philip Schaub im BMX Sport aktiv, da war er gerade einmal sechs Jahre alt. Aber in diesem Sport muss man früh beginnen, will man sich international erfolgreich mit der Konkurrenz messen.

Fünf bis sechs Tage sitzt Schaub auf dem BMX-Rad, trainiert je nach Trainingsphase zwischen drei und acht Stunden, meist auf der Heimbahn in Stuttgart mit Heimtrainer Simon

Schirle. Kurz vor Olympia werden die Einheiten kürzer, weil man seine Kräfte eher schont, um in Paris voll da zu sein.

Schaub liebt seine Sportart, die Geschwindigkeit, die weiten Sprünge, den Kampf Mann gegen Mann. Dann steckt sein Körper voller Adrenalin, um das Bestmögliche herauszuholen.

Aber es gibt auch den anderen Philip, den Mann der leisen Töne. Sein liebstes Hobby ist das Klavierspielen. Und da mag er die Kompositionen von Franz List besonders. Als er von zu Hause in Pleidelsheim auszog in eine WG nach Stuttgart, kaufte er sich extra ein E-Piano, damit er weiterspielen kann. Am Klavier kann er abschalten, oder auch in der Natur, wo es ihn oft hinzieht. „Ich mache Dinge, die meiner Seele guttun,“ verrät der bald 27-Jährige. Fernsehen schaut er so gut wie nie.

Die ungewöhnliche Kombination von knallhartem Spitzensport und ruhigem Musizieren setzt sich auch sonst in seinem Leben fort.

Nach der Schule absolvierte Schaub eine Lehre zum KFZ-Mechatroniker, wollte dann eigentlich anschließend Maschinenbau studieren und entschied sich aber dann für Psychologie. „Ich wollte lieber Menschen reparieren als Maschinen,“ lacht er. Den Anstoß dazu gab ihm seine Mentaltrainerin, die ihn für Psychologie zu begeistern wusste.

Derzeit kommt das Studium zu kurz. Olympia hat Vorrang. Kurz vor den Spielen war Schaub zusammen mit Alina Beck in Paris, um auf der BMX-Strecke für Olympia zu trainieren. Nichts wurde dem Zufall überlassen. Er träumt den Traum aller Athleten, die sich für die Spiele qualifiziert haben. „Jeder, der dabei ist, will eine Medaille,“ weiß Schaub und bekennt aber auch, dass im BMX die „Glückskomponente“ eine wichtige Rolle spielt. Aber eins weiß er sicher: „Ich werde in Paris in jeder Runde Vollgas geben und sehen, wohin es mich treibt.“

Philip Schaub privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?
Einen Weltcup gewinnen

Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken?
Mit Michael Johnson (ehemaliger Leichtathlet)

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Neun Stunden schlafen, gut trainieren, ein gutes Essen und mit Freunden den Tag ausklingen lassen.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?
Rustikal: Brot, Aufstrich, Aufschnitt

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
Philip Schaub gewinnt Weltcup

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix? Ich schaue kein Fernsehen

Mit wem möchtest du an einer

Was ist dein Lebensmotto?
Sorry, aber da habe ich keins.



Alina Beck



Im Porträt

Team: Skizunft Kornwestheim

Geb.: 04.05.2006 in München

Wohnort: Garmisch-Patenkirchen und Stuttgart

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2022: 1. Platz EM U16

2024: 5. Platz WM Juniorinnen

6. Platz Weltcup U23 in

Brisbane (Australien)

Alina Beck ist gerade einmal 18 Jahre jung, startet normalerweise noch in der Juniorenklasse und darf jetzt bei den Olympischen Spielen an den Start gehen. „Das ist ganz schön aufregend. Bei mir hat alles gekribbelt vor Freude, als ich davon erfahren habe, dass ich nominiert bin,“ erzählt die Schülerin, die in Paris dann wieder gegen die Großen der BMX-Szene antreten wird. Wie schon beim Weltcup, wo sie eine gute Figur abgab. Vierte war sie in Brisbane in der Klasse U23, obwohl sie eigentlich noch Juniorenfahrerin ist. Nach weiteren guten Platzierungen in der Saison löste sie ihre Fahrkarte für Paris.

Lust aufs Olympiadorf

Alina Beck hofft, dass sie nach den Wettkämpfen auch die Gelegenheit be-

kommt, ein wenig Zeit im Olympischen Dorf oder im Deutschen Haus zu verbringen. Denn der Kontakt mit Sportlern anderer Disziplinen und anderer Nationen, genau das ist es, was Olympia ausmacht.

Aufgewachsen in Garmisch-Patenkirchen, begann sie schon im zarten Alter von acht Jahren mit dem BMX-Sport. Auch ihr fünf Jahre älterer Bruder Aaron ist BMX-Fahrer. trainiert seine Schwester und begleitete sie auch zum letzten Training auf der Piste von Paris.

Olympisches Testrennen

„Dort waren wir schon im März zum Olympischen Testrennen. Leider lief es nicht so gut damals, weil ich zu wenig Gelegenheit hatte, die Bahn vorher kennenzulernen,“ erinnert sie sich. Die Bahn liegt ihr eigentlich, findet sie, auch wenn sie „brutal schwer ist und technisch sehr anspruchsvoll. Man muss große Sprünge machen.“

Keine Angst vor großen Namen

Angst vor der Konkurrenz hat sie nicht, aber Respekt. Denn in Paris wird sie gegen die Stars der Szene, gegen die dreifache Weltmeisterin Alise Willoughby aus den USA, gegen Laura

Smulders aus den Niederlanden oder Weltcupsiegerin Zoe Claessens aus der Schweiz antreten. „Es wird nicht einfach, aber ich habe genug Selbstbewusstsein,“ sagt Alina Beck und hofft, ins Halbfinale zu kommen. „Das ist mein großes Ziel.“

Premiere in Paris

Dass Alina Beck mit gerade einmal 18 Jahren zu den Olympischen Spielen reist, ist nicht ungewöhnlich, wenn man ihre Vita betrachtet. Die Wahl-Stuttgarterin ist ein sportliches Multitalent. „Ich tue mich nicht schwer, neue Sportarten zu erlernen,“ verrät sie und geht deshalb auch gern zum Pumptrack oder Downhill. Im Winter ist sie auch dann und wann mit den Skiern unterwegs. Allerdings schafft sie das nur selten.

Trainiert vom Bruder

Viel Zeit verbringt Alina Beck mit ihrem Bruder Aaron, der ebenfalls als BMX-Fahrer erfolgreich ist. Sie teilen nicht nur ihre Leidenschaft für den BMX-Sport, sondern auch für guten Kaffee, den sie gern auch zu Hause selbst zubereiten. Zum Haushalt gehört auch Kater Tiger, der sich im August zu Hause in Garmisch wundern wird, wenn die ganze Familie vor dem Fernseher mitfiebert, und Alina die Daumen drückt, eine Runde weiterzukommen.

Schon die Teilnahme an den Spielen ist für die 18-Jährige ein Riesenerfolg. Und schon so manches Mal hat eine Nachwuchsathletin den großen Namen die Stirn geboten. Vielleicht auch in Paris.

Alina Beck privat

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Morgens schön Kaffeetrinken, dann etwas trainieren und abends kochen und Zeit mit Freunden verbringen.

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken?

Mit Bruno Mars (Sänger)

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Ein guter Kaffee, Kokosnussjoghurt mit Obst.

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix?

Modern Family

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Auch bei den nächsten Olympischen Spielen dabei zu sein und dort aufs Treppchen kommen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Alina Beck gewinnt Olympiamedaille.

Was ist dein Lebensmotto?

Just send it.

DEUTSCHLAND BRAUCHT TRAINER:INNEN



WIR BRAUCHEN

DICH!



**TRAINER
CLUB**

Jetzt informieren unter
www.bdr-trainerclub.de





Nina Benz



Im Porträt

Team: Lexware MTB Team

Geb.: 30.07.98 in Laichingen

Wohnort: Merzhausen b Freiburg

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2019: sieben Top-15-Platzierungen im U23 Weltcup

2020: 1. DM U23, 8. EM, 15. WM U23, 4. GW Swiss Epic (Etappenrennen)

2021: 3. WM und EM Team Relay, 11. WM Elite, 12. EM Elite, Top15 im Elite Weltcup, 5. Platz Gesamtwertung Mediterranean Epic (Etappenrennen)

2022: 14. Platz im Elite Weltcup

2023: Gesamtsiegerin int. Bundesliga

2024: 3. EM Elite, 10. Weltcup XCO Nové Město, 1. Platz Heubach HC, Gedern C1 & Obergessertshausen C1 (int. Bundesliga)

Im Oktober will Nina Benz heiraten, ihren Freund Silas Graf, der als Straßenfahrer in der Bundesliga unterwegs ist. Aber zuvor will sie noch in ihrem Sport Geschichte schreiben, bei den Olympischen Spielen in Paris um eine Top-Platzierung im Cross Country-Rennen der Frauen kämpfen.

Benz und Graf leben in Merzhausen bei Freiburg und haben, wie Nina es nennt, eine klare Arbeitsteilung. Nina ist leidenschaftliche Köchin. Wenn sie in der Küche das Essen zu bereitet, putzt ihr Verlobter Silas ihr Fahrrad. „Wir haben einen klaren Deal,“ lacht sie.

In ihrer knappen Freizeit genießt das Paar die Zweisamkeit zu Hause und gönnt sich auch mal eine kleine Kaffeepause, um einfach den Moment zu genießen. „Das zelebriere ich regelrecht. Ich mag es, wenn der Duft von frischem Kaffee durchs Haus weht“, erzählt die Bikerin. Am liebsten mag Nina einen flat White, „aber mit Kuh-

milch“ betont sie und findet: „Kaffee verbindet Menschen.“

Im Juli wird sie dann wohl eher zum Café au lait greifen, wenn sie sich in Paris auf ihre erste Olympia-Teilnahme vorbereitet. Obwohl die Nominierung erst im Juli erfolgte, war schon früh in der Saison klar, dass ihre Chancen auf eine Olympia-Teilnahme sehr hoch sind. Vom ersten Rennen an zeigte Nina Benz ihre Klasse, gewann den internationalen Bundesliga-Auftakt in Obergessertshausen, siegte wenig später auch in Heubach und Gedern und führt die Rangliste mit deutlichem Vorsprung an.

Beim Weltcup in Nove Mesto wurde sie Zehnte. Am meisten begeisterte sie in diesem Jahr aber bei der Europameisterschaft in Rumänien, wo sie auf den Bronzerang fuhr, und dass, obwohl sie im Finale fast „blind“ unterwegs war, weil sie ohne Brille fuhr und fast nichts sah.

Im letzten Jahr gewann Nina Benz die Gesamtwertung der Bundesliga, aber ansonsten sei das Jahr nicht „so toll“ gewesen, findet Benz. „Ich musste mich nach der langen Verletzungspause erst wieder zurückkämpfen,“ sagt sie. 2022 war sie beim Weltcup in Andorra gestürzt und hatte sich das Sprunggelenk gebrochen. Wochenlang musste sie pausieren, verpasste die Heim-EM in München.

Wenigstens konnte sie sich in dieser Zeit etwas mehr um ihr Studium der Volkswirtschaftslehre kümmern, das sie an der Uni Freiburg ab-

solviert, die eine Kooperation mit dem Olympiastützpunkt Todtnau haben. So können Leistungssportler ihr Studium strecken. Und der Abschluss ist der gelernten Bankkauffrau wichtig, damit sie auch nach der sportlichen Karriere etwas vorzuweisen hat.

Schon mit drei Jahren saß sie das erste Mal im Sattel. Animiert von ihrem älteren Bruder Benjamin wollte sie unbedingt Mountainbike fahren. Das bietet sich auch an, wenn man wie Nina Benz von der Schwäbischen Alp kommt, da fährt man eher im Gelände als auf der Straße. „Beim ersten Rennen ist meine Mutter nebenher gejoggt, weil sie Angst hatte, ich stürze,“ erinnert sich die 25-Jährige, die schon als Juniorin erste nationale Erfolge feierte. 2020 wurde sie Deutsche Cross Country U23-Meisterin, im Jahr darauf war sie DM-Dritte der Elite und gewann WM-Bronze mit der Staffel. Nina Benz liebt es, mit dem Rad durch die Natur zu fahren, Freiheit und Grenzenlosigkeit zu spüren. „Auch im Training gebe ich alles“, sagt sie.

Den Traum von Olympia, den hat sie schon lange. 2021 scheiterte sie knapp an der Olympia-Quali, diesmal ist sie dabei und hofft auf Unterstützung ihrer Familie und Freunde, die teilweise Eintrittskarten für das Olympische Event haben. „Es ist einfach toll, Spiele so nah vor der Haustür zu haben,“ freut sie sich auf das Sportliche Highlight.

„Ich bin total happy, am Start zu stehen und werde versuchen alles aufzunehmen, was sich dort bietet. Ich will mein Ding machen, mich aber nicht ausschließlich am Ergebnis orientieren, obwohl ich natürlich auf ein geiles Resultat hoffe.“

Nina Benz privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine lange Reise durch Skandinavien, ohne Termindruck.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ein gutes Frühstück und gutem Kaffee, eine Radtour bei Sonnenschein durch den Schwarzwald, ein Kaffeestop mit leckerem Kuchen und abends ein geselliger Spielabend mit Familie oder Freunden.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Traum von Olympia wird wahr.

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken? Lindsey Vonn

Was ist dein Lieblingsfrühstück? Armer Ritter (gutes Bauernbrot, in Ei eingeweicht und ausgebacken) mit Ahornsirup und frischen Beeren, dazu einen guten Kaffee. Eventuell auch eine schwäbische Bretzel.

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix? Haus des Geldes

Was ist dein Lebensmotto? „Follow your dreams.“



Julian Schelb



Im Porträt

Team: STOP&GO Marderabwehr

Geb.: 20.11.92 in Breisach

Wohnort: Münstertal

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2010: 1. Junioren-Weltcup Champéry, 3. Platz WM Junioren

2013: 2. Weltcup Mt St Anne U23, Vize-WM U23 (XCO)

2014: 5. Weltcup Sprint Cairns

2018: 1. DM Marathon

2019: Sieg Rothaus Bike Giro Gesamtwertung, Deutscher Vizemeister Marathon

2020: 24. Platz WM XCO Elite

2021: 1. Marathon Extrême sur Loue 1. MTB BL Gedern

2024: EM-Dritter XCO, EM-Zweiter Short Track, 2. Weltcup Crans Montana Short Track, 5. Weltcup Cross Country, Crans Montana, 12. Weltcup XCO Nove Mesto und Val di Sole, 2. BL Heubach

Mountainbiker sind oft flippige Leute. Julian Schelb gehört eher nicht dazu. Er ist sehr bodenständig, seiner Heimat im Schwarzwald verbunden. Dort kennt er jede Straße, jedes Waldstück, das sich mit dem Bike befahren lässt. Seit seinem sechsten Lebensjahr fährt Schelb Mountainbike, das sind mehr als Zweijahrzehnte. Schon früh wurde er Teil der Junioren-Nationalmannschaft, gewann bereits 2010 bei der MTB-WM in Mount Saint Anne in Kanada seine erste Medaille, Bronze im Cross Country der Junioren. Die Lust hat er bis heute nicht verloren, allerdings auch Krisenzeiten durchlebt.

„Nach 2013 hatte ich eine schwierige Zeit, hatte mit Allergien zu kämpfen,“ erinnert er sich. Das Radfahren fiel ihm schwer, irgendwann ging auch die Leidenschaft verloren. „Ich habe meinen Vertrag bei Multivan Merida vorzeitig aufgelöst, war kurz davor, völlig mit dem Sport aufzuhören,“ sagt der 31-Jährige. Aber das tat er zum Glück nicht, sondern ging einen Schritt zurück, fuhr nur noch gelegentlich und fand schließlich

über MTB-Marathon langsam wieder Spaß am Sport. Geholfen hat ihm in dieser Zeit auch seine Arbeit als Zimmermann. So musste er nicht ständig an den Sport denken. Auch heute, wo er längst wieder zur absoluten Biker-Elite gehört, bestimmt die Arbeit zumindest einen Teil seines Lebens. „Für mich ist das die perfekte Lösung, die beste Art, den Kopf frei zu kriegen und mal nicht ans nächste Rennen zu denken.“

Seine Arbeitszeit hat er längst reduziert, um wieder genug Zeit für den Mountainbike-Sport zu haben. Sein Arbeitgeber, der Montagebetrieb Gutmann in Grunern, zieht da mit und die Kollegen drücken die Daumen, wenn Julian wieder international über die Bikerstrecken heizt. Und das tat er zuletzt sehr erfolgreich und hat längst wieder erkannt: „Mountainbike ist mein Leben.“

Zwölfter war er bei den MTB-Weltcup in Nove Mesto und Val di Sole, in Crans Montana belegte er Rang fünf und war Zweiter im Short Track. Herausragend auch seine Ergebnisse bei den Europameisterschaften in Rumänien. Von dort kehrte er mit zwei Medaillen heim: Silber im Short Track und Bronze im Cross Country. Aber die nationale Konkurrenz zeigte sich auch stark: Allein bei der EM schafften es vier BDR-Fahrer in der Eliteklasse in die Top-Ten. Maximilian Brandl wurde Fünfter, David List Sechster und Leon Kaiser Zehnter. Und alle machten sich Hoffnungen auf die zwei begehrten Olympia-Startplätze. Am Ende

fiel die Wahl auf Luca Schwarzbauer und Julian Schelb.

„Die Anspannung war in den letzten Wochen hoch. Es war eine sehr harte Quali,“ sagt Julian Schelb. „Letztes Jahr waren wir nicht so stark, aber in diesem Jahr sind alle richtig gut in Form gekommen. Es war viel Druck in den sechs Qualifikationsrennen,“ sagt der Münstertaler. „Ich war froh, als es jetzt entschieden war und ich mich auf die Spiele konzentrieren konnte“, meinte er, nachdem seine Nominierung für Paris feststand. „Das ist das Highlight in einer Sportkarriere.“

Nach den Erfolgen im Weltcup träumt Julian Schelb von einer Olympischen Medaille. „Das wäre natürlich das absolute Traumergebnis, aber wenn ich es unter die Top-Ten schaffe, dann wäre ich schon zufrieden.“

Um ein gutes Ergebnis in Paris zu erreichen, hat er sich nach dem letzten Weltcup in Crans Montana ins Wallis zum Höhen Trainingslager zurückgezogen. „Ich muss den Fokus wieder finden,“ sagt er mit Blick auf Paris. Ablenkungen kann er keine gebrauchen. Mit dem Straßenrad sorgt er für die Grundlage, die andere Hälfte der Zeit sitzt er auf dem Mountainbike, trainiert Intervalle und Intensitäten. An seiner Seite, Freundin Steffi Häberlin, eine erfolgreiche Radsportlerin aus der Schweiz, die unlängst die Tour de Suisse bestritten hat und auf der Schlussetappe Fünfte wurde. Sie ist aber ebenfalls eine passionierte Mountainbikerin und unterstützt Julian Schelb auf seinem Weg nach Paris.

Es dauert nicht mehr lange, dann wird der Traum von Olympia für Julian endlich Wirklichkeit.

Julian Schelb privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Ein Haus bauen

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ausschlafen, frühstücken, eine lange Radtour in den Bergen und abends mit Freunden grillen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
„Schelb holt WM-Medaille“

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal ein Bier trinken? Mit Tadej Pogacar

Was ist dein Lieblingsfrühstück?
Brot mit Honig

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix? Habe ich keine bestimmte, ich zappe immer mal so durch.

Was ist dein Lebensmotto?
„Immer den Spaß dabei behalten.“

Luca Schwarzbauer



Luca Schwarzbauer ist einer der besten deutschen Mountainbiker. Er gehört zu jenen, die ihre ganze Kraft auf die Pedale bringen, holt alles raus, aus sich, aus seiner Rennmaschine. Neben der olympischen Disziplin Cross Country gehört er vor allem im Short Track zu den Besten, war 2023 Weltcup-Gesamtsieger in dieser Disziplin. Beim Weltcup-Auftakt in Brasilien konnte sich der Nürtinger im Cross Country auf dem elften Platz behaupten, liegt derzeit im Weltcup auf Rang neun. Beim Bundesliga-

Auftakt in Obergessertshausen war er die Nummer 1.

Der aus Reudern bei Nürtingen stammende Mountainbiker startete in den letzten beiden Jahren richtig durch, ist in seinem Team Canyon CLLCTV zum Weltklassefahrer gereift.

„Er hat sich in den letzten beiden Jahren enorm gesteigert und gehört zur Weltspitze,“ freut sich Bundestrainer Peter Schaupp über die Leistungsentwicklung des 27-Jährigen.

Erste Erfolge als Junior

Schwarzbauer war schon in

jugen Jahren erfolgreich, gewann 2014 die Bronzemedaille bei der Junioren-WM, wurde Zweiter bei der EM und gewann die DM im Cross Country. Mountainbike ist seine Leidenschaft. Die Fahrt durchs Gelände, die Abwechslung zwischen kraftraubenden Anstiegen, technisch anspruchsvollen Abfahrten und trickreichen Parcours, das liegt ihm. „Seit ich als Kind mein erstes Mountainbike bekam, liebe ich diesen Sport und habe früh mein Talent dafür entdeckt.“

Doch Schwarzbauers Karriere

geriet ins Stocken. „2015 habe ich komplett verzeigt, habe viele Fehler gemacht,“ erinnert er sich. Das Training lief nicht optimal, seine Ernährung war alles andere als Sportler gerecht, Schwarzbauer neigte sogar zur Magersucht und spielte sogar mit dem Gedanken, seine hoffnungsvolle Karriere vorzeitig zu beenden. „Ich hatte als ganz junger Rennfahrer ein gutes Level, aber nach meinem Tief hat es Jahre gedauert, bis ich wieder dort anknüpfen konnte. Ich





musste mich peu à peu wieder hocharbeiten.“

Er hat es geschafft und ist heute stärker denn je. Vor allem im letzten Jahr beeindruckte er mit großartigen Erfolgen. Er gewann drei Weltcups im Short Track, der Sprintdisziplin im Mountainbike und sicherte sich zum Jahresende auch die Gesamtwertung. „Ich hatte letztes Jahr viel Druck, aber ich war auch extrem motiviert,“ sagt er. Denn es standen Vertragsverhandlungen mit seinem Rennstall Canyon an. Da musste und wollte er Leistung zeigen. Der zweite Platz in Leogang, was nicht unbedingt zu seinen Lieblingstrecken zählt, und der Erfolg in Andorra nennt er die Highlights der Saison 2023.

Im letzten Jahr hat er auch am Testrennen auf dem Olympia-parcours von Paris teilgenommen. „In Paris erwartet uns nicht unbedingt die klassischste Mountainbike-Strecke,“ urteilt Schwarzbauer. Es sei ein Kurs, der aber sehr fernsehtauglich sei, und darauf

käme es bei Olympia ja an. „Der Parcours ist nicht besonders technisch, hat aber ein paar knifflige Stellen. Wenn man da zu schnell ist, wird's gefährlich,“ sagt der Nürtinger. Man braucht in jedem Fall Kraft, um vorn bestehen zu können. „Und man muss klettern können,“ sagt er. Und das liegt Schwarzbauer.

Grundlage geschaffen

Im Winter hat er hart gearbeitet und die Basis für eine erfolgreiche mögliche Olympia-Teilnahme geschaffen. Und weil er in der letzten Saison fleißig Punkte gesammelt hat, konnte er sich leisten, im Frühjahr nicht überall Vollgas zu fahren. „Der richtige Aufbau für Paris, der ist enorm wichtig. Da darf man im Vorfeld nicht überpacen“, weiß er.

Weil das Fahrerfeld bei Olympischen Spielen viel kleiner ist als bei Weltcups, ist eine Top-Ten-Platzierung leicht

zu schaffen als in den Weltcups. „Aber an der Spitze wird sich nicht viel ändern, da werden die Stärksten um die Medaillen kämpfen.“

Neben seinem Sport absolviert der 25-Jährige das Studium zum Wirtschaftsingenieur an der Hochschule in Esslingen, unweit seiner Heimat Nürtingen, wo er noch immer viel Zeit im Elternhaus verbringt, wenn er nicht gerade mit seinen Kollegen trainiert. „Aber die meiste Zeit bin ich sowieso unterwegs,“ sagt der Biker.

Im kommenden Winter will er sich wieder auf sein Studium konzentrieren und an der Hochschule in Esslingen seinen Masterabschluss in Fach Wirtschaftsingenieur machen. Der Masterstudiengang soll anschließend folgen. Denn irgendwann ist es vorbei mit der Sportlerkarriere. Da will Schwarzbauer vorsorgen.

Jetzt haben aber erst einmal die Olympischen Spiele in Paris Vorrang.

Im Porträt

Team: Canyon CCLCTV
Geb.: 23.10.1996 in Nürtingen
Wohnort: Nürtingen
Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

- 2014: Deutscher Meister – Cross-Country XCO (Junioren), 2. Europameisterschaften – Cross-Country XCO (Junioren), 3. Weltmeisterschaften – Cross-Country XCO (Junioren)
- 2021: 1. Deutscher Meister – MTB-Marathon XCM, 3. Weltmeisterschaften – Staffel XCR
- 2022: 1. Heubacher Mountainbikefestival Bike the Rock XCO, Weltcup-Erfolg UCI-MTB-Weltcup – Short Track XCC in Nove Mesto, Deutscher Meister – Short Track XCC, 5. GW XCC Weltcup, 10. EM CC in München
- 2023: 1. Swiss Bike Cup Gränichen (HC), drei Weltcup-Erfolge UCI-MTB-Weltcup – Short Track XCC in Lenzerheide, Val di Sole und Pal Arinsal, Weltcupgesamtwertung – Short Track XCC, 9. WM CC und 9. WM CCC in Glasgow, 4. EM CC in Krakau
- 2024: 1. BL Obergessertshausen 11. Weltcupauftakt in Brasilien, 7. Weltcup in Nove Mesto, 7. WC Les Gets, 7. WC Crans Montana, 6. Weltrangliste

Luca Schwarzbauer privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Familie gründen. Im Endeffekt geht es mir darum zufrieden zu sein und etwas Gutes in der Welt zu schaffen. Das hängt dann ganz von der momentanen Lebenssituation ab. Weniger philosophisch: Ich möchte ein tolles Haus kaufen/bauen/renovieren und das an einem schönen Ort.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Ein schöner Wintertag, nicht zu kalt, etwas Sonne, die Saison ist noch ein Stück entfernt und damit auch der Druck. Es steht eine längere Grundlagentour auf dem Programm. Langes Frühstück mit Freundin, dann Kaffee mit einem Trainingspartner, es geht los, es gibt ein Ziel in dreistündiger Entfernung. Dort wird ein Stopp beim Bäcker gemacht, dann Heimfahrt, die letzte halbe Stunde in der Dämmerung, gutes Essen, Cyclocross Rennen dabei schauen und das wars.

Welche Überschrift möchtest du gern ein-

mal von dir lesen?

„Luca Schwarzbauer holt WM-Gold“ oder „Olympia-Medaille für Luca Schwarzbauer“.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Peter Vajkoczy (Gehirnchirurg) oder einem Fußball Top-Manager.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Verschiedene Brötchen (Wecken im Schwabenland) mit allerlei Aufstrichen süß und salzig (vegetarisch). Aber eigentlich esse ich immer Porridge mit Obst und Magerquark.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Babylon Berlin, aber das ist keine Netflix-Serie. (Habe kein Netflix, tendenziell ARD und ZDF-Mediathek.)

Was ist dein Lebensmotto?

Eine gewisse Balance zu wahren/aufzubauen. „Keep/built the balance“ (In verschiedenen Lebensbereichen)

Nils Politt



Nils Politt ist Deutschlands erfolgreichster Klassikerfahrer. Bei den Monumenten Flandern-Rundfahrt und Paris-Roubaix verpasste er in diesem Frühjahr als Dritter und Vierter nur knapp das Podium. Außerdem war er Zweiter beim Omloop Het Nieuwsblad und Siebter beim E3-Preis in Harelbeke. Seine Nominierung für die Olympischen Spiele in Paris waren also keine Überraschung.

Dem großgewachsenen Kölner (1,92 m) liegen die schweren Klassiker, die kräftezehrenden Kopfsteinpflaster, die winkligen Kurven, die kurzen, giftigen An-

stiege. Aber Politt kann vor allem aufs Tempo drücken, Kilometer lang das Peloton anführen, auf langen Geraden so lange an der Spitze fahren, bis die Gegner abgeschüttelt sind. Politt kann sich quälen, hohe Wattzahlen treten, denn er weiß, dass große Erfolge kaum ohne hohen Einsatz und oft auch Schmerzen möglich sind. „Ich sage immer, wenn ich auf den Tacho schaue und sehe, wie viele Watt ich trete, dann müssen die hinten in dem Moment auch Schmerzen haben.“

So hat er in der Vergangenheit große Siege gefeiert, wie 2021 bei der Tour de France in Nimes,

wo er im Alleingang auf die Zielgerade bog und den wohl bedeutendsten Triumph seiner Karriere feierte. Im Ziel kämpfte er mit den Tränen und schüttelte immer wieder ungläubig den Kopf. „Davon habe ich schon als Kind geträumt. Das ist der größte Sieg, den man holen kann,“ sagte er in Nimes.

Im gleichen Jahr beendete er die Deutschland-Tour als Gesamtsieger, nachdem er die dritte Etappe nach Erlangen gewann und ins Leadertrikot schlüpfte. Ein Jahr später dominierte er sein Heimrennen in Köln auf ähnliche Weise und jubelte 2022 über den deutschen

Meistertitel im Einer-Straßenfahren, den er sich ebenfalls als Solist eroberte. Im letzten Jahr ergänzte er seine Medaillensammlung mit der Goldmedaille bei der Zeitfahr-DM in Bad Dürkheim. Diesen Titel verteidigte er in diesem Jahr an gleicher Stelle erfolgreich.

Nils Politt ist nicht nur selbst ein Weltklasse-Fahrer, er ist auch ein wertvoller Helfer für seine Kapitäne. Darum holte ihn das Team UAE auch in diesem Jahr in seinen Tour-Kader. Nach wochenlangem Höhen-training bestritt Politt an der



Seite von Tadej Pogacar die Tour de France. Die letzten drei Jahre fuhr er für den deutschen Rennstall Bora-hansgrohe, aber als das Angebot von UAE kam, wechselte er. „So ein Angebot kann man nicht ausschlagen,“ begründete er damals den Wechsel.

Im Mai musste er auf sein Heimrennen Rund um Köln verzichten, weil er mit der Mannschaft im Höhentrainingslager war. Anschließend startete er in der Dauphiné-Rundfahrt und dann in die Tour de France, wo er vor allem auf der Flachen ein wichtiger Helfer des Tour-Favoriten Tadej Pogacar war. Politt mag den Slowenen, der im Umgang mit der Mannschaft genauso nett sei, wie er am Bildschirm überkommt, keiner mit Starallüren, trotz seiner großen Erfolge. „Aber er fährt halt in einer anderen Liga.“

Seine Profilaufbahn begann Nils Politt 2016 beim Team Katusha, für das er fünf Jahre fuhr. Dann folgte ein Jahr bei Israel Premier Tech, bevor Bora rief. Und mit jedem Jahr wurde der Klassiker-Spezialist stärker. Auch gesundheitliche Rückschläge brachten ihn nicht aus der Spur.

Radsport prägte schon von Kindheit an das Leben des Nils Politt. Der Traum einer Fußball-

ler-Karriere beim Heimverein FC Köln war schnell ausgeträumt, als ihm sein Großvater sein erstes Rennrad schenkte und ihn beim Traditionsverein RV Komet Delia Köln anmeldete. Für diesen Verein ist schon sein Vater Jörg gefahren. Frühe Erfolge steigerten die Lust am Radsport, auch wenn er mit 15 ein kleines Tief erlebte. Als Juniorenfahrer holte Politt zwei DM-Titel auf der Bahn, im Madison und in der Mannschaftsverfolgung. 2014 gewann er seinen ersten Zeitfahr-Titel auf der Straße in der Klasse U23 und wurde ein Jahr später Deutscher Straßenmeister der U23.

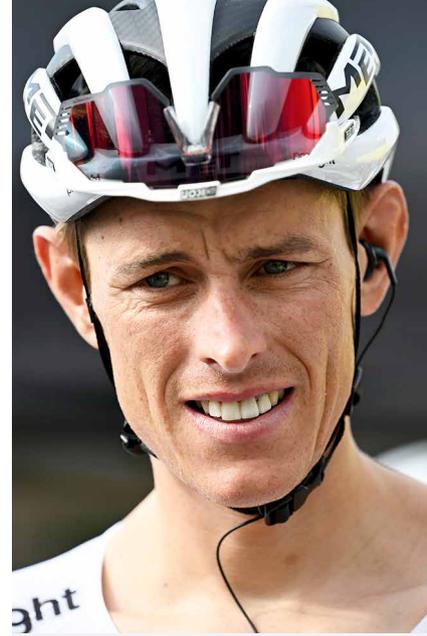
„Hoch motiviert, dabei sein zu dürfen“

Parallel absolvierte er in jener Zeit eine Ausbildung zum Speditionskaufmann und zog mit Freundin Annike zusammen. Inzwischen sind sie längst verheiratet, haben zwei Kinder, Tochter Lilly und Sohn Luke. Kind Nummer 3 ist unterwegs. Seine Tochter wurde während der Tour de France 2019 geboren. Die Geburt seines Sohnes zwei Jahre später wollte er nicht verpassen, und verzichtete deshalb auf eine Teilnahme an den Olympischen Spielen in Tokio. So wird Paris nun sein erster Einsatz bei Olympia. „Es ist das größte Sportevent, an dem

man als Sportler teilnehmen kann. Darum bin ich sehr motiviert, wenn ich in Paris am Start stehen darf,“ freut sich Politt und glaubt auch, dass ihm die Strecke entgegenkommt.

Das Fahrerfeld wird mit insgesamt 90 Fahrern aber im Gegensatz zu anderen Rennen extrem klein sein. „Ich bin sehr gespannt, wie das ablaufen wird. Auch, weil wir nur mit zwei Fahrern starten dürfen und andere Nationen wie Belgien oder Dänemark viel besser aufgestellt sind,“ sagt Politt, der sich in Paris voll auf das Straßenrennen fokussieren will. „Ich habe vorher in der Tour viel Arbeit im Team von Tadej Pogacar zu leisten, da passt das Zeitfahren nur eine Woche nach dem Tour-Finale nicht so gut,“ begründet der Kölner seine Wahl. „So kann ich mich dann zu 100 Prozent auf das Straßenrennen konzentrieren.“

Zum Angeln wird Nils Politt also in diesem Sommer wieder nicht kommen. Es ist ein Hobby, dass er liebt, „weil man da so herrlich entspannen kann.“ Aber jetzt haben erst einmal andere Dinge Priorität, wie die die Olympischen Spiele von Paris.



Im Porträt

Team: UAE Team Emirates
Geb.: 06. 03. 1994 in Köln
Wohnort: Hürth
Olympia-Teilnahme: keine
Familienstand: verh., 2 Kinder

Erfolge:

- 2011: Deutscher Junioren-Meister – Ma-Verf. (mit Stefan Schneider, Nils Schomber und Ruben Zepuntke)
- 2012: Deutscher Junioren-Meister – Zweier-Mannschaftsfahren (mit Nils Schomber)
- 2014: Deutscher Meister – Einzelzeitfahren (U23)
- 2015: Deutscher Meister – Straßenrennen (U23)
- 2017: Bronzemedaille Deutschen Meisterschaften – Einzelzeitfahren
- 2018: Etappensieg Deutschl. Tour
- 2019: Silbermedaille Weltmeisterschaft – Mixed-Staffel
- 2020: Sieger Bremer Sechstagerennen (mit Kenny De Ketele)
- 2021: Etappensieg Tour de France in Nimes, Gesamtwertung und ein Etappensieg Deutschland Tour
- 2022: Sieger Rund um Köln, Sieger Deutsche Straßenmeisterschaft
- 2023: Deutscher Meister – Einzelzeitfahren
- 2024: 3. Flandern-Rundfahrt, 4. Paris-Roubaix, 2. Omloop Het Nieuwsblad, 1. DM EZF, 7. Tour-Teilnahme

Nils Politt privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Reise durch die USA mit der Familie.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Wenn ich entspannen und relaxen kann und am Abend das Fazit ziehen kann, dass ich alles geschafft habe, was ich mir vorgenommen habe.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Nils Politt gewinnt Paris-Roubaix.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Lukas Podolski

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Einfach Porridge

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Games of Thrones

Was ist dein Lebensmotto?

Et hätt noch immer jot jejange (Kölsch für: Es ist noch immer gut gegangen)



Max Schachmann

Maximilian Schachmann ist der einzige deutsche Starter im Einzelzeitfahren der Männer, das am ersten Wettkampftag der Olympischen Spiele von Paris stattfindet. Dieser einsame Kampf gegen die Uhr, die elende Schinderei auf schnurgeraden Straßen, wenn auf den letzten Kilometern jeder Muskel schmerzt, das ist eine Disziplin, die Schachmann liebt.

Schon früh feierte er erste Zeitfahr-Erfolge, etwa 2012, als er bei den Weltmeisterschaften in den Niederlanden Bronze bei

den Junioren gewann. 2015 war er WM-Zweiter und Dritter bei den U23-Europameisterschaften, und in seinem letzten U23-Jahr 2016 stand er wieder als WM-Zweiter auf dem Podest. Da hatte er sich längst einen Namen in der Szene gemacht, dominierte die Tour Alsace, ein bedeutendes U23-Etappenrennen in Frankreich.

Im Zeitfahren verbessert

Nach wie vor gehört der Kampf gegen die Uhr zu den Leidenschaften des Radprofis, auch wenn er längst andere gro-

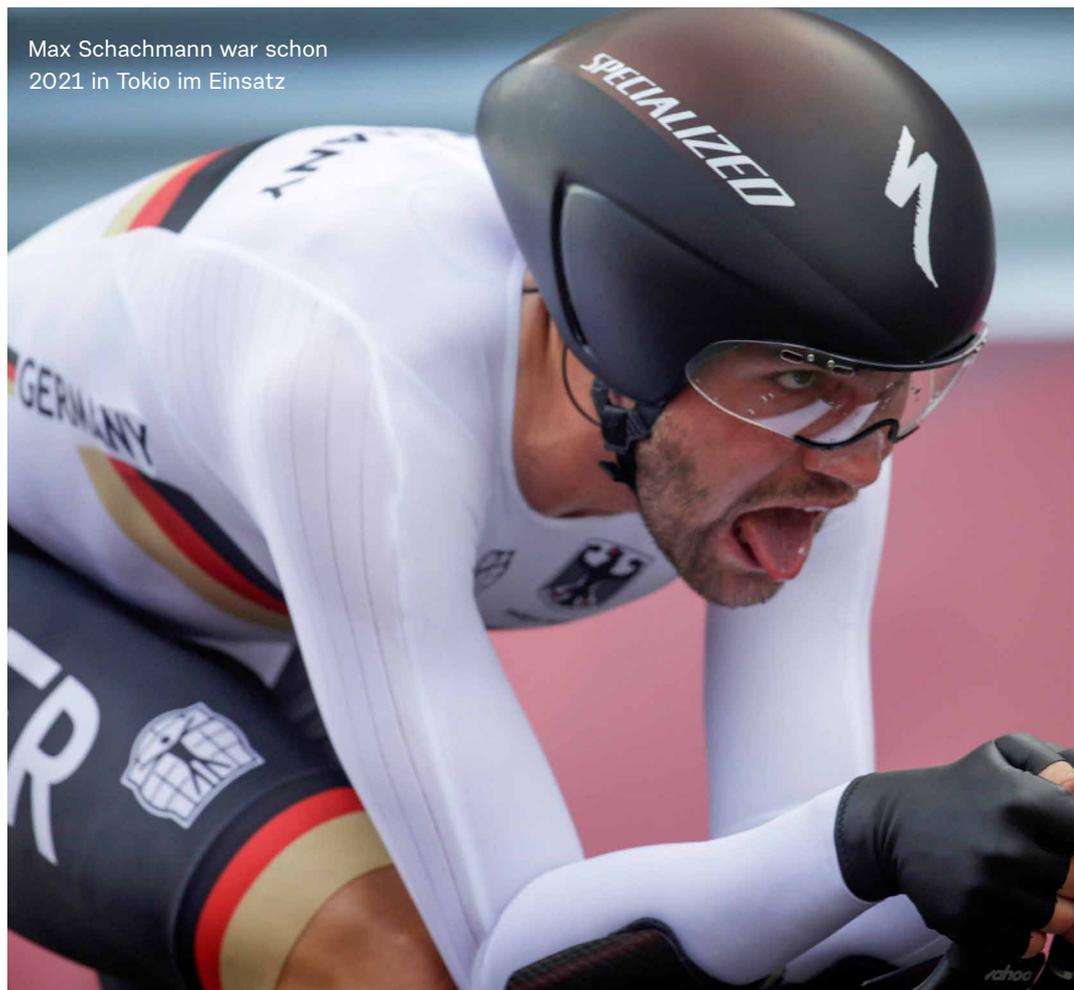
ße Erfolge feiern konnte. Das ewig lange Geradeausfahren sieht Schachmann gar nicht so problematisch. „Ist doch nicht immer so“, lacht der 30-Jährige. Den Kurs von Paris wird er erst kurz vor dem Rennen abfahren können. „Es ist ein Kurs in der Stadt, da bin ich echt gespannt, wie der Belag ist“, sagt Schachmann, der mit seinem Trainer John Wakefield einen „Pacingplan“ erarbeitet hat. „Bei John habe ich das Zeitfahren noch mal richtig gelernt, mich weiter verbessert.“ Vor allem an der Feinabstimmung habe man ge-

arbeitet. Und das Material stimmt auch in Paris. Schachmann reist also optimistisch in die französische Hauptstadt, will aber keine hohen Erwartungen wecken. „Ich sage mal, Top-Acht wäre ok.“

In den Wochen vor den Olympischen Spielen von Paris absolvierte der gebürtige Berliner ein weiteres Höhentraining in Andorra und hofft auf bessere Spiele als vor drei Jahren in Tokio. Auch im Straßenrennen.

„Da bin ich von Anfang an viel zu offensiv gefahren und bekam an der letzten Rampe Krämpfe. Hätte ich mich am Anfang zurückgehalten, wäre es vielleicht anders ausgegangen. Dabei hatten er und seine Teamkollegen ganz schwere Bedingungen. Wegen der Corona-Infektion von Simon Geschke wusste Schachmann lange nicht, ob er überhaupt würde starten können. Morgens um sieben habe man sie noch drei Stunden mit einem klapprigen Bus zum Start gefahren. Geschlafen hatten sie kaum. Da war der zehnte Platz ein mehr als respektables Ergebnis. „Aber beim Zeitfahren hatte ich echt einen üblen Tag,“ erinnert er sich. 15. wurde er in Tokio.

Zusammen mit Nils Politt wird Schachmann dann am 3. August auch das Olympische Straßenrennen bestreiten und ist gespannt, wie fit die Fahrer sein werden, die aus der Tour kommen. Taktisch könne man vorher kaum planen. „Wenn früh eine Gruppe geht mit Fahrern der führenden Nationen, wer soll dann hinterherfahren bei diesem kleinen Fahrerfeld“, weiß er um die Besonderheit des Olympischen Straßenrennens.



Max Schachmann war schon 2021 in Tokio im Einsatz

Außerdem sei der Kurs sehr schwer und ein 273 Kilometer langes Rennen fordere seinen Tribut.

Maximilian Schachmann ist ein sehr ehrgeiziger Rennfahrer und ein besonderer Mensch. Er ist neugierig, offen und ein großer Denker und Analytiker. Alles was er tut, muss einen Sinn ergeben, wird hinterfragt. Das war schon immer so und jetzt, im Alter von 30, ist er noch weniger kompromissbereit.

Er ist mathematisch sehr begabt, wollte eigentlich Wirtschaftsingenieurwesen studieren. Doch dann unterschrieb er doch lieber einen Profivertrag, weil er eben Radsport noch mehr mag als Formeln berechnen.

Anfänge beim SC Berlin

Schachmanns Karriere begann beim SC Berlin, von wo aus er zum Thüringer Energie Team wechselte, wo auch Tony Martin, John Degenkolb und Marcel Kittel ihre Laufbahn in der Klasse U23 starteten. Nachdem das Team sich auflöste, wechselte der Berliner zunächst zum Development Team von Giant-Shimano, dann zur Nachwuchsmannschaft von Quick Step, Klein Constantia, um schließlich 2017 seine ersten Rennen in der WorldTour im Trikot von Quick Step zu fahren. Im Folgejahr ließ er mit einem Etappensieg in der

Katalonien-Rundfahrt aufhören und schaffte mit seinem Tageserfolg im Giro d'Italia 2018 seinen endgültigen Durchbruch.

In seiner ersten Grand Tour übernahm er schon bald das Trikot des besten Nachwuchsfahrers, fiel dann aber wegen Atemwegsproblemen zurück. Um dann auf der 18. Etappe bei der Bergankunft am Prato Nevoso Radsportgeschichte zu schreiben. Schachmann diktierte das Tempo in einer zwölfköpfigen Ausreißergruppe, die mehr und mehr zerfiel. Schließlich setzte sich der Berliner allein an die Spitze und holte sich den Etappensieg.

Erfolgreich verlief seine Karriere auch 2019, wo er im Trikot von Bora-hansgrohe wieder einen Etappensieg in der Katalonien-Rundfahrt feierte und anschließend mit drei Tageserfolgen in der Baskenland-Rundfahrt überzeugte. Auch in den Klassikern setzte sich Schachmann durch, wurde u.a. 2019 Dritter bei Lüttich-Bastogne-Lüttich.

Seine Stärken liegen in klassischen Eintagesrennen und Etappenrennen über fünf, sechs Tage. Die renommierte Tour Paris-Nizza gewann er gleich zweimal: 2020 und 2021. Das war vor ihm noch keinem deutschen Rennfahrer gelungen.

Doch dann kam Corona.

Gleich mehrere Infektionen sorgten für große gesundheitliche Probleme, zwangen immer wieder zu längeren Pausen und schließlich beendete Schachmann die Saison 2022 vorzeitig. „Es war ein Jahr zum Abhaken,“ sagte er. „Die Krankheiten haben mich das ganze Jahr über nie auf mein normales Niveau kommen lassen.“

Lebensmittelpunkt Andorra

Wenigstens privat lief es gut beim Berliner, der im September 2022 zum ersten Mal Vater wurde. Nach Stationen in Barcelona und am Gardasee hat er sich jetzt mit Ehefrau Mery und Tochter Emma in Andorra niedergelassen.

Und seit 2023 geht es auch sportlich wieder bergauf. Bei den nationalen Meisterschaften fuhr er zweimal auf Podest, feierte einen Etappensieg in der Sibiu-Tour. In diesem Jahr imponierte er mit einer starken Zeitfahrleistung im ersten Giro-Zeitfahren, wo er Fünfter wurde. Einen Etappensieg auf dem ersten Abschnitt der Italien-Rundfahrt verdarb ihm der Kolumbianer Jhonatan Narvaez. Schachmann wurde Zweiter, vor dem späteren Gesamtsieger Tadej Pogacar. Vielleicht kann er den Slowenen am 3. August auch in Paris abhängen.



Im Porträt

Team: Red Bull-Bora-hansgrohe

Geb.: 09. 01. 1994 in Berlin

Wohnort: Andorra

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Familienstand: verh., 1 Tochter

Erfolge:

- 2012: 3. J-WM Einzelzeitfahren
- 2015: 3. U23-EM Einzelzeitfahren
2. U23-WM Einzelzeitfahren
- 2016: 1. U23-DM Einzelzeitfahren
Etsieg Giro della Valle d'Aosta Ets. und 1. GW Tour Alsace
2. U23 WM Einzelzeitfahren
- 2018: Etappensieg Giro d'Italia Ets.
Katalonien-Rundfahrt
3. EM Einzelzeitfahren Elite Ets.
Deutschland Tour
Radsportler des Jahres
WM Mannschaftszeitfahren
- 2019: 3 Ets. und Grünes Trikot
Baskenland-Rundfahrt
1. Gran Premio Industria & A.Ets. Katalonien-Rundfahrt
1. DM Einer-Straße
3. Lüttich-Bastogne-L.
- 2020: 1. GW und Ets. Paris-Nizza
- 2021: 1.GW Paris-Nizza
1. DM Einer-Straßenrennen
10. Olymp. Straßenrennen
15. Olymp. EZF in Tokio
- 2023: 3. DM Einzelzeitfahren
3. DM Einer-Straßenrennen
Ets. Sibiu Cycling Tour
- 2024: 5. Zeitfahren Giro
2. DM Einzelzeitfahren
10. DM Einer-Straße

Max Schachmann privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Eine Weltreise mit der Familie.

Was ist für dich ein perfekter Tag?

Den Tag mit der Familie verbringen und keine Rechnungen im Briefkasten haben.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?

Am liebsten keine, dann habe ich meine Ruhe.

Mit wem möchtest du an der Hotelbar mal ein Bier oder einen Cocktail trinken?

Mit Lars Erichsen (Finanzblogger)

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Sauerteigbrot mit Avocado, Ei und Lachs.

Was ist deine Lieblingsserie auf Netflix?

Suits

Was ist dein Lebensmotto?

„Genieße das Leben, es ist begrenzt.“



Franziska Koch



Im Porträt

Team: DSM-firmenich-Post NL

Geb.: 13.07.00 in Mettmann

Wohnort: Girona/Spanien

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2017: DM Jun. Omnium

2018: DM Jun. MTB Cr Country

2019: Etappensieg Boels Ladies Tour, 4. DM 1er Straße

2020: 2. U23-EM Einzelzeitfahren, 4. U23-EM Straße

2021: 7. EM U23 Straßenrennen, 7. Paris-Roubaix, 7. Ronde van Drenthe

2023: 3. WM Mixed-Staffel, 3. EM Mixed-Staffel, 4. DM Zeitfahren, 2. Antwerp Port Epic Ladies (1.1)

2024: Deutsche Meisterin – Straßenrennen, 4. DM Zeitfahren

Nicht erst mit dem Gewinn des Deutschen Meistertitels vor Titelverteidigerin Liane Lippert hat sich Franziska Koch ihren Startplatz für die Olympischen Spiele in Paris verdient. Die 24-Jährige gehört seit Jahren zu den Top-Athletinnen im Bund Deutscher Radfahrer. Mit der Staffel gewann sie im letzten Jahr sowohl bei den Welt- als auch bei den Europameisterschaften Bronze. Sie ist verlässliche Teamplayerin, nicht nur in der Nationalmannschaft, sondern auch in ihrem niederländischen Rennstall DSM-firmenich-Post NL, für das sie seit 2019 fährt.

„Ich war noch sehr jung, als ich zu DSM kam und habe in diesem Team viel gelernt,“ sagt Koch, die oft in ihrer Wahlheimat Girona anzutreffen ist. Dort findet sie ideale Trainingsbedingungen vor schweren Wettkämpfen. Dort lebt auch ihr Freund, der Kanadier Riley Pickrell, der als Profi bei Isreal Premier Tech unterwegs ist. Gleich

nach der Deutschen Meisterschaft war sie wieder in Spanien, um sich auf den Giro vorzubereiten. Sie liebt klassische Eintagesrennen und hofft, dass sie in Zukunft auch öfter die Chance bekommt, für sich selbst zu fahren und nicht nur als Helferin ihre Stärke einzusetzen.

Vielleicht hilft dabei der DM-Titel, der ihr so viel bedeutet. „So ein eigener Erfolg, der tut sehr gut, wenn man sonst meist in der Helferrolle unterwegs ist,“ sagt sie, die nach dem Zeitfahren noch enttäuscht war. Wieder – wie schon 2023 verpasste sie als Vierte knapp das Podium. Umso stolzer war sie, ihren Eltern in Bad Dürkheim den Titel im Straßenrennen präsentieren zu können.

Der Radsport wurde Franziska Koch quasi in die Wiege gelegt. Ihr Vater ist Christian Koch, ehemaliger Rad-Amateur aus Mettmann und nach seiner Karriere als Trainer tätig. Ihre Mutter Petra, geborene Stegherr, war in den 80er Jahren eine erfolgreiche deutsche Nationalfahlerin, feierte in ihrer Laufbahn 87 Siege. 1984 war sie WM-Siebte.

Franziska und ihre drei Geschwister haben sich alle als Radsportler versucht. Katja, die älteste, fuhr bis zur Frauenklasse und war später Renn-Kommisarin. Michel (Jahrgang 1991) schaffte es bis zu den Profis und nahm u.a. am Giro d'Italia teil. Der jüngere Bruder Max wechselte vom Straßenrad in die Halle und spielte für

den Radsportverein Velbert Radball. Die jüngste im Bunde ist Franziska, Jahrgang 2000.

Die Eltern haben sie geprägt, sagt Franziska, der Vater in allen sportlichen Belangen, die Mutter als „unterstützende Hand“, wie Franzi es nennt.

In ihrer Freizeit schwingt Franziska auch gern mal den Kochlöffel. Sie liebt Gemüsepflanzen und Kartoffeln und freut sich stets auf den Herbst. „Ich koche auch sehr gern mit Kürbis“, sagt sie.

Schon als Juniorenfahlerin bestach Franziska Koch durch ihre Vielseitigkeit. Ihre Erfolgsbilanz in der Jugendklasse im Jahr 2016 ist unerreicht: Deutsche Meistertitel im Mountainbike, im Querfeldein, auf der Bahn in der Einerverfolgung und Vize-Meisterin auf der Straße. Das schaffte vor ihr keine.

Von der Bahn bringt sie die Spritzigkeit mit, vom Mountainbike die Radbeherrschung, vom Cross die Fähigkeit des schnellen Rhythmuswechsels. Durch ihre komplexe Ausbildung hat sie viele Vorteile gegenüber der Konkurrenz. Ihr Können setzt sie erfolgreich ein und ist in den letzten Jahren noch besser geworden, war u.a. Siebte bei Paris-Roubaix.

Frankreich ist also ein gutes Pflaster für die 24-Jährige, die sich sehr auf ihren Einsatz bei den Olympischen Spielen freut. „Es ist eine Klassikerstrecke, das liegt mir. Mit nur drei Fahrerinnen müssen wir alle Chancen nutzen, das bestmögliche Ergebnis herauszufahren,“ sagt sie, findet aber schon die Teilnahme in Paris, „eine große Sache.“ Motiviert bis in die Haarspitzen wird sie sein, wenn am 4. August der Startschuss fällt.

Franziska Koch privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Mit dem Camper durch Skandinavien fahren, bevorzugt durch Norwegen.

Was ist für dich ein perfekter Tag? Ein entspanntes Frühstück, eine schöne lange Ausfahrt mit dem Rad und abends in guter Gesellschaft den Tag ausklingen lassen.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
„Franziska Koch wird Weltmeisterin!“

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal ein Bier trinken?

Mit David Guetta (Sänger)

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Pfannkuchen mit Ahornsirup und Früchten

Was schaut du am liebsten im Fernsehen? Haus des Geldes

Was ist dein Lebensmotto?

Man sollte nichts erwarten aber alles wertschätzen



Liane Lippert



Im Porträt

Team: Movistar Team

Geb.: 13.01.98 in Friedrichsh.

Wohnort: Friedrichshafen

Olympia-Teilnahme: 1 (Tokio)

Erfolge:

- 2016: 1. J-EM Einer Straße
1. J-DM Berg
- 2018: 1. DM Einer-Straße, 1. Nachwuchswertung Internationale Thüringen-Rundfahrt, 1. Ma-Zeitf. Giro, 1. Ma-Ztf. Tour of Norway
1. Gesamtwertung, eine Etappe und Nachwuchsw. Lotto Belgium Tour, 1. Ma-Zeitfahren Vuelta, 3. WM Ma-Zeitfahren Straße
- 2019: 1. Nachwuchswertung Lotto Belgium Tour
- 2020: 1 Cadel Evans Great Ocean Road Race, 1. Bergwertung und Nachwuchswg Santos Women's Tour
- 2021: 2. EM Straßenrennen
- 2022: 1. DM Straße, 1. Nachwuchsw. Tour de Romandie
- 2023: 1. DM Straße, Etappensiegerin Tour de France femmes, Etappensieg Tour de Romandie Féminin.
1. Tre Valli Varesine Race
- 2024: 31. Vuelta, 8. Burgos-Rundfahrt, 2. DM Einer-Straße, Ets. Giro d'Italia

Liane Lippert ist eine der besten deutschen Straßenfahrerinnen. Normalerweise wäre sie in diesem Frühjahr bei den Klassikern um Siege oder Podiumsplatzierungen gespurtet, aber in diesem Jahr war alles anders.

Im Dezember wurde ein Ermüdungsbruch im Oberschenkelhalsknochen diagnostiziert und zwang die Deutsche Meisterin zu einer langen Pause. Eine kurzzeitige Rückkehr aufs Rad zu Beginn des Jahres war falsch, darum zogen Lippert und ihr Team die Reißleine. Absolutes Fahrverbot bis der Bruch völlig ausgeheilt war und Lippert wieder schmerzfrei fahren konnte. Sechs Wochen dauerte das, Lippert lief teilweise an Krücken, die schwindende Muskulatur baute sie in mühsamen Reha-Behandlungen wieder auf. Statt in den Ardennen-Klassikern, die sie so liebt, am Start zu stehen, stand Muskelaufbau auf dem Plan. Die Klassiker konnte sie nur im Fernsehen verfolgen.

Im Februar begann sie wieder mit leichtem Training, im April ging sie in die Höhe der Sierra Nevada, um neben Grundlagen auch in Intervallen zu trainieren. Ende April stand sie vor ihrer ersten Bewährungsprobe, der Spanien-Rundfahrt und wusste nicht, was sie erwartet nach einer so langen Pause. „Ich war für alles offen, Hauptsache Rennen fahren,“ sagte sie. Vergleichsmöglichkeiten vor der Vuelta gab es schließlich keine. Und konnte dann in Spanien super mithalten, wurde wenig später Zweite der deutschen Straßenmeisterschaften.

In einem weiteren Höhentrainingslager hat sie erneut hart an sich gearbeitet.

Fit werden für die Olympischen Spiele in Paris und die Tour de France, das sind ihre großen Saisonziele. Dabei muss sie variabel sein. Denn die Strecke in Paris, die eher einem Klassikerkurs ähnelt, verlangt vor allem Kraft, für die Tour ist aber auch Bergfestigkeit wichtig, die ebenfalls trainiert werden muss. „Ich denke, man muss einen Kompromiss finden. Es wird für alle schwer,“ weiß die erfahrene Rennfahrerin, die bereits seit ihrem achten Lebensjahr im Rennsattel sitzt.

Der internationale Durchbruch gelang ihr 2016, als sie in der Bretagne Europameisterin bei den Juniorinnen wurde. „Ich durfte vorher bei der Thüringen-Rundfahrt der Frauen mit einer Ausnahmegenehmigung als Juniorin starten. Das hat mich stark gemacht für diese EM“, erinnert sie sich. Und doch kam der Sieg überraschend. Noch im selben Jahr unterzeichnete sie einen Vertrag beim niederländischen Team Sunweb.

Schon in ihrer zweiten Saison in der Frauenklasse, wurde sie Deutsche Meisterin, als sie

die letzte Chance nutzte, zu einer Spitzengruppe vorzustoßen und das Rennen für sich zu entscheiden. „Das kann ich gut, zum Schluss explosiv beschleunigen und alle abhängen.“ Ihre Spezialität: Steile Schlussrampen, wie sie etwa bei den Ardennen-Klassikern vorkommen. Aus dem Sattel gehen, beschleunigen, den Power-Output halten – dies kann sie wie keine andere.

Deshalb heißen ihre Lieblingsrennen Flèche Wallonne und Amstel Gold Race. Rennen, die sie in diesem Jahr nur als Zuschauerin verfolgen konnte. Aber sie wird weitere Gelegenheiten bekommen, dort zu zeigen, was in ihr steckt.

Jetzt stehen erst einmal die Olympischen Spiele im Fokus. Die Kopfsteinpflasterstücke am Montmatre, die kleinen, aber giftigen Steigungen, die liegen ihr. Da wird sie alles geben, um am Ende vielleicht Olympische Geschichte zu schreiben.

Liane Lippert privat

Was ist für dich ein perfekter Tag? Sorry, da fällt mir niemand ein.

Eine kleine Ausfahrt mit dem Rad in ein Café, dann gemütlich in der Sonne sitzen. Sonne ist an einem perfekten Tag wichtig! Zeit mit der Familie und Freunden verbringen und lecker essen.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?

Erst was salziges, Brot mit Ei oder Omelett, danach was süßes, Brot mit Honig, Joghurt mit Früchten und guter Kaffee.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen? Liane Lipperts erster Sieg nach langer Verletzungspause.

Was ist deine Lieblingsserie bei Netflix? Habe ich nicht

Mit wem möchtest du an einer Hotelbar gern mal einen Cocktail trinken?

Was ist dein Lebensmotto? Ich habe kein Lebensmotto, finde aber man sollte immer das positive sehen und die kleinen Momente genießen!



Antonia Niedermaier



Im Porträt

Team: Canyon SRAM

Geb.: 20.02.03 in Rosenheim

Wohnort: Lechaschau/Tirol

Olympia-Teilnahme: 0

Erfolge:

2021: 1. DM EZF (Juniorinnen)
EM-Zweite EZF (Jun),
WM-Dritte EZF (Jun)

2022: Sieg Tour Cycliste de l'Ar-
dèche

2023: Weltmeisterin Einzelzeit-
fahren U23, 2. EM Zeitfah-
ren U23, 1. DM Einzelzeit-
fahren U23, Etappensieg
Giro Donne

2024: Gesamtsechste Tour de
Suisse, Deutsche Vize-
meisterin EZF Elite, DM-
Dritte Einer-Straße

Eigentlich ist es Corona zu verdanken, dass Antonia Niedermaier zum Radsport fand. Denn eigentlich kommt Niedermaier vom Skibergsteigen und Berglauf. Und weil im Sommer 2020 wegen Corona keine Wettkämpfe waren, stieg sie aufs Rad. „Da hat mich dann das Team Mangert-seder von Mario Vonhof ent- deckt und dann bin ich die Sai- son für die gefahren“, erinnert sich die heute 21-Jährige an ihre Anfänge im Radsport.

Nur ein Jahr später stand sie schon bei internationalen Wett- kämpfen im Aufgebot des BDR, gewann bei der Straßen-EM in Trento ihre erste Medaille, wur- de Zweite im Einzelzeitfahren der Juniorinnen und krönte die Saison wenig später mit Bronze im Zeitfahren bei den Weltmeis- terschaften. Das war die erste Medaille im Nachwuchsbereich der Frauen für den BDR seit zehn Jahren.

Niedermaiers Karriere ist un- gewöhnlich, sie ist ein Multita- lent und auf Skiern genauso er- folgreich wie auf dem Rennrad. Wie Toni Palzer, der bei Bora- hansgrohe unter Vertrag steht. Im Skibergsteigen und Berglauf hat sie ebenfalls schon interna- tionale Medaillen gesammelt, war Weltmeisterin und Welt- cupsiegerin im Nachwuchsbe- reich. Im Winter wird es sie wie- der auf die Bretter ziehen, wenn auch nicht mehr so oft wie frü- her.

Multitalent

„Ich mache beides gern, im Sommer Radfahren, im Winter auf die Skier gehen,“ sagt die stets fröhliche 21-Jährige, die im bayrischen Bruckmühl aufge- wachsen ist, inzwischen aber mit Freund Jakob im österrei- chischen Lechaschau in Tirol, unweit der deutschen Grenze lebt. Und wenn es die Zeit er- l a u b t , dann jobt sie nebenbei noch als Kellnerin auf der Dürrenberg Alm in Reutte.

Nach ihren Erfolgen im Juniorenbe- reich nahm sie Ronny Lauke im Team Canyon SRAM unter Vertrag, zu- nächst in der Nach- wuchsmannschaft, inzwischen fährt Niedermaier auch erfolgreich im WorldTour-Team und konnte schon so manches Aus- rufezeichen set- zen.

Antonia ist eine Kämpferin, die stets alles gibt. Obwohl nur 1,62 groß und knapp 50

Kilogramm leicht ist sie auch in Zeitfahren brilliant. Im letzten Jahr gewann sie bei der Straßen-EM in den Niederlanden die Sil- bermedaille im Kampf gegen die Uhr in der Klasse U23, obwohl ihr die flache Strecke gar nicht lag. Das war nicht einmal fünf Wochen nach dem Triumph in Glasgow, wo sie den WM-Titel im Straßenrennen der U23 ge- wann. Es war nicht der einzige große internationale Erfolg der 21-Jährigen. Auf der fünften Etappe des Giro Donne düpierte sie die gesamte Konkurrenz und siegte vor dem niederländischen Top-Star Annemiek van Vleu- ten. In die Gesamtwertung konnte sie nicht mehr eingrei- fen, weil sie nur einen Tag spä- ter stürzte und aufgeben muss- te. Die Narben erinnerten lange an das Unglück in Italien, sind aber inzwischen verheilt.

Die erfolgreiche Saison 2023 setzte sich in diesem Jahr fort: Sechste in der Tour de Suisse, zwei Medaillen bei den Deut- schen Meisterschaften, Silber im Zeitfahren, Bronze im Stra- ßenrennen. Da rückte der Traum von Olympia näher...

„Olympia ist der Traum eines jeden Sportlers, und wenn es dann noch so nah ist wie in die- sem Jahr ist es besonders cool,“ freut sie sich auf die Spiele, wo sie im Straßenrennen gegen Lot- te Kopecky oder Demi Vollering bestehen will und im Zeitfahren eine starke Leistung zeigen will.

Schon in zwei Jahren könnte sie schon wieder bei Olympia starten, im Winter, denn 2016 wird ihre zweite Sportart, Ski- bergsteigen olympisch. Viel- leicht wird Antonia Nieder- maier eine der wenigen Sportle- rinnen, die sowohl an Sommer- als auch an Winterspielen teilnehmen wird.

Antonia Niedermaier privat

Welchen Traum möchtest du dir im Leben noch erfüllen?

Mit meinem Freund einen Bauern- hof mit vielen Tieren besitzen.

Was ist für dich ein perfekter Tag? Früh aufstehen, mit dem Hund spazieren gehen, aufs Rad steigen, nachmittags am See schwimmen und abends in den Bergen picknicken.

Welche Überschrift möchtest du gern einmal von dir lesen?
„Antonia Niedermaier von den Bergen in die Weltspitze“

Mit wem möchtest du an einer

Hotelbar gern mal ein Bier trin- ken? Mit Markus Söder, unserem Landesvater oder irgendeinem anderen Politiker, den ich dann mal über die Politik ausquetschen könnte.

Was ist dein Lieblingsfrühstück?
Bauernbrot mit Marmelade

Was schaust du am liebsten im Fernsehen? Tierdokus

Was ist dein Lebensmotto?
„Lächle und es kehrt zu dir zu- rück“, denn man sollte jedem mit Freundlichkeit, Liebe und Respekt begegnen.

Deutsche Medaillengewinner

Gold

Name	Diziplin/Disziplin	Jahr/Year	Ort/City
Toni Merkens	Sprint	1936	Berlin
Ernst Ihbe	Tandem	1936	Berlin
Lorenz Carly	Tandem	1936	Berlin
Claesges/Henrichs/Link/Streng	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1964	Tokio
Colombo/Haritz/Hempel/Schumacher	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1972	München
Gregor Braun	4000-m-1er Verf./Ind. Pursuit	1976	Montreal
Klaus-Jürgen Grünke	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1976	Montreal
Braun/Lutz/Schumacher/Vonhof	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1976	Montreal
Lutz Heßlich	Sprint	1980	Moskau
Lothar Thoms	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1980	Moskau
Fredy Schmidtke	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1984	Los Angeles
Lutz Heßlich	Sprint	1988	Seoul
Olaf Ludwig	1er-Straße/Ind. Road Race	1988	Seoul
Ampler/Kummer/Landsmann/Schur	Ma-Zeitfahren Straße/Team Trial Road	1988	Seoul
Jens Fiedler	Sprint	1992	Barcelona
Petra Roßner	3000-m-1er Verf./Ind. Pursuit	1992	Barcelona
Fulst/Glöckner/Lehmann/Steinweg/Walzer	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1992	Barcelona
Dittert/Meyer/Peschel/Rich	Ma-Zeitfahren Straße/Team Trial Road	1992	Barcelona
Jens Fiedler	Sprint	1996	Atlanta
Robert Bartko	4000-m-1er Verf./Ind. Pursuit	2000	Sydney
Bartko/Becke/Fulst/Lehmann	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	2000	Sydney
Jan Ullrich	1er-Straße/Ind. Road Race	2000	Sydney
Jens Fiedler	Teamsprint/Team Sprint	2004	Athen
Stefan Nimke	Teamsprint/Team Sprint	2004	Athen
René Wolff	Teamsprint/Team Sprint	2004	Athen
Sabine Spitz	Mountainbike Cross Country	2008	Peking
Kristina Vogel	Teamsprint/Team Sprint	2012	London
Miriam Welte	Teamsprint/Team Sprint	2012	London
Kristina Vogel	Sprint	2016	Rio
Franziska Brauße	Mannschaftsverfolgung	2020	Tokio
Lisa Brennauer	Mannschaftsverfolgung	2020	Tokio
Lisa Klein	Mannschaftsverfolgung	2020	Tokio
Mieke Kröger	Mannschaftsverfolgung	2020	Tokio

Silber

Name	Diziplin/Disziplin	Jahr/Year	Ort/City
August von de Goedrich	1er Straße/Ind. Road Race	1896	Athen
Thaddäus Robl	24 Stundenrennen/24-hours Race	1900	Paris
Martens/Götze/Neumer/Katzer	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1908	London
Dieter Gieseler	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1960	Rom
Jürgen Simon	Tandem	1960	Rom
Lothar Stäber	Tandem	1960	Rom
Barleben/Gröning/Kliemer/Köhler	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1960	Rom
Schur/Adler/Hagen/Lörke	Ma-Zeitfahren Straße/Team Trial Road	1960	Rom
Hempel/Henrichs/Kissner/Link	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1968	Mexiko
Jürgen Geschke	Tandem	1972	München
Werner Otto	Tandem	1972	München
Huschke/Richter/Richter/Unterwalder	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1972	München
Mortag/Unterwalder/Wiegand/Winkler	4000-m-Ma-Verfolgung/Team Pursuit	1980	Moskau
Boden(Drogan/Hartnick/Ludwig	Ma-Zeitfahren Straße/Team Trial Road	1980	Moskau
Uwe Messerschmidt	Punkt fahren/Point Race	1984	Los Angeles
Rolf Götz	4000-m-1er Verf./Ind. Pursuit	1984	Los Angeles
Christa Luding	Sprint	1988	Seoul
Bernd Gröne	1er Straße/Ind. Road Race	1988	Seoul
Blochwitz/Hennig/Meier/Preißler	4000-m-Ma-Verf./Team Pursuit	1988	Seoul
Carsten Wolf	4000-m-Ma-Verf./Team Pursuit	1988	Seoul
Jutta Niehaus	1er Straße/Ind. Road Race	1988	Seoul
Jens Lehmann	4000-m-Ma-Verf./Team Pursuit	1992	Barcelona
Anett Neumann	Sprint	1992	Barcelona
Hanka Kupfernagel	1er Straße/Ind. Road Race	2000	Sydney
Jan Ullrich	Einzelzeit Straße/ Ind. Time Trial Road	2000	Sydney
Stefan Nimke	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	2000	Sydney
Jens Lehmann	4000-m-Einerverfolgung/Ind. Pursuit	2000	Sydney
Judith Arndt	1er Straße/Ind. Road Race	2004	Athen
Roger Kluge	Punkt fahren/Point Race	2008	Peking
Judith Arndt	Einzelzeitfahren Straße /Ind TT Road	2012	London
Tony Martin	Einzelzeitfahren Straße /Ind TT Road	2012	London
Maximilian Levy	Keirin	2012	London
Sabine Spitz	Mountainbike	2012	London
Lea Sophie Friedrich	Teamsprint	2020	Tokio
Emma Hinze	Teamsprint	2020	Tokio

Bronze

Name	Diziplin/Disziplin	Jahr/Year	Ort/City
Karl Neumer	660yards	1908	London
Hans Bernhardt	Tandem	1928	Amsterdam
Karl Köther	Tandem	1928	Amsterdam
Rudolf Karsch	Zeitfahren/Time Trial	1936	Berlin
Werner Potzernheim	Sprint	1952	Helsinki
Edi Ziegler	1er Straße/Ind. Road Race	1952	Helsinki
Pommer/Schur/Tüller *	Mannschaftswertung Straße/Team	1956	Melbourne
Willi Fuggerer	Tandem	1964	Tokio
Klaus Kobusch	Tandem	1964	Tokio
Hans Lutz	4000-m-Einerverfolgung/Ind. Pursuit	1972	München
Jürgen Schütze	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1972	München
Jürgen Geschke	Sprint	1976	Montreal
Thomas Huschke	4000-m-Einerverfolgung/Ind. Pursuit	1976	Montreal
Alber/Gözl/Günther/Marx	4000-m-Ma-Verf./Team Pursuit	1984	Los Angeles
Sandra Schumacher	1er Straße/Ind. Road Race	1984	Los Angeles
Robert Lechner	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	1988	Seoul
Christian Henn	1er Straße/Ind. Road Race	1988	Seoul
Judith Arndt	3000-m-1er Verf./Ind. Pursuit	1996	Atlanta
Jens Fiedler	Sprint	2000	Sydney
Jens Fiedler	Keirin	2000	Sydney
Andreas Klöden	1er Straße/Ind. Road Race	2000	Sydney
Stefan Nimke	1000-m-Zeitfahren/Time Trial	2004	Athen
Guido Fulst	Punktefahren/Point Race	2004	Athen
René Wolff	Sprint	2004	Athen
Sabine Spitz	MTB Cross Country	2004	Athen
René Enders	Teamsprint/Team Sprint	2008	Peking
Maximilian Levy	Teamsprint/Team Sprint	2008	Peking
Stefan Nimke	Teamsprint/Team Sprint	2008	Peking
René Enders	Teamsprint/Team Sprint	2012	London
Robert Förstemann	Teamsprint/Team Sprint	2012	London
Maximilian Levy	Teamsprint/Team Sprint	2012	London
Kristina Vogel	Teamsprint/Team Sprint	2016	Rio
Miriam Welte	Teamsprint/Team Sprint	2016	Rio

* 1956 gab es kein Teamzeitfahren auf der Straße, sondern eine Mannschaftswertung der drei besten Einzelstarter.

Die Radsport-Wettbewerbe

Bahn

05.08. 17:00 – 20:00 Uhr

- 17:00 Frauen Teamsprint Qualifikation
- 17:27 Männer Mannschaftsverfolgung Qualifikation
- 18:55 Frauen Teamsprint 1. Runde
- 19:09 Männer Teamsprint Qualifikation
- 19:46 Frauen Teamsprint Finale

06.08. 17:30 – 19:55 Uhr

- 17:30 Frauen Mannschaftsverfolgung Qualifikation
- 18:59 Männer Teamsprint 1. Runde
- 19:14 Männer Mannschaftsverfolgung 1. Runde
- 19:55 Männer Teamsprint Finale

07.08. 12:45 – 19:50 Uhr

- 12:45 Männer Sprint Qualifikation
- 13:26 Frauen Keirin 1. Runde
- 13:52 Frauen Mannschaftsverfolgung 1. Runde
- 14:30 Männer Sprint 1/32 Finals
- 15:10 Frauen Keirin Hoffnungsläufe
- 15:30 Männer Sprint Hoffnungsläufe
- 17:30 Männer Sprint 1/16 Finals
- 18:04 Männer Mannschaftsverfolgung Finale
- 18:42 Männer Sprint Hoffnungsläufe
- 18:57 Frauen Mannschaftsverfolgung Finale
- 19:38 Männer Sprint Achtelfinale
- 20:14 Männer Sprint Hoffnungsläufe

08.08. 17:00 – 20:15 Uhr

- 17:00 Männer Omnium Scratch
- 17:18 Frauen Keirin Viertelfinale
- 17:38 Männer Omnium Zeitfahren
- 18:01 Männer Sprint Viertelfinale 1. Runde
- 18:15 Frauen Keirin Halbfinale
- 18:25 Männer Omnium Ausscheidungsfahren
- 18:47 Männer Sprint Viertelfinale - 2. Runde
- 19:01 Frauen Keirin Finale
- 19:18 Männer Sprint Viertelfinale - 3. Runde
- 19:27 Männer Omnium Punktefahren
- 20:04 Männer Sprint Finale

09.08. 14:00 – 20:10 Uhr

- 14:00 Frauen Sprint Qualifikation
- 14:41 Männer Sprint Halbfinale 1. Lauf
- 14:48 Frauen Sprint 1/32 Finals
- 15:29 Männer Sprint Halbfinale 2. Lauf
- 15:38 Frauen Sprint Hoffnungsläufe
- 15:52 Männer Sprint Halbfinale 3. Lauf
- 18:00 Männer Sprint Finale 1. Lauf
- 18:09 Frauen Madison Finale
- 19:02 Männer Sprint Finale 2. Lauf
- 19:10 Frauen Sprint 1/16 Finals
- 19:38 Männer Sprint Finale Entscheidung
- 19:58 Frauen Sprint Hoffnungsläufe 1/16 Finals

10.08. 17:00 – 20:20 Uhr

- 17:00 Frauen Sprint Achtelfinale
- 17:19 Männer Keirin 1. Runde
- 17:50 Frauen Sprint Hoffnungsläufe
- 17:59 Männer Madison Finale
- 19:07 Frauen Sprint Viertelfinale 1. Lauf
- 19:21 Männer Keirin Hoffnungsläufe
- 19:49 Frauen Sprint Viertelfinale 2. Lauf
- 20:14 Frauen Sprint Viertelfinale / evt. 3. Lauf

11.08. 11:00 – 14:30 Uhr

- 11:00 Frauen Omnium Scratch Race
- 11:22 Frauen Sprint Halbfinale 1. Lauf
- 11:29 Männer Keirin Viertelfinale
- 11:50 Frauen Sprint Halbfinale 2. Lauf
- 11:57 Frauen Omnium Zeitfahren
- 12:18 Frauen Sprint Halbfinale 3. Lauf
- 12:25 Frauen Sprint Finale Platz 5-8
- 12:29 Männer Keirin Halbfinale
- 12:45 Frauen Sprint Finale 1. Lauf
- 12:53 Frauen Omnium Ausscheidungsfahren
- 13:15 Frauen Sprint Finale 2. Lauf
- 13:23 Männer Keirin Finale
- 13:44 Frauen Sprint Finale 3. Lauf
- 13:56 Frauen Omnium Punktefahren

Die Olympia-Bahn

Die Bahnwettbewerbe werden auf der 250 m Bahn im Velodrom von Saint-Quentin-en-Yvelines ausgetragen, das ca 30 km südwestlich von Paris liegt. Auf der Bahn fanden schon zahlreiche internationale Wettkämpfe statt, wie die Bahn-Weltmeisterschaft 2022. Sie gilt als sehr schnell. Neue Weltrekorde werden erwartet.



Strasse

27. Juli	14.00–16.00 Uhr	Zeitfahren Frauen
	16.00–18.15 Uhr	Zeitfahren Männer

Die Strecke: Der Start erfolgt vor dem Invalidendom im Esplanade des Invalides, der als einer der schönsten Gärten von Paris gilt. Die Grünfläche befindet sich im 7. Arrondissement gegenüber des prächtigen Hôtel des Invalides. Das Ziel liegt nach 32,4 Kilometern direkt auf der Pont Alexandre III, Mitten in Paris.

Deutsche Starter: Mieke Kröger, Antonia Niedermaier und Maximilian Schachmann

3. August	11.00–18.15 Uhr	Straßenrennen Männer
4. August	14.00–18.45 Uhr	Straßenrennen Frauen

Der Start der Straßenrennen erfolgt an den Jardins du Trocadéro in der Rue Gay-Lussac im 5. Arrondissement. Die Strecke führt dann zunächst ins südwestliche Umland. Später kehren die Athleten zurück nach Paris.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Spiele wird es eine gleiche Anzahl an männlichen und weiblichen Teilnehmern beim Olympischen Straßenradsport geben. 90 Männer und 90 Frauen werden das Département Hauts-de-Seine über den Hügel Côte des Gardes (1,9 km bei 6% Steigung) in Meudon durchqueren. Es folgen weitere Herausforderungen mit anspruchsvollen Anstiegen, bevor das Peloton Paris wieder erreicht und die letzten 50 Kilometer beginnen. Dann haben die Männer bereits 223 KM (von insgesamt 273) und die Frauen 108 (von insgesamt 158) in den Beinen.

Es geht in den Nordosten der französischen Hauptstadt und schließlich auf die Champs Elysées. Noch sind 18,4 km zu bewältigen mit technisch anspruchsvollen Kurven und einem harten Kopfsteinpflasteranstieg (1 km bei 6,5%) zum Butte Montmartre am Fuße der berühmten Basilika Sacré Coeur. Dreimal muss dieser Berg erklommen werden. Die letzten Kilometer führen bis zur Brücke Pont d'Iéna, wo am Trocadéro um die Medaillen gesprintet wird.

Der typische Klassikerkurs ist nicht nur wegen der Kopfsteinpflaster gefürchtet, sondern vor allem auch wegen seiner Länge. 273 km bei den Männern, bei wahrscheinlich großer Hitze, das werden nur die Besten überstehen.

Deutsche Starter: Nils Politt, Max Schachmann und Franziska Koch, Liane Lippert und Antonia Niedermaier

Mountainbike

28. Juli	14.00–16.30 Uhr	MTB Cross C Frauen
29. Juli	14.00–16.30 Uhr	MTB Cross C Männer

Der Wettkampfort: Die Wettbewerbe finden am Elancourt Hill, einem ehemaligen Steinbruch, in der Nähe von Saint-Quentin-en-Yvelines statt. Der Standort wurde auch deshalb gewählt, weil man 90 Prozent der vorhandenen Infrastruktur nutzen konnte. Die Trails wurden vom südafrikanischen Experten Nick Floros entworfen und auf die bisher bestehenden Wege angepasst, die auch nach den Spielen erhalten bleiben sollen. Mitte des neunzehnten Jahrhunderts wurde der Ort bis zu seiner Schließung im Jahr 1975 als Mülldeponie genutzt. Durch ein ehrgeiziges Regenerationsprogramm wurde in den 80er Jahren der Hügel in einen öffentlichen Park umgewandelt.

Deutsche Starter: Nina Benz, Julian Schelb und Luca Schwarzbauer

BMX Freestyle

30. Juli	13.25–16.30 Uhr	Vorkämpfe M und F
31. Juli	13.10–16.30 Uhr	Finals M und F

Wettkampfort: Place de la Concorde, Paris

Der Place de la Concorde wurde für die Olympischen Spiele in eine offene Arena umgewandelt, in der mehrere sogenannte „Fun“-Sportarten ihre Wettkämpfe austragen werden, so auch die BMX-Freestyler.

Deutsche Starterin: Kim Lea Müller

BMX-Race

01. Aug.	20.00–22.20 Uhr	1/4 F. M. und F
02. Aug.	20.00–22.30 Uhr	1/2 F, Finals M und F

Wettkampfort: BMX Stadion in Saint-Quentin-en-Yvelines

Das Stadion BMX Saint-Quentin-en-Yvelines ist Teil des Velodroms Saint-Quentin-en-Yvelines und liegt nur fünf Gehminuten davon entfernt. Für die Olympischen Spiele wurde die BMX-Strecke neu gestaltet. Insbesondere der Tribünenbereich wurde erweitert.

Deutsche Starter: Alina Beck und Philip Schaub



SKODA



BIORACER

KTM
BIKE INDUSTRIES



CASCO
Die Helm-Manufaktur

PAUL LANGE & CO

Türkiye
goturkiye.com

MÜLLER
MÜLLER | DIE LILA LOGISTIK

errea

NEWMEN

ELITE
CHANGE YOUR RIDE

FitLine

mein-dienstrad.de

TUNAP
SPORTS

SIS
SCIENCE IN SPORT

SRM

SPORLASTIC

TRAININGPEAKS

BLACKROLL

LAKA

**GERMAN
VOLUNTEERS**

RC